Neueste
Kirchen-Lieder
aus
den besten Dichtern
zum Gebrauch
der öffentlichen sowol als häuslichen
Andacht.

Lemgo,
in der Meyerschen Buchhandlung. 1789.

M. G.

Röm. 1, 7.

Den Liebsten GOttes und berufenen Heiligen:
Gnade sey mit euch und Friede von GOtt,
unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo!

Vorbericht.

Die Veranlassung dieser Zugabe ist eben dieselbe, so andere rechtschaffene Männer zu neuen Sammlungen von Gesängen gehabt haben. Dem verfeinerten Geschmack unsers Zeitalters können die vielen mystischen; katachrestischen und allegorischen Ausdrücke so wol, als das Unreine und Gezwungene in der Poesie, so in vielen bisher eingeführten Gesängen herrschen, nichts anders als unangenehm und widerlich seyn. Der gemeine Christ singet gar oft, was er nicht versteht. Die jüdisch-deutsche Lieder verwirren ihn, und mannigmal meinet er etwas besonders dabey zu empfinden, da er doch gewiß nichts dabey empfinden kann. Soll unser Gottesdienst bloß nicht sinnlich, sondern vernünftig sinnlich seyn: so muß dergleichen Mängeln und Fehlern desselben möglichst abgeholfen werden. Es muß folglich nur so etwas gelesen, gepredigt und gesungen werden, daß, wenigstens bey einigem Nachdenken, einem jeden verständlich ist, und sein Herz wirklich erheben und erwecken kann.

Und dazu, glaube ich, können die in dieser Sammlung befindlichen Gesänge vorzüglich dienen. Sie sind alle aus den besten neuesten Gesangbüchern mit einer überlegten Wahl gesammlet; aus den beiden Berlinischen, aus dem Zollikoferschen, Dessauischen, Bremischen und Sprengschen. Es ist für gut befunden worden, sie, nach der bisher in den Lippischen reformirten Gesangbüchern beliebten Ordnung, unter gewisse Abtheilungen zu bringen. Diese Bemühung ist einem gottesfürchtigen und erfahrnen Schulman, dem hiemit öffentlich dafür Dank bezeugt wird, aufgetragen worden.

Wie diese Sammlung niemanden andringlich empfohlen wird: so hat man auch nicht Ursach zu zweifeln, ihres Heils begierige Christen werden sich derselben so wol bey dem öffentlichen als häuslichen Gottesdienste gern und mit Nutzen bedienen. Der gnadenreiche GOtt begleite den zu seiner Verherrlichung abzielenden Gebrauch derselben mit seinem reichen Segen in Christo JEsu! Amen!

Demold den 10ten Jul.
1772.

F. Stosch.

Verzeichniß

Verzeichniß der Lieder.

nach den Nummern.

Von des Menschen Fall und Elend.

1 Meine lebenszeit verstreicht
2 Wie sicher lebt der mensch
3 Dein bin ich, GOtt, dein ist mein leben

Von der Erlösung.

4 Erhebt den HErrn, ihr frommen
5 Gedanke, der uns leben giebt
6 O theures wort für arme sünder
7 Mein GOtt, du weist aufs allerbeste
8 Also hat GOtt die welt geliebt

Vom christlichen Glauben.

9 HErr, allerhöchster GOtt
10 HErr, ohne glauben kann
11 Ich komme, HErr, und suche dich

Von der Erschaffung, göttlicher Regierung und Vorsehung.

12 O GOtt des himmels und der erden
13 O GOtt, den alle himmel ehren
14 Mein auge sieht, o GOtt, zu dir
15 Befiehl du deine wege.
16 Wenn ich, o Schöpfer, deine macht
17 Von ganzer seele preiß ich dich
18 Soll sich mein geist, o GOtt, zu dir erheben
19 Auf GOtt und nicht auf meinen rath.

*　　20 We

20 Wer bin ich, welche wichtge frage
21 An dich, mein GOtt, gedenken
22 Der du mich als ein Vater liebst
23 Dir dank ich für mein leben
24 Du Vater deiner menschenkinder
25 GOtt, mein Vater, deine liebe
26 Ich freue mich, mein GOtt, in dir
27 Der HErr ist meine zuversicht
28 Du hast, mein Vater und mein GOtt
29 Mein GOtt, durch den ich bin und lebe
30 Was soll ich ängstlich klagen

Von der Geburt JEsu Christi.

31 Dis ist der tag, den GOtt gemacht
32 Auf, schicke dich recht feyerlich
33 Wirf blöder sinn, den kummer hin
34 O christenheit, sey hoch erfreut
35 Es kömmt der könig aller ehren
36 Ehre sey im höchsten throne

Auf das neue Jahr.

37 GOtt ruft der sonn und schafft den mond
38 Nun laßt uns gehn und treten
39 Zeuch ein zu meinen thoren
40 Auf seelen auf, den Höchsten hoch zu preisen
41 Heut geht das alte jahr zum ende

Von dem Leyden und Sterben JEsu Christi.

42 Wenn meine sünd mich kränken
43 O welt, sieh hier dein leben
44 HErr, stärke mich, dein leiden zu bedenken
45 Hin an dein kreuz zu treten
46 Erforsche mich, erfahr mein herz
47 GOtt, der du für uns deinen Sohn gegeben
48 Mein Erlöser, GOttes Sohn
49 Du stirbst, mein JEsu, ohne schuld

Von der Auferstehung JEsu Christi.

50 Wach auf, mein herz, die nacht ist hin
51 Auf, mein herz, des HErren tag
52 JEsus lebt, mit ihm auch ich
53 Erinnre dich, mein geist, erfreut
54 Das grab ist leer, des höchsten Sohn
55 Freywillig hab ichs dargebracht
56 Preiset GOtt in allen landen

Von der Himmelfahrt Christi.

57 Du fährst gen himmel, JEsu Christ
58 Auf, JEsu jünger, freuet euch
59 Wir freuen uns, HErr JEsu Christ
60 Lobsingt dem Heiland, meine lieder

Auf das Pfingstfest.

61 Du geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst
62 Geist vom Vater und vom Sohne
63 Hör unser gebät, Geist des HErrn

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

64 O GOtt, dich fürchten, kindlich scheuen
65 Der HErr ist GOtt und keiner mehr
66 Was ist, o GOtt, im himmel, was auf erden
67 HErr, du erforschest mich
68 Noch nie hast du dein wort gebrochen
69 O GOtt, des starke hand die welt
70 So weit, HErr, deine himmel reichen
71 Wie wichtig ist doch der beruf
72 Getreuer GOtt, wie viel geduld

Von der christlichen Kirche.

73 Laß doch, o JEsu, laß dein reich auf erden

Von der Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung.

74 Wie theuer, GOtt, ist deine güte
75 GOtt, deine gnad ist unser leben

76 Wie groß ist unsre seligkeit
77 Wie selig, HErr, ist der gerechte
78 Ich erhebe mein gemüthe
79 Ich fleh in tiefster reue
80 Ich hoff, o GOtt, mit festem muth
81 Ich weiß, an wen mein glaub sich hält

Vom Tode und Auferstehung des Fleisches.

82 Mein Heiland lebt, er hat die macht.
83 Mein Heiland, wenn mein geist erfreut
84 Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn
85 Mein muntres herz, das sich gen himmel
86 Du HErr und Vater meiner tage
87 Wie ungewiß ist, HErr, das ziel
88 Dein sind wir, GOtt, in ewigkeit
89 Selig sind des himmels erben
90 HErr, du bist meine zuversicht

Vom jüngsten Gericht.

91 Erhöhter JEsu, GOttes Sohn
92 Er kommt, er kommt zum weltgericht
93 Ich denk an dein gerichte
94 Schon ist der Tag von GOtt bestimmt

Vom ewigen Leben.

95 O wie unaussprechlich selig
96 Nach einer prüfung kurzer tage

Von der heiligen Taufe.

97 Ich bin getauft auf deinen namen

Vom heiligen Abendmahl.

98 Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen
99 Halt in gedächtniß JEsum Christ
100 Ich preise dich, o HErr, mein heil
101 O HErr, versiegle nun den bund
102 Ich komme vor dein angesicht
103 O JEsu, laß von tag zu tag

Nach

Nach dem heiligen Abendmahl.

104 Nun habe dank für deine liebe
105 Ich habe, HErr, entlastet von der bürde
106 Was dein Glaube jetzt empfangen

Von der Buße und Bekehrung.

107 Hier bin ich, HErr, du rufest mir
108 Was kann ich doch für dank
109 Höchster, denk ich an die güte
110 Wie oft hab ich den bund gebrochen
111 GOtt hilf mir, daß ich buße thue
112 HErr, höre mein gebät

Vom Gesetze GOttes.

113 Dein wort, o Höchster, ist vollkommen
114 HErr, mein licht, erleuchte mich
115 GOtt ist mein hort, und auf sein wort
116 Du willst, GOtt, daß mein herz
117 Mein GOtt, weil ich in meinem leben
118 Ich bin, o GOtt, dein eigenthum.

Christliche Lebens-Regel.

119 Mein GOtt, du prüfest herz und nieren
120 Treuer GOtt, ich muß dir klagen
121 HErr, lehre du mich thun
122 Befiehl dem HErren deine wege
123 Ach HErr mein GOtt und höchstes gut
124 Mein GOtt, dir ist ja nicht zuwider
125 Erneure mich, o ewig licht
126 O wohl dem menschen, der den rath
127 Oft denkt mein herz wie schwer es sey
128 Was ich nur gutes habe
129 Gutes denken, gutes tichten
130 Mein JEsu, meines lebens licht

131 Gib, GOtt, wenn ich dir diene.
132 Schon ist die tugend mein verlangen
133 Laß mich doch nicht, o GOtt
134 Bewahre mich, HErr, daß der wahn
135 Mein Erlöser, der du mich Dir zum
13 Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir
137 Was hilft es mir, ein christ zu seyn
138 HErr, dessen augen alles prüfen

Glaub- und Liebes-Gesänge.

139 Gib mir, o GOtt, ein herz Das jeden
140 So jemand spricht, ich liebe GOtt
141 Du aller menschen Vater
142 Wer dieser erden güter hat
143 Wie selig lebt ein mensch
144 Lehr mich, Höchster, darnach streben
145 Heil dem, der richtig wandelt
146 Wohl dem, der beßre schätze liebt

Erweckungs- und Trost-Gesänge.

147 Großer GOtt, je mehr an güte
148 Der HErr, der allen enden
149 Ich bin ja, HErr, in deiner macht
150 Du bist ein mensch, das weist du wohl
151 O welch ein unschätzbares gut
152 Wer GOttes wege geht, Nur der
153 Ein ruhiges gewissen, laß HErr
154 HErr, meiner seelen großen wehrt
155 Lehre mich, HErr, recht bedenken
156 Nach meiner seelen seligkeit laß, HErr
157 Du hast uns, HErr, die pflicht zur arbeit
158 Zur arbeit, nicht zum müssiggang
159 Der wollust reiz zu widerstreben
160 Wie mannigfaltig sind die gaben

Welt-Absagung.

161 Laß mich, o HErr, in allen dingen
162 HErr, lehre mich, wenn ich der tugend diene
163 Besitz ich nur ein ruhiges gewissen

Vom Gebät.

164 Mache dich, mein geist, bereit
165 Mein GOtt und Vater, steh mir bey
166 HErr, nichts kann auf dieser erden
167 Getreuer GOtt, dein gnaden walten
168 GOtt, deine güte reicht so weit
169 Von dir kommt jede gute gabe

Dank- und Lob-Lieder.

170 Wie sollt ich meinen GOtt nicht lieben
171 Mein geist erstaunt, Allmächtiger
172 Mein herz, ermuntre dich zum preise
173 Lobt GOtt, der uns den frühling schafft
174 GOtt sey gelobt in ewigkeit
175 Mein mund und geist erhebt des HErren
176 Wie groß ist des Allmächtgen güte
177 Womit soll ich dich wohl loben
178 Anbetung und dank bringen wir
179 HErr GOtt, du bist die zuflucht aller zeiten
180 Du bists, dem ehr und ruhm gebührt
181 Durch dich, o großer GOtt
182 Gelobt sey GOtt, ihm will ich frölich singen
183 Schwingt heilige gedanken
184 GOtt, der reichthum deiner güte
185 Sey lob und ehr dem höchsten gut
186 Sollt ich meinem GOtt nicht singen

In allerley Nöth u um allerley Wohlthaten.

187 Warum sollt ich mich denn grämen
188 Wer kann, GOtt, je was gutes haben

189 Ist GOtt für uns, was kann uns schaden
190 Ein herz, o GOtt, in leid und kreuz geduldig
191 Ich hab in guten stunden
192 Sey, seele, stark und unverzagt
193 Was ist das leben hier auf erden

Morgen-Gesänge.

194 Wach auf, mein herz, und singe
195 Mein erst gefühl sey preis und dank
196 GOtt, du licht, das ewig bleibet
197 Auf, auf, ihr meine lieder
198 Mein GOtt, nun ist es wieder morgen
199 GOtt sey gelobt, der mich aus lauter gnaden

Abend-Gesänge.

200 Der tag ist wieder hin; Und diesen
201 HErr, der du mir das leben
202 Licht und sonne sind vorbey
203 Für alle güte sey gepreist, GOtt Vater

Vor und nach der Predigt.

204 Dies ist der tag zum segen eingeweihet
205 O GOtt, du bist mein preis und ruhm
206 Wie lieblich ist doch, HErr, die stätte
207 Wir rühmen uns zwar insgemein
208 Dies, christen, ist der tag des HErrn
209 GOtt und Vater, wir sind hier
210 Selig sind, die GOttes wort

Von des Menschen Fall und Elend.

1. Mel. JEsus meine zuversicht.

Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe. Und was ists, daß ich vielleicht Hier annoch zu leben habe? Denk, o seele, an den tod! Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben, Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das JEsum liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod versüßen; Dieses herz von GOtt erneut Giebt zum tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich stehen: Dann wird über welt und tod Dich dies reine herz erhöhen; Dann erschreckt dich kein gericht; GOtt ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte GOtt, und bät, und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist GOttes sache. Lern nicht nur den tod nicht scheun; Lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, daß ich weiser werden mag.

2. Mel. HErr JEsu Christ wahr'r ꝛc.

Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vors gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glau-

glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dies macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihm folgt und sich vom bösen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt, Dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh, Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschaft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn, Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

12. Wie leicht vergeß ich diese pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht! An meinen tod erinnre mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt, erforschen mag, Ob glaube, demuth, lieb und treu Die frucht des geistes in mir sey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh; Stets meinen lüsten widersteh, Und einstens in des glaubensmacht Mit freuden ruf: es ist vollbracht.

3. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Dein bin ich, GOtt, dein ist mein leben, Wie tröstlich ist dein ursprung mir! Du hast den odem mir gegeben; Mein ganzes wesen kommt von dir. Du, Vater, reiß mich aus dem nichts Zum frohen anschaun deines lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, HErr, der du mich bereitet hast! Als mich die engen finstern schranken Des ersten daseyns noch umfaßt; Da wacht dein auge über mir, Da lebt ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftge seele, Die nur so lang im fleische lebt, Bis sie, daß ihr kein wohlseyn fehle, Dein ruf zum höhern geist erhebt. Du hast mir sinnen und verstand, Begierd und willen zuwandt.

4. Wenn ich auf meinen körper sehe, Den du so kunstvoll ausgebildt, So wird, o Vater in der höhe! Mein herz mit ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes glied, ein jeder sinn Reißt mich zu deinem lobe hin.

5. Durch deiner vorsicht gnädigs walten, Die mich von kindheit an umfieng, Bin ich bis hieher noch erhalten, So daß der tod vorüber gieng. Ich stehe noch, und preise dich, HErr, deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen güte, Die du, mein GOtt, an mir gethan. Beschämt empfindet mein gemüthe Die schuld, die ich nicht läugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, Vielfältig seel und leib befleckt.

7. Ja, HErr ich habe meine glieder Zu sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in demuth

muth nieder; Vergib, was ich nicht recht bedacht! Verwirf mich, Vater, nicht von dir! Schaff selbst ein reines herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zu ehren lebe, Und redlich thu, was dich erfreut, Und geist, und leib, und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit; Daß ich bis in den tod dir treu, Und stets ein freund der tugend sey.

9. Fällt dieses leibes hütte nieder, Vollend ich diesen lebenslauf; O GOtt, so richte du mich wieder Verherrlicht aus dem staube auf. Dein ewges leben sey mein theil, So preis ich ewig dich, mein heil.

Von der Erlösung.

4. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Erhebt den HErrn, ihr frommen, Er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, Der völker trost und licht. GOtt, der uns nicht verstößt, Hat uns zu unserm leben Selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade Hat uns der HErr erzeigt! Der uns betroffne schade, Der uns so tief gebeugt, Ist nun nicht unheilbar. Von sünde und verderben Uns rettung zu erwerben, Gab GOttes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf erden In armer knechtsgestalt. Voll mühe und beschwerden War hier sein aufenthalt. Der ihm gegebnen macht

macht Enthielt er sich mit freuden, Bis er durch todes leiden Sein großes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht, o bringet, GOtt euren lobgesang! Erlöste menschen, singet Dem mitler ewig dank. Wo niemand helfen kann, Da hilft er gern aus gnaden, Heilt unsrer seele schaden, O nehmt ihn gläubig an!

5. O freund der menschenkinder! Verwirf uns, JEsu, nicht. Dein name, heil der sünder! Ist unsre zuversicht. Drum kommen wir zu dir, Hilf uns die macht der sünden Noch glücklich überwinden! Denn dein, o HErr, sind wir.

6. Bey dir steht unser leben. Zu unserm ewgen heil Hast du dich hingegeben. Gib uns am himmel theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unsre seelen Sich GOttes ewig freun.

5. Mel. Ich dank dir schon, durch deinen Sohn.

Gedanke, der uns leben giebt! Wer kann dich ganz durchdenken? Also hat GOtt die welt geliebt, Uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finsternissen, Füllst du mein herz mit majestät, Und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen! Und doch kann ich der sonnen licht Und ihre wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes rath Von JEsu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß JEsus Christ

Nicht

Nicht meine schuld getragen, Nicht GOtt und mein Erlöser ist, So werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht GOttes sinn; So werd ich irren müssen, Und wer GOtt ist, und was ich bin, Und werden sol, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der christenheit Soll mir kein spötter rauben; Ich fühle seine göttlichkeit, Und halte fest am glauben.

8. Ich bin dein ewges eigenthum, Durch dich des himmels erbe; Dies, Sohn des Höchsten! ist mein ruhm, Auf den ich leb und sterbe.

9. Du gibst mir deinen Geist, das pfand, Im glauben mich zu stärken, Und bildest mich durch deine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich deinen willen gern Mit reinem' herzen thue; So fühl ich eine kraft des HErrn, Und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, Und ich zu dir, HErr, trete: Weiß ich, daß dein herz mein gedenkt, Und thut, warum ich bäte.

12. Ich weiß, daß du, mein Heiland lebst, Und mich einst aus der erde Erweckest, und zu dem reich erhebst, Da ich dich schauen werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier Für dich jemals erkalten? Dies ist die lieb, o HErr, zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne; Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, Hier um dich schmach zu leiden, So laß mich keine schmach und pein Von deiner liebe scheiden.

16. Und soll ich, GOtt, nicht für und für

Des glaubens freud empfinden, So wirk er doch sein werk in mir, Und reinge mich von sünden.

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt, (Laß mich noch sterbend denken,) Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken.

6. Mel. HErr, stärke mich in dieser stunde.

O theures wort für arme sünder, Das GOtt mir in das herze schreibt, Obgleich der mund der satanskinder Nur sein gespötte drüber treibt. O wort, das mich erwecken kann: Mein JEsus nimmt die sünder an!

2. Ich bin auch unter diesem haufen, Der, JEsu, von dir ferne stund. Doch komm ich dir jetzt nachgelaufen; Es naht sich zu dir herz und mund. Ach thu, was du so oft gethan, Und nimm mich armen sünder an!

3. Ein hirte suchet mit verlangen, Wo sein verlohrnes schäflein sey, Ich bin auch schrecklich irr gegangen, Ach hole du mich bald herbey; Du bists, der mich erlösen kann: Und nimmst die sünder gnädig an.

4. Gib, daß ich dir mit meiner buße Auch eine freude geben mag! Ich fall in demuth dir zu fuße; Ach stifte selber den vertrag! Du hast genug für mich gethan; Und nimmst mich armen sünder an.

5. Hast du nun einmal mich gefunden, So laß mich nicht verlohren gehn; Und hilf mir in versuchungsstunden Den seelenfeinden widerstehn! Ich sterbe drauf; ich glaube dran: Du nimmst mich hier und dorten an.

7. Mel.

7. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt, du weißt aufs allerbeste, Was mir gut und ersprießlich sey. Ach! setze du mein heil selbst veste; Weg mit dem eigenen gebäu! Gib, daß mein herz auf dich nur baut, Und dir, mein GOtt, allein vertraut.

2. Reiß alles weg aus meiner seele, Was dich nicht sucht und deine ehr. Siehst du, wie sich die sünd verheele; So prüfe selbst je mehr und mehr Mein' innere beschaffenheit, Und gib mir herzensredlichkeit.

3. Laß mich mit grund der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil, Du heilest alle mein gebrechen; Und schenkest mir an Christo theil: Du bist mein allerbester freund; Ders treu und herzlich mit mir meint.

4. Darf ich dich meinen Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man sonst heißet kreuz und leid, Denn wo du, GOtt, im herzen bist, Wird auch das bittre kreuz versüßt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und mir getrost und unverzagt, Jedoch in demuth, das zuschreibe, Was uns dein theures wort zusagt. Dein Geist erkläre meinen geist, Was deine vatertreue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und schon, da ich noch nicht gewesen, Den liebesvollen schluß gemacht, Daß ich soll dein in Christo seyn, Und frey von aller sündenpein.

7. Dein Sohn, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit; Hat schuld

und strafen abgewendet, Erworben mir die seligkeit; Dein Geist, der mir dies macht bekannt, Ist dessen sichres unterpfand.

8. Was soll ich von der güte sagen, Die ich sonst bis hieher verspürt? Mit der du mich in meinen tagen So wunderbar doch treu geführt, Und welche mir in ewigkeit Noch ein unsterblich gut bereit?

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füßen, Und bitte dich, o höchstes gut, Laß mich stets deine huld genießen, Und mehre meine liebesglut. Verleih, daß meine lieb und treu Auch gegen dich recht herzlich sey.

10. Ich bin nun auf so viele weise, Mein treuer GOtt, dein eigenthum; Drum halte mich auch dir zum preise, Zu deines großen namens ruhm, In unschuld und gerechtigkeit, Und führ mich zur vollkommenheit.

11. Du must das gute selbst vollbringen: Drum lenke worte, that, verstand, Und reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vaterhand: Weil hier nicht fleiß noch eigne kraft, Nur dein erbarmen alles schafft.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen. Gib mir geduld in leidenszeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath, und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; Was falsch und stolz ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey fest geschlossen, Bleib über mich, o Geistes kraft, Stets reich- und täglich ausgegossen, Die einzig alles gute schafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

8. Mel.

8. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen ꝛc.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er aus freyem trieb Uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt so lieb.

2. Was sein erbarmungsvoller rath, Schon in der ewigkeit, Zu unserm heil beschlossen hat, Vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes gut, Der alle segnen kann. Nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünde, an.

4. Ich freue mich, mein heil, in dir. Du nimmst mein fleisch an dich. Was fehlt mir nun? ist GOtt mit mir, Wer ist denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst, Auch mir rath, kraft und held, Mein Vater und mein Friedefürst, So wie das heil der welt.

6. Was mir zum seligseyn gebricht, Das, HErr, erwarbst du mir. Versöhnung, leben, trost und licht, Das hab ich nun von dir.

7. Dein mangel wird mein reiches theil; Dein leiden stillt mein leid. Durch deine knechtsgestalt, mein heil, Gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey GOtt! gelobt sein Sohn! Durch den er gnad erweist! Lobt, engel, ihn vor seinem thron! Erheb ihn auch mein geist!

Vom christlichen Glauben.

9. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr, allerhöchster GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, Durch

flehn und bitten haben: O steh erbarmend mich In meiner schwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, Dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, Doch nur mit schwachen glauben. Oft will die zweifelsucht Mir alle Hofnung rauben. Wer macht das herz gewiß, Als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch Von mir nicht ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst Aus gnaden deine hände! Hilf meiner schwachheit auf, Daß mich nichts von dir wende. Ist schon, dem senfkorn gleich, Mein glaube noch so klein, So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Gib, daß die zuversicht In meinem geist sich mehre, Daß du mein Vater seyst, Und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld Von dir vergeben sey; Damit mein herz sich dein Als seines GOttes freu.

5. Mach diese zuversicht In mir, o GOtt, so kräftig, Daß ich mein lebenlang In deinem dienst geschäftig, Und stets beflissen sey, Zu thun, was dir gefällt; So hab ich, GOtt in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einst Für deine jünger batest, Und wenn sie wanketen, Beym Vater sie vertratest; Ach, unterstütz auch jetzt Mein sehnliches gebät, Und schenke glaubenskraft Dem, der dich darum fleht.

7. In deiner mittlers hand Ist heil und aller segen. HErr, unterstütze mich Auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange und dich preis In alle ewigkeit.

10. Mel.

10. Mel. Nun danket alle GOtt.
Oder: nach voriger Melodey.

HErr, ohne glauben kann Kein mensch vor dir bestehen. Drum wend ich mich zu dir Mit demuthsvollem flehen. O zünde selbst in mir Den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft Ihn mir nicht geben kann.

2. Dein daseyn laß mich, GOtt, Mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort Aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, Stets ein vergelter seyst, Und hier und ewig ihn Mit deinem heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein wort; Laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu: Laß mich darauf stets bauen. Gib, daß ich dir im glück Und unglück stets getreu, Und dem, was du gebeutst, Von herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein JEsu, dich, Im glauben recht erkennen; Dich meinen HErren und GOtt Im geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that Als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches verdienst Sey mir, o HErr, stets theuer. Es fülle mich mit trost; Es mache mich stets freyer Vom schnöden lästerdienst. Es stärke mich mit kraft, Zu deines namens ruhm, In meiner pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann Im glauben schon auf erden! Wie herrlich wird mein theil Dereinst im himmel werden! Dann schau ich, was ich hier Geglaubt, in ewger ruh. O stärk im glauben mich, GOtt meines heils, dazu!

11. Mel.

111. Mel. HErr GOtt, der du erforschest mich.

Ich komme, HErr, und suche dich, Mühselig und beladen. O HErr, mein Heiland, segne mich Mit den erworbnen gnaden! Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh: Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bät ich zuversichtlich an; Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mir heil erworben. Für mich hast du dich dargestellt. Mit sich versöhnte GOtt die welt, Da du für sie gestorben.

3. O freue dich, mein herz in mir. Er tilget deine sünden. Er nahet sich mit trost zu dir, Und läßt dich gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn, Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft. Vergiß nicht, dem, der dich erkauft, Zur ehre stets zu leben.

4. Dein, spricht er, ist die seligkeit, Bewahre sie im glauben; Und laß durch keine sicherheit, Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir. Ich bin der weinstock, bleib an mir; So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen. O gib mir selbst durch deinen tod Die kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an tüchtig seyn, Mein ganzes herz dir

dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen! Laß mich den ernst der heiligung, Durch eine wahre besserung, Mir und der welt beweisen.

Von der Erschaffung, göttlicher Regierung und Vorsehung.

12. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

O GOtt des himmels und der erden, Der du allgegenwärtig bist, Und nimmer kannst begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen ist. Ach ziehe mich, mein GOtt zu dir, Und offenbare dich in mir!

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner gottheit spur. Wenn ich voll andacht überdenke Die wundervolle creatur, So ruft mir gleichsam alles zu: Wie groß ist GOtt! wie klein bist du!

3. Es zeigen alle elemente, Wie weis' und gut der Schöpfer sey. O! wenn das stumme reden könnte, So stimmt' es der ermuntrung bey: Ihr menschen! ehrt des Schöpfers pracht; Auch euch zu gut sind wir gemacht.

4. HErr GOtt! wie groß ist deine liebe! Die erd ist deiner güte voll. O gib mir deines geistes triebe, Daß ich dich preise, wie ich soll. Nimm, was ich kann, und hab, und bin, Zu deinem dienst auf ewig hin!

5. Hilf, daß die güter dieser erden Mich zu dir locken, höchstes gut! Daß sie mir nicht zum fall-

strick werden, Der, statt des nutzens, schaden thut. Laß allen mißbrauch ferne seyn! Mein schatz und ziel sey du allein.

6. Hier ist mein leben eine reise; Hier geht mein weg zur andern welt. O mache du mich klug und weise, Daß ich hier thu, was dir gefällt. Nimm endlich nach vollbrachtem lauf Mich, GOtt, in deinen himmel auf.

13. Nach voriger Melodey.

O GOtt, den alle himmel ehren, Von dir kommt aller himmel pracht. Was wir nur schönes sehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht keines menschen denken nicht.

2. Du bists, der die geschöpfe weidet, Der ihnen ihre zierde schenkt. Du bist es, der die erde kleidet, Und sie mit grünem schmuck behängt. Du bist es, der durch seine kraft Dem frühling neue anmuth schafft.

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüthen bringen, Das feld mit tausend farben spielt: Das fließt allein aus deiner gnad, Die unsre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig werde, Erhabenster HErr Zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher GOtt, Verkündiget der himmel pracht Die größe deiner schöpfersmacht.

5 Aus dir, du quelle alles lichtes, Fließt auch der sonne feurig meer. Ja, großer Schöpfer des gesichtes, Von dir kömmt auch das wunder

der her, Daß mir die schönheit dieser welt So strahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tausend sternen, Das selbst die nächte reizend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, Wie groß, o Schöpfer, deine pracht. GOtt, du bist nichts als heiterkeit; Nur licht und strahlen sind dein kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein gesichte, Wenn ich so voll verwundrung steh, Daß ich in deines Geistes lichte Allein auf dich, den ursprung, seh. Ach! reinige selbst meine brust Von jeder schnöden erdenlust!

14. Mel. Für deinen thron tret ich 2c.

Mein auge sieht, o GOtt, zu dir! Von deinem throne hilf du mir! Mein heil kommt nur von deiner macht, Die diese welt hervorgebracht.

2. Getrost, mein herz! dein treuer hirt, Schaft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht. In finsterniß ist er dein licht.

3. Kein übel sey dir fürchterlich: Denn GOttes rechte schützet dich. Durch seine treue vaterhand Wird, was dir schadet, abgewandt

4. Sein schutz gewährt dir sicherheit; Sein trost füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimmt dich einst mit ehren an.

5. HErr! segne und behüte mich. Du bist mein heil, ich hoff auf dich. Dein segen folg aus dieser zeit Mir bis in jene ewigkeit.

15. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine wege, Und was dein herz nur kränkt, Der allertreusten pflege, Deß, der den himmel lenkt. Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErren must du trauen, Soll dir es wohl ergehn. Auf sein werk must du schauen, Wenn dein werk sol bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es will erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt. Und was du denn erlesen, Vollführst du, starker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, Höchster! nicht. Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein arbeit kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle teufel Hier wollten widerstehn: So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit: So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7.

7. Auf, auf, gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht. Laß fahren was das herze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Laß ihn nur thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten Daß du dich wundern wirst; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Als solltst du für und für In angst und nöthen schweben, Als frage er nicht nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst: So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst; Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon Mit ruhm und dankgeschreye Den sieg, die ehrenkron: GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand; Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende Von aller unsrer noth! Stärk unser herz und hände, Und laß, bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn: So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

16. Mel. Nun freut euch, lieben christen ꝛc.

Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alles wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preißt dich, du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schoß der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht: Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! GOtt, unser Vater, sey gepreist, Und alle welt sag: amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

17. Mel.

17. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Von ganzer seele preis ich dich, HErr, der du mich so väterlich Bis diesen tag erhalten. Laß für und für Noch über mir Dein göttlich auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? Wer gibt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffst wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Nicht uns erfreun, So kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst und du regierst die welt Nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, GOtt, deine huld verscherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch ich fühl auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner seele. Ach, GOtt der huld, Vergib die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, Laß, Höchster, mich Selbst deine weisheit führen.

6. HErr, dessen huld uns ewig liebt, Laß mich beym segen, den sie giebt, Auf dich, den geber, schauen. Selbst wenn du schlägst, Und kreuz auflegst, So laß mich dir vertrauen.

7. Gib, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe.

18. Mel. Herzliebster JEsu, was hast rc.

Soll sich mein geist, o GOtt, zu dir erheben, Und dich zu kennen glücklich sich bestreben,

So mußt du selbst, um groß von dir zu denken, Die kraft mir schenken.

2. Laß doch, o HErr, dein licht mich stets erfreuen, Und meiner seelefinsterniß zerstreuen: Erleuchte mich, daß mich zu deiner ehre Dein glanz verkläre.

3. Was ist im himmel, GOtt, was ist auf erden, Das so, wie du, verdient erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

4. Dich suchen, ist die edelste der sorgen; Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke: Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen.

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren, Wenn wir, was deine lehren wirken sollen, Uns bessern wollen.

7. Ach möcht ich, GOtt, aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen.

8. Doch mein verstand ist unstät, träg, er scheuet Der überlegung müh, und, schnell zerstreuet, Sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuscht mein herz ihn, machet ihn vermessen, Verführt ihn, seine gränzen zu vergessen

Will

Will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen!

10. Ergreife mich und leite meine seele, Daß sie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, damit sie nicht ermüde, Ernst, lust und friede.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, frölich dich erheben, Dir, GOtt, nur leben!

19. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl ꝛc.

Auf GOtt, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als GOtt und Vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Ist auch ein schmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, Sein wille der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick, Bey dessen last wir klagen. Die größte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und haabe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt GOtt es keinem fehlen: Gesundheit, ehre,

glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer GOttes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch versüßen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den HErrn! Er hilft uns gern: Seyd frölich, ihr gerechten! Der HErr hilft seinen knechten.

20. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer bin ich? welche wichtge frage! GOtt lehre sie mich recht verstehn. Gib, daß ich mir die wahrheit sage, Um mich, so wie ich bin, zu sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schufst mich, GOtt, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das ist dein väterlich geheiß. Doch leb ich als dein eigenthum Auch, wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein christ nach dem bekenntniß. Doch, bin ichs, HErr, auch in der that? O öffne du mir mein verständniß, Recht einzusehn, ob in den pfad, Den JEsus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein GOtt, vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ist, das den zur beß-

beßrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein Vater, das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet, So gib, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt, So bringe mich zurück vom stege, Der ins verderben sich verliert. Gib mir zur beßrung lust und kraft; Du bists, der beides in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, Wo reue nichts mehr helfen kann. HErr, mache mich schon hier recht klug, Und frey vom schnöden selbstbetrug.

21. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

An dich, mein GOtt, gedenken, Ist pflicht und trost für mich. Wenn sorg und gram mich kränken, So sieht mein aug auf dich. Dann mindert sich mein schmerz; Dann fliehn die bangen sorgen, Wie nebel vor dem morgen, Und ruh erfüllt mein herz.

2. Denk ich an deine liebe, Wie werd ich dann erfreut! Wenn alles um mich trübe, Und mir ein wetter dräut, Ist sie mein sonnenschein; Mich können keine leiden Von deiner liebe scheiden, So groß sie immer seyn.

3. Mit frölichem gemüthe Denk ich an deine treu; Denn, Vater, deine güte Ist alle morgen neu. Seh ich nur stets auf dich, Wird

mir

mir die arbeit süße, In der ich schweiß vergieße; Du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus erbarmen Den Sohn, der für mich starb, Und großmuthsvoll mir armen Dein kindschaftsrecht erwarb. In ihm, GOtt, bist du mein. Drum kann ich hoffnung fassen, Du wirst mich nie verlassen, Nein, stets mein helfer seyn.

5. Wie gut ists, dein gedenken! Die welt mag immerhin Ihr herz aufs eitle lenken; Wie schlecht ist ihr gewinn! Zu dir halt ich mich, GOtt! Dies bringt, auch wenn ich leide, Dem herzen trost und freude; Dies stärkt mich einst im tod.

6. Drum will ich an dich denken, So lang ich denken kann. Wird man ins grab mich senken, So geh ich zwar die bahn, Da mein die welt vergißt. Doch du, HErr, denkst noch meiner, Wenn auch auf erden keiner Mein eingedenk mehr ist.

22. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Der du mich als ein Vater liebst, Und mich mit wohlthun ganz umgiebst, GOtt, meiner seelen freude! Ich bleibe dennoch stets an dir. Was ist, mein GOtt, das je mich hier Von deiner liebe scheide? Du machst mir deinen weg bekannt, Hältst mich bey meiner rechten hand, Regierest meinen lebenslauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. O HErr, mein GOtt! Du bist mein licht :,: Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen

gen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich, So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn, Nimmst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. Mein HErr, mein GOtt! Ach voll begier :,: Wünsch ich zu seyn, mein heil, bey dir.

3. Mein sinn ist ganz auf dich gericht. Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich, So könnte keine lust für mich Auch selbst im himmel werden. Wärst du nicht schon auf erden mein, So möcht ich nicht auf erden seyn. Denn nichts ist in der ganzen welt, Das mir so sehr, wie du, gefällt. Mein HErr und GOtt! wo du nicht bist :,: Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch seel und leib verschmachten. Dies alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines herzens trost und theil. Denn warlich, nur durch dich allein Kann leib und seele selig seyn. HErr, meine burg! Ich hoffe fest :,: Das deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Die nicht beharrlich glauben hält, Muß freilich wol verderben. Er kann, weil er die lust und pracht Der erden sich zum himmel macht, Nicht deinen himmel erben. Denn wer dich hier nicht

lie-

lieben lernt, Und nicht sein herz von dem entfernt, Was dir, du heiligster! mißfällt, Kommt nicht zu jener bessern welt. Nur den, der hier sein herz dir weiht :,: Nur den führst du zur herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir: Du aber hältst dich auch zu mir; Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, Auch selbst im tiefsten leide. Dein wort, o Höchster, soll allein Mein trost und meine richtschnur seyn, Bis sich einst in der ewigkeit Mein herz vollkommen deiner freut. GOtt meines heils! ich warte drauf :,: Nimm mich in deinen himmel auf!

23. Mel. In allen meinen thaten.

Dir dank ich für mein leben, GOtt, der du mirs gegeben, Ich danke dir dafür. Du hast, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine güte bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet, Mich väterlich geleitet Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandeltest du in mein glück.

3. Ich bin, HErr, aller dinge Der treu viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich, staub und erde, Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu seyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wogst du schon mein heil mir dar.

5. Du ließst mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden Vorher von ewigkeit. O

Höchster! welch erbarmen! Du sorgest für mich armen, Und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, des ich mich freue, Lobsinget dir mein geist, Er ist dein größt geschenke; Daß ich durch ihn dich denke, Ist dein, dein ists, daß er dich preist.

7. Daß du mein leben fristest, Und mich mit kraft ausrüstest, Dies, Vater, dank ich dir; Daß du mich liebreich führest, Mit deinem Geist regierest, Dies alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem leben, Noch nützt, wirst du mir geben; Du giebsts, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen leib und seele. HErr, segne und behüte mich!

24. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du Vater deiner menschenkinder, Der du die liebe selber bist; Und dessen herz auch gegen sünder Noch gütig und voll mitleid ist! Laß mich von ganzem herzen dein, Laß michs mit allen kräften seyn.

2. Gib, daß ich als dein kind dich liebe, Da du mich als ein Vater liebst, Und so gesinnt zu seyn mich übe, Wie du mir dazu vorschrift giebst. Was dir gefällt gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein GOtt, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt; Und gib, daß ich verleugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie sollte ich die creatur Dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich, um deines namens willen, Gern thun, was mir dein wort gebeut. Kann ichs

nicht

nicht, wie ich soll, erfüllen, So sieh auf meine willigkeit Und rechne mir nach deiner huld Die schwachheit, Vater! nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden Das thut, was dir, o GOtt, mißfällt. Drum laß es mich mit ernst vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinste sünde selbst zu scheun, Laß, Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt. Auch trübsal führt zu ewgen freuden. Wer ihre last gern übernimmt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben: Dann wird der tod selbst mein gewinn; Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit Dich, Vater der barmherzigkeit.

25. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt, mein Vater, deine liebe Reicht, so weit der himmel ist. Deines wohlthuns starke triebe Sind so ewig, als du bist, Deiner huld unendlichkeit, GOtt erschöpfet keine zeit. Und wer kann die vielen proben Deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem schooß der mutter lag, Wachtest du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden tag. Durch den beystand deiner macht Bin ich an das licht gebracht. Und was hat mein ganzes leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Niegedenket mein gemüthe, Ohne brünstge dankbegier, Jener unverdienten güte, Da du durch

durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich für dein kind erklärt, Mich des segens der erlösten Voller zuversicht darf trösten.

4. In den zarten jugendjahren Warst du meines lebens stab; Mein beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen Vater, der mich liebt; Einen Vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet; Einen Vater, der mich schützet.

5. GOtt, du machsts mit uns stets besser, Als wir wünschen und verstehn. Deine güte ist viel größer, Als die kraft dich zu erhöhn. Schallte gleich so hoch mein dank, Wie der seraphim gesang: Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine liebe, HErr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre selbst die triebe! Wahrer dankbarkeit in mir, Laß mich ganz dein eigen seyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieser erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du sie mir verliehn. Deine güte reize mich, Daß ich immer brünstger dich lieb, und deinen heilgen willen Freudig suche zu erfüllen.

26. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ich freue mich, mein GOtt, in dir, Du bist mein trost, und was kann mir In deiner liebe fehlen? Du, HErr, bist mein, Und ich bin dein. Was mangelt meiner seelen?

2. Du hast mich vor der welt erwählt, Und dei-

deinen kindern zugezählt. Mach mich die welt doch hassen. Du liebst mein wohl; Wirst gnadenvoll Mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit geduld, Vergiebst in Christo mir die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle. Du giebst mir theil An seinem heil. Dis tröstet meine seele.

4. Du bist mir der bewährte freund, Der es aufs beste mit mir meynt. Wo find ich deines gleichen? Du stehst mir bey Und bleibst mir treu, Wenn berg und hügel weichen.

5. Du bist mein leben, trost und licht, Mein fels und heil; drum frag ich nicht Nach himmel und nach erde. HErr, ohne dich Ist nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes gut, Darauf mein wahres wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort als hier, HErr, bleiben wir In liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, Und wer hier mein verderben sucht, Dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner treu Stehst du mir bey, Daß ich kann frölich singen.

8 Du läßt mirs ewig wohlergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, Du ursprung wahrer freuden! An dir wird sich Dann ewiglich Mein ganzes herz, HErr, weiden.

9. Noch hats kein menschlich ohr gehört, Was uns dein himmel einst gewährt; Doch seh ichs schon im glauben. Vollkommnes heil Ist da mein theil: Das wird mir niemand rauben.

27. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl ꝛc.

Der HErr ist meine zuversicht, Mein einzger trost im leben. Dem fehlt es nie an trost und licht, Der sich dem HErrn ergeben. GOtt ist sein GOtt, Auf sein gebot Wird seine seele stille. Ihm gnügt des Vaters wille.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertraun? Du bist des schwachen stärke, Die augen, welche auf dich schaun, Sehn deine wunderwerke, HErr, groß von rath Und stark von that! Mit gnadenvollen händen Wirst du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, Verlassen sehen müssen: Du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, Doch deinen trost genießen. Des frommen herz Wird frey vom schmerz. Der sünden eitles dichten Pflegst du, HErr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o seele, hoff auf GOtt. Der thoren trost verschwindet; Wenn der gerechte in der noth Das herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, Ist er ein held; Er steht, wenn jene zittern, Als fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die große hoffnung hin, Die dir dein glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen fliehn; Verflucht, wer von GOtt weichet. Dein Heiland starb! Er, er erwarb, Auf seinem todeshügel, Dir deines glaubens siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter samlen. GOtt hilft, wenn christen freudenleer Zu ihm um gnade stamlen. Die zeit der quaal, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die schmerzen, Und wälzt sie von dem herzen.

7. HErr, du bist meine zuversicht. Auf dich hofft meine seele. Du weißt, was meinem glück ge-

gebricht, Wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, Und sich in kummer fassen?

8. In deine hand befehle ich Mein wohlseyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt, Und einst im tod Mein fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz schaue.

28. Mel. Aus tiefer noth schrey ich &c.

Du hast, mein Vater und mein GOtt, Mich durch dein wort belehret, Daß deine hand der frommen noth In freude einst verkehret, Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unser schicksal lenkt, Mit zuversicht soll werfen.

2. So will ich dann auch auf dein wort Der sorgen mich entschütten. Erhöre du, mein fels, mein hort, Mein kindlich flehn und bitten. Gib meiner seele wahre ruh, Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ewgen besten.

3. Der sorgen macht hat freilich oft Mich übermeistern wollen. So hab ich nicht auf dich gehofft, Als ich wohl hoffen sollen. Mein GOtt, wie groß ist meine schuld! An dir hab ich durch ungeduld Vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender! vergib es mir Nach deiner großen güte; Und stärke zum vertraun zu dir Mein schüchternes gemüthe. Gib, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdest nie als Vater mich Verlassen noch versäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen: So laß mich dennoch, HErr, mein hort, Auf deine rettung hoffen. Du bleibest

doch immer groß an rath, Und immer mächtig an der that, Mein bestes zu besorgen.

6. Dis sey mein trost, dis sey mein licht, Wenn mich die sorgen kränken. Erfüllst du meine wünsche nicht, So laß mich gläubig denken, Daß mirs nicht gut gewesen ist. Weil du die höchste weisheit bist, So fügst du stets das beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir Aufs reichlichste ersetzen; Wenn ewge freuden mich bey dir In deinem reich ergötzen. Da ist mein erb und höchstes gut. O stärke mir dadurch den muth Bis an mein selig ende.

29. Mel. Hier legt mein sinn sich rc.

Mein GOtt, durch den ich bin und lebe, Gib, daß ich mich dir ganz ergebe, Laß ewig deinen willen mein, Und was du thust, mir theuer seyn.

2. Du, du regierst mit weiser stärke; Erbarmst dich aller deiner werke: Was zag ich einen augenblick? Du bist mein GOtt, und willst mein glück.

3. Du hast zu meinem wahren frieden Von ewigkeit mein loos entschieden. Du wogst mein glück, du wogst mein leid, Und was du schickst, ist seligkeit.

4. Willst du, so müsse keine plage Sich zu mir nahn; gib frohe tage. Allein, verwehrts mein ewig heil: So bleibe nur dein trost mein theil.

5. Du gibst aus huld hier manche freuden; Aus gleicher huld verhängst du leiden. Ist nur mein weh nicht meine schuld, So zag ich nicht, du gibst geduld.

6. Soll ich genoßnes glück verlieren; Willst du mich rauhe wege führen: So wirst du, denn du hörst mein flehn, Zu rechter zeit mir hülf ersehn.

7. Vielleicht muß ich im kurzen sterben: Werd ich nur dann den himmel erben, (Und dieser ist im glauben mein,) Wie kann der tod mir schädlich seyn?

30. Mel. In allen meinen thaten.

Was soll ich ängstlich klagen, Und in der noth verzagen? Der höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner seele Kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost, mein herz, für dich.

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer sehn? Du, Vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch sage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deiner hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du Schöpfer der natur! Weißt alles, was mir fehlet. Drum, seele, was dich quälet, Befiehl dem HErrn, und glaube nur.

5. HErr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich, den treuen; Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wenn mein augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen, So klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen wunsch der seele. Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im leben Schon größres heil gegeben, Und deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reizt und kränkt.

8. Du führest, HErr, die deinen Nie so, wie sie es meynen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan; Kan ich doch des mich trösten; Du nimmst mich, mich erlösten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnen leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

Von der Geburt JEsu Christi.

31. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Dies ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies wunder fassen will: So steht mein geist vor ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst

du dich, HErr der welt, Nimmst selbst an unserer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst uns heil.

5. Dein könig, Zion, kömmt zu dir. Ich komm, im buche steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kömmt im HErrn!

6. HErr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, GOtt, mein Heiland, bät ich an.

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt. Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des Vaters schooße sitzt.

10. Jauchzt himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dies ist der tag, den GOtt gemacht: Sein werd in aller welt gedacht; Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

32. Mel. Wir Christenleut.

Auf schicke dich Recht feyerlich Des Heilands fest mit danken zu begehen; Lieb ist der dank,

Der

Der lobgesang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also Hat GOtt die welt in seinem Sohn geliebet. O! wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch seine feinde waren: Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er ist das heil; Thu täglich buß und gläub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, spricht, Und doch nicht sucht, sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttes Sohn, bekleiden, speisen, tränken. Der frommen herz In ihrem schmerz Mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles ist im himmel und auf erden! Die christenheit Preist dich erfreut, Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn, Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlösten!

33. Mel. O JEsu Christ, dein kripplein ist.

Wirf, blöder sinn! Den kummer hin. GOtt ist für dich! Was will dich ferner kränken? Halleluja! Sein Sohn ist da! Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken:

2. Schlägt dir das herz Für angst und schmerz,

Empfindest du, wie sehr die sünden kränken? Dein heil ist hier; Wie? sollte dir Nicht GOtt mit ihm auch gnad und friede schenken?

3. Ist deine kraft Zu mangelhaft, Mußt du mit schaam an deine schwäche denken? Er, der dir giebt Das, was er liebt, Wird dir mit ihm zur tugend kräfte schenken.

4. Fehlt weisheit dir, Um glücklich hier Noch zu entgehn der bosheit schlauen ränken? Erschrick nur nicht! GOtt ist dein licht. Er wird dir mit dem Sohn auch weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, Bald da, bald hier; Sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? O fasse muth! Das höchste gut Wird mit dem Sohn dir auch die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn, Die sorgen hin, Die dich ins meer der traurigkeit versenken. Dein heil ist da. Halleluja! Wie sollt uns GOtt mit ihm nicht alles schenken?

34. Mel. Wir Christenleut.

O christenheit! Sey hoch erfreut! Das heil der welt, der mittler ist gebohren, Der uns erlöst, Und ewig tröst't. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verlohren.

2. O große that! Nach GOttes rath Hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben. Ein menschenkind Doch ohne sünd, Ward er für uns, und bracht uns heil und leben.

3. O seligkeit! Er hebt das leid, Das durch den sündenfall auf uns gekommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth. O jauchzt dem HErrn, und hofft auf ihn, ihr frommen.

4. Auch mein gesang, HErr, bringt dir dank.

Du

Du wurdest mensch, damit wir selig würden. Du machst uns groß, Und völlig los Vom fluch der sünd und ihren schweren bürden.

5. Gelobt sey GOtt! Auf unsre noth Sah er als Vater mitleidsvoll hernieder, O christenheit! Preis' ihn erfreut. Denn GOttes Sohn bringt das verlohrne wieder.

35. Mel. Nach dem 66 Psalm.

Es kömmt der könig aller ehren, Und seine gnadenstimm erschallt. Ihr menschen, lasset euch bekehren, Weil GOttes herz in liebe wallt! Denn aus unendlichem erbarmen Versöhnet er sich mit der welt, Und sendet seinen Sohn uns armen Zum heilsdienst und zum lösegeld.

2. Es kommt der GOtt uns zu erlösen, Der unser, als ein hirte, pflegt. Er kommt zum schrecken aller bösen, Die immer welt und hölle hegt! Er kommt, uns ewiglich zu segnen; Er spricht: ich mach es alles neu. O würden wir ihm doch begegnen Mit wahrer buß und glaubenstreu!

3. Bezieh, du großer Ehrenkönig! Die herzen, die dir Zion weiht; Und mach dir alles unterthänig In dieser und in jener zeit! Zerstör in uns die sündenkräfte! Beherrsch uns, als dein eigenthum; Und fördre deines reichs geschäfte Zu deinem und des Vaters ruhm!

36. Der Lobgesang der Engel.
Nach dem 77 Psalm.

Ehre sey im höchsten throne Dir, o GOtt! und deinem Sohne, Der die menschen also liebt, Daß er ihnen frieden giebt! Laß dein gnädig wohlgefallen, Treuer GOtt, an ihnen allen Hier und dorten ewig sehn! Amen! ja! es soll geschehn!

Auf

Auf das neue Jahr.

37. Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

GOtt ruft der sonn und schafft den mond, Das jahr darnach zu theilen. Er schafft es, daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. HErr, der da ist, und der da war! Von dank erfüllter zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, denn sie ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt, So gib mir kreuz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Den glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gib glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unsern Grafen nieder.

6. Laß weisheit und gerechtigkeit Auf seinem stuhle thronen! Laß tugend und zufriedenheit In unserm lande wohnen! Laß treu und liebe bey

uns seyn! Dis, Vater, wollst du uns verleihn In Christo deinem Sohne.

38. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit bäten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen; Durch zittern und durch zagen; Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch, und nichts minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm kreuz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir, und allen denen, Die sich von herzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergießen Die freudenströme fließen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen, Laß großen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater: Der irrenden berather: Der unversorgten gabe: Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken: Gib fröliche gedanken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben, Mir und der christenschaare Zum selgen neuen jahre!

39. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sey meines herzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast; O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft. Die kraft, die uns von sünden Hülf und errettung schafft, Erleuchte meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Wie ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit Christi tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu

su Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht bäten sol, Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl. Es steigt zum himmel an, Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht, Ach ja! wie manches mal Hast du mit süßen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Wilt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt, Kannst menschen herzen wenden, Wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebesbanden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem herzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd, Laß blühen, wie zuvorn Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers Grafen thron, Daß er und wir gedeyen. Schmück als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit

frömmigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen geist, Der sich dir widersetzet, Und was dein herz ergötzet, Aus unsern herzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und werke Uns täglich anerbeut, Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes leben Allzeit nach deinem sinn. Und wenn wirs sollen geben Ins todes hände hin, Wanns mit uns hier wird aus; So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

40. Mel. des 103 Psalms.

Auf, seelen auf! den Höchsten hoch zu preisen, Ihm herzens-dank in demuth zu erweisen, Dieweil er uns mit neuer gnade krönt. Unendlich ist sein väterlichs erbarmen, Er trägt geduld noch immer mit uns armen, Ob wir sie gleich mit sünden oft verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten jahr verpfleget? Ist ers nicht selbst, der uns ins neue träget? Der unsern geist und odem rege macht? Was thut er nicht an unsern armen seelen? Und wer, wer kann den reichen segen zählen, Mit welchem GOtt das ganze land bedacht?

3. Ach merkten wir, wie unsre zeiten eilen! Ach lernten wir die stunden weislich theilen, So lang uns GOtt noch seine gnade beut! Ach lasset

set uns die theure zeit erkaufen, In wahren ernst dem himmel zuzulaufen! GOtt ruft aufs neu: Es ist, es ist noch zeit!

4. Er lässet uns ein neues jahr beginnen. Erneuert denn vor ihm auch eure sinnen; Und ihm allein sey dieses jahr geweiht! Auf, lasset uns die alten sünden meiden, Die GOtt und uns sonst von einander scheiden! Nichts zieh uns mehr von ihm zur eitelkeit.

5. Verleih, o GOtt, der du niemals veraltest, Und über uns mit steter gnade waltest, Daß unser dank dir auch beständig sey! Vergib im blut des heilands alle sünden, Die sich in uns und unsern gränzen finden: Und wirke selbst in uns rechtschaffne reu.

6. Halt unser land und alle dessen stände In deinem schutz bis an der zeiten ende. Sieh uns aufs neu in JEsu gnädig an. Und laß uns dir durchaus gefällig werden. Ich schaffe neu den himmel samt der erden; Daß alles fleisch dich ewig loben kann.

41. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Heut geht das alte jahr zum ende; Drum lobet GOtt, mein herz und mund. Denn, wie sich jahr und tag auch wende, So wankt doch nimmermehr sein bund. Ich bitt, o GOtt, durch JEsu blut: Machs künftighin auch mit mir gut!

2. Daß du mir so viel guts erwiesen, Der ich des mindsten würdig war, Dafür sey ewiglich gepriesen! Das opfer leg ich brünstig dar, Und bitte dich durch JEsu blut: Machs künftighin auch mit mir gut.

3. Hab ich dich, Vater, oft betrübet, Ach so verzeihe meine schuld! Gedenke, wie du mich geliebet, Und trage noch mit mir gedu'd! Ich bitte dich durch JEsu blut: Machs nur mit meiner seelen gut!

4. Führ mich hinfort an liebesseilen Durch dorn und rosen, wie du wilt! Laß mich in sünden nicht verweilen, Und weise mich auf JEsu bild! Ich bitte durch dein theures blut: Machs künftighin auch mit mir gut.

5. Umlagre mich und meine lieben Mit deiner engel starke macht! Bewahre mich vor seelendieben; Und treibe von mir satans macht! Ich bitte dich durch JEsu blut: Machs künftighin auch mit mir gut!

6. Bekrön mit deinem heil und segen Das neue jahr, so mich begrüßt; Und sey mit mir auf allen wegen, Bis sich mein lauf allhier beschließt! Ich bitte dich durch JEsu blut: Machs nur mit meinem tode gut!

7. Soll mit des alten jahres ende Mein leben auch zu ende gehn, So nimm den geist in deine hände, Und laß mich vor gericht bestehn! Ich bitte dich durch JEsu blut: Mach dieses jahres ende gut!

Von dem Leiden und Sterben JEsu Christi.

42. In eigner Melodie.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie

Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut: Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank: Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein biter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nicht komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Sollts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchlerschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

43. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben! Dein heil sinkt in den tod. Der große fürst der ehren Läßt willig sich beschweren, Mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her, und schau mit fleiße: Sein leib ist ganz mit schweiße Des blutes überfüllt; Da aus dem matten herzen, Für unerschöpften schmerzen, Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder; Von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Der sich so viele finden, Als sandes an dem meer; Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen, An händen und an füßen Gebunden in der höll. Die geißeln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch dagegen Verehrst du mir den segen Dein schmerz muß mir ein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld. Für mich

mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von solchem ungeheur. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Noch ewiglich verderbe; O unerhörtes liebesfeur!

9. Dir leb ich höchst verbunden, Mein heil! zu allen stunden: Ich bin dein eigenthum. Was leib und seel vermögen, Will ich mit fleiß anlegen Zu deiner ehr, zu deinem ruhm.

10. Kann ich gleich nicht viel geben In diesem armen leben; Will ich doch dieses thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich will mirs täglich setzen Zur freud und zum ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie schrecklich seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Dein bild soll mich anführen, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanften muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Will ich mich nimmer rächen: Dein beyspiel stärket mich. Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mir selbst entsagen, Ans kreuz die lüste schlagen, Die dich so sehr betrübt, Was dei-

deine augen hassen, Das will ich immer lassen, So viel dein geist mir kräfte giebt.

16. Dein seufzen und dein stöhnen Und deine bittre thränen, Die dir sind ausgedrückt, Laß auf dem sterbeküssen Mir meinen kampf versüßen, Wenn mich der tod von hinnen rückt.

44. Mel. Herzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

HErr, stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen.

2. Vereint mit GOtt, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach: so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein rächer alles bösen. GOtt ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dies kann mein geist, mit schrecken und entzücken, Am kreuz erblicken.

5. Er schlägt den stolz und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier, vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken: Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich

bin

bin ein mensch; darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das gröſst in GOtt ist gnad und lieb erweisen: Uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, Zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich, getreu in dem beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, HErr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trift, gelaßnes herzens werden, Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie, meine brüder, hassen? Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten; Wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du heiliger, du HErr und haupt der glieder, Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen Dies ist der dank für deines kreuzes schmerzen

Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen Dich nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du littest uns zu gute: Ich bin versöhnt in deinem theuren blute. Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets den tugendpfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bäte: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als JEsus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze. Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So seys doch mir, troz alles frechen spottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine sünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken. Dein kreuz, dies sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude.

45. Mel. Wenn meine sünd mich kränken.

Hin an dein kreuz zu treten; In deinem leiden dich Voll glauben anzubeten, Versöhner, stärke

stärke mich! Laß mich mit zittern und vertraun, Wie du dich für die sünder Hin in den tod gabst, schaun!

2. Wie ich des besten seele Bis an den tod betrübt: So brünstig meine seele, Hat JEsus dich geliebt. In heißen ängsten schwebt er da; Mit unsrer schuld beladen, Dem opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt ihr sünder! Verhüllt das angesicht! Jetzt ist für adamskinder Der mittler im gericht! Er leidet unsers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, Uns menschen zu befreyn.

4. So liebt er uns verbrecher! So groß ist unsre schuld! GOtt ist der sünden rächer: Und GOtt ist gnad und huld, Wer nun der sünden gräul nicht haßt, Häuft auf den tag des zornes Sich selbst des zornes last.

5. Hörts! die ihr eure herzen Noch ihrem dienst ergebt, Der preis so vieler schmerzen Ist, das ihr ewig lebt. O nehmt an seiner gnade theil Erkennet seine liebe, Verwerft nicht euer heil.

6. Vernehmts auch ihr, o spötter, Die ihr den mittler schmäht! Er ist auch euer retter! Hört für euch sein gebät: Sie wissens nicht, was sie begehn; Vergib, o Vater, ihnen, Wenn einst sie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, O schlagt an eure brust! Seyd aller menschen freunde! Verdammt der rache lust! Vergeltet euren hassern nie! Den feinden, die euch fluchen, Vergebt, und segnet sie!

8. Noch währen seine quaalen, Noch trinkt er ohne rast Des zornes volle schaalen, Trägt un-

srer sünden last, Und fühlt für uns des todes noth; Und nun ergreift den müden Der fürchterlichste tod.

9. Vor seines todes schrecken Verlischt der sonne licht! Die engel GOttes decken Ihr bebend angesicht! Nun sinkt er in die todesnacht! Erbarm, o GOtt, dich unser! Er stirbt! es ist vollbracht.

46. Mel. Ein lämmlein geht und trägt ꝛc.

Erforsche mich, erfahr mein herz, Und sieh, HErr, wie ichs meyne: Ich denk an deines leidens schmerz, An deine lieb, und meine. Dein kreuz sey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wenn hab ich dies genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen?

2. Rath, kraft, und friedefürst, und held! In fleisch und blut gekleidet, Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Du ringst mit angst und todesnoth, Und gehst doch willig in den tod: O liebe sonder ende! Du nimmst auf dich der menschen schuld, Und giebst mit göttlicher geduld Dich in der sünder hände.

3. Du trägst der missethäter lohn, Und hattest nie gesündigt; Du, der gerechte, GOttes sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut, Du duldest, göttlich groß, die wuth, Um seelen zu erretten; Dein mörder, JEsus, war auch ich; Denn GOtt warf aller sünd auf dich. Damit wir friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Und doch der größt im herzen, Erträgst du spott, schmach und gewalt, Voll krankheit und voll schmerzen. Wir sahn dich, der verheißung ziel; Doch da

war

war nichts, das uns gefiel, Und nicht gestalt noch schöne. Vor dir, HErr, unsre zuversicht, Verbarg man selbst das angesicht; Dich schmähn des bundes söhne.

5. Ein opfer nach dem ewgen rath, Belegt mit unsern plagen, Um deines volkes missethat Gemartert und zerschlagen, Gehst du den weg zum kreuzesstamm, In unschuld stumm, gleich als ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Freywillig, als der helden held, Trägst du aus liebe für die welt, Den tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein haupt, es ist vollbracht. Du stirbst: die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. HErr, meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr, laß mich gnade finden, Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie kreuzige mit sünden.

7. Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; Die, solcher gnade wehrt zu seyn, Nach keinem glauben trachten, Für die, die dein verdienst gestehn, Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt, kommt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht, Ihm bist du kein versöhner.

8. Du hasts gesagt, du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken. Dein blut ists, das mir trost verschaft, Wenn mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebäts, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, mein schild im tod, Mein letzter trost auf erden!

47. Mel.

47. Mel. Herzliebster JEsu, was hast ꝛc.

GOtt, der du für uns deinen Sohn gegeben! Wer kann doch gnugsam deine huld erheben? Wie herrlich zeigst du im erlösungswerke Der gnade stärke.

2. Dein ewger Sohn selbst stirbt für menschenkinder. Der heiligste tritt an die statt der sünder; Der seligste begiebt sich seiner freuden, Für uns zu leiden.

3. Er wird das lamm, das aller sünden träget, Drauf du die strafe weislich selbst geleget, Daß du die schuld an den verlornen schaafen, Nicht dürftest strafen.

4. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest, Und deinen Sohn ihm zum versöhner schenkest? Was findest du an mir und an uns allen Für wohlgefallen?

5. Verdient verachtung göttlicher gesetze; Verdient verschwendung unschätzbarer schätze; Verdient ein selbstgemachter böser schade; Des richters gnade?

6. O welche tiefe deiner menschenliebe! Wer faßt, o GOtt, die größe ihrer triebe? Du thust noch mehr zu unserm wohlergehen, Als wir verstehen.

7. Ach! lehre mich recht deine huld erkennen, Voll zuversicht dich meinen Vater nennen, Und zum gehorsam dir mein ganzes leben Willig ergeben.

8. Was mir dein Sohn! da er für mich gestorben, Aus deiner huld durch seinen tod erworben, Das werde mir, zu meinem ewgen heile, Nun auch zu theile.

9. Dein friede wohne stets in meinem herzen Und tröste mich bey des gewissens schmerzen. Dein geist sey mit mir, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

48. Mel. Christus der uns selig macht.

Mein erlöser! GOttes Sohn, Der du für mich littest: Und auch auf den himmels thron Jetzt noch für mich bittest! Welche wohlthat ist für mich Dein versöhnend leiden. O wie preis' ich würdig dich, Ursprung meiner freuden.

2. Unermeßne herrlichkeit War dir, HErr, gegeben; Und du konntest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der großen huld! Daß ich selig würde, Uebernahmst du in gedult Schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst, nach GOttes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit GOtt friede hätten.

4. Was uns lust zur beßrung schafft, Was zur tugend leitet. Dazu hast du neue kraft Durch dein kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, GOttes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs todesthal Noch mit freuden sehen; Und in jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, HErr, hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzestod Meinen tod bezwungen.

6. HErr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gib mir weis-

weisheit, gib mir kraft, (Du hast sie in händen) Was du mir zum heil verschaft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sündenreiz Hier zu wiederstreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen: O dann laß aus deinem tod Mich den trost genießen, Daß du auch für meine schuld Büßend bist gestorben, Und vergebung, gnad und huld Mir bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten stunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O so hilf dazu auch mir. Laß mich frölich scheiden! HErr! so dank ich ewig dir Für dein bittres leiden.

49. In eigner Melodie.

Du stirbst, mein JEsu! ohne schuld Zum heil der menschenkinder, Und ladest auf dich mit geduld Die sünden aller sünder. Du willt die gröste schmach und noth, In den verfluchten kreuzestod Aus liebe für uns leiden. Wie dank ich dir genug dafür? Und wie, o HErr, vergelt ich dir Dein schmerzliches verscheiden.

2. So lang ich lebe, will ich dich, Mein JEsu! nicht betrüben, Und dich vielmehr, gleich wie du mich, Von grund der seelen lieben. Du heißest meine zuversicht; Und bis mir aug und herze bricht, Sollt du mein trost verbleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

3. Es wird mein mund zu jederzeit, O Heiland! dich besingen, Und auch mein geist nach möglichkeit Dir freudenopfer bringen. Es soll von wegen deiner pein Mein ganzes leben dir allein Zum dienst und preiß verfließen; Und was du mir zum heil gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein gedächtniß schließen.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

50. Mel. Nun freut euch, lieben christen ꝛc.

Wach auf, mein herz! die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen. Ermuntre dich, mein geist und sinn, Den heiland zu empfangen. Er bricht nun durch die todesthür, Und geht aus seinem grab herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben. Vollführe deinen glaubenslauf, Laß sich dein herz erheben Zum himmel, wo dein JEsus ist: Such das, was droben, als ein christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben: Damit dein herz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben. Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach dem himmelszelt, Wo Christus ist und lebet.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein: Dein JEsus wird ihn heben. Es kann ein christ bey kreuzespein In freud und wonne leben. Wirf

dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht, er ist nicht fern, Nachdem er auferstanden.

5. Es hat der löw aus Juda stamm Nun siegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes lamm Das leben wieder funden. Es bringt heil und gerechtigkeit, Und hat, nach hartem kampf und streit, Die feinde schau getragen.

6. Drum auf, mein herz! geh an den streit, Weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht; daß du aufstehst, Und in ein neues leben gehst Und GOtt im glauben dienest.

7. Scheu weder teufel, welt noch tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEsus lebt, es hat nicht noth; Er ist noch bey den schwachen, Und bey elenden auf der welt, Als ein gekrönter siegesheld; Drum wirst du überwinden.

8. Ach mein HErr JEsu! der du bist Von todten auferstanden, Rett uns von satans macht und list, Und von des todes banden. Führ uns zusammen insgemein Zu einem neuen leben ein, Das du uns hast erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOtteskindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu! gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

51. Mel. JEsus meine zuversicht.

Auf mein herz! des HErren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Christus, der im grabe lag, Ist im tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst! JEsus hat die welt erlöst.

2. Er ist GOttes ewger Sohn. Ewig sey er

auch

auch gepriesen! Seiner feinde schaar zum hohn Hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind zwar groß. Doch wir dürfen nicht verzagen; GOtt läßt unserm bürgen los, Der sie büßend hat getragen. JEsus ist mit preis gekrönt, Und wir sind mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der sünden sold; Nun ist Christus unser leben, Der für unsre schuld nicht gold, Nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht Neues leben mitgebracht.

5. Tod, wo ist nun deine kraft? Grab, wo sind nun deine ketten? Hier ist GOtt, der hülfe schafft. Hier ist JEsus, der kann retten, Wenn gleich unser fleisch und bein Wird in staub verwandelt seyn.

6. HErr, dis glaub ich dir zum ruhm, Und mein trost ist nicht vergebens; Denn ich bin dein eigenthum, Du die quelle meines lebens. Hocherfreuet sing ich dir Jetzt und ewig dank dafür.

52. Nach voriger Melodey.

JEsus lebt! mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht: Dies ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt! ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben. Mit ihm werd ich auch zugleich Ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht: Dies ist meine zuversicht.

3. JEsus lebt! wer nun verzagt, Schmä-

het ihre und GOttes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht: Dies ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt! sein heil ist mein: Sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht: Dies ist meine zuversicht.

5. JEsus lebt! ich bin gewiß, Nichts soll mich von JEsu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er gibt kraft zu dieser pflicht: Dies ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt! nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird er meiner seelen geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine zuversicht.

53. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Erinnre dich, mein geist, erfreut Des hohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien; Als spräch er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich und bät ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; Er lebt und herrscht mit GOtt vereint, Und ist dein König und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist

der

der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch GOttes Sohn erreicht.

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; HErr, welche herrlichkeit ist mein.

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun.

9. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In wolken göttlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, GOttes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil, dir schuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu Zu deinem bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schafft; Sein ist das reich; sein ist die kraft. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist!

54. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

Das grab ist leer, des höchsten Sohn Verläßt die todten grüfte; Und seiner jünger jubelton Dringt freudig durch die lüfte. Du, den der engel loblied preist! Entreiße, Heiland, meinen geist Den neigungen der erde, Daß er dir heilig werde.

2. Die menschheit, HErr, erlaubt mir nicht, Mit dir empor zu steigen, Als bis einst diese hütte bricht. Wird sich mein haupt einst neigen: Alsdann nimm nach vollbrachtem lauf, Auch mich in deinem himmel auf; Nimm, HErr, an meinem ende Den geist in deine hände.

3. Doch soll ich einst, o GOttes Sohn! In deinem reich dich sehen, So muß ich auch auf erden schon Vom tode auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt Und ihre pracht gefesselt hält. Nach GOtt und tugend streben, Nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner menschenfreund! Erweck in mir die triebe, Dadurch man sich mit dir vereint, Den glauben und die liebe. Ich will, o HErr, dein eigen seyn; Laß mich mit ernst die sünde scheun, Und gib selbst muth und kräfte Zum heiligungsgeschäfte.

5. So kann ich als ein wahrer christ Jetzt leben und einst sterben; Und einmal da, wo du, HErr, bist, Vollkommne freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, So bring ich, ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge, Dir dank und lobgesänge.

55. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Freywillig hab ichs dargebracht, Und niemand nimmt mein leben, Es selbst zu lassen, hab ichs macht, Macht, wieder mirs zu geben. Und darum liebt mein Vater mich, Daß ich mein leben laß, und ich Für meine feind es lasse.

2. Ich bin in meiner niedrigkeit Ein ärgerniß der erden; Verschmäht, gegeißelt und verspeyt, Gekreuzigt werd ich werden. Wenn alles dies vollendet ist: So wird des menschen sohn, der Christ, Nicht die verwesung sehen.

3. Weil er sich selbst erniedrigt hat: So wird ihn GOtt erhöhen. Ich leid und sterb an eurer statt, Dann werd ich auferstehen. Am dritten tag geh ich heraus, Lösch alle schmach des kreuzes aus, Als GOttes Sohn bewiesen.

4. Ich will euch sehn, erfreuet euch, Euch siegreich wiedersehen; Euch lehren, meines Vaters reich Und hohen rath verstehen; Euch den verheißnen Geist verleihn; Und ihr sollt meine zeugen seyn, Daß ich vom tod erstanden.

5. Geht hin und lehret alle welt: Ich bin des weibes saamen, Der saamen Abrahams, der Held; Und tauft in meinem namen. Wer an GOtt gläubt, gläubt auch an mich. Thut wunder, und beweis't, daß ich Zur rechten GOttes sitze.

6. Kämpft für mein evangelium, Und freuet euch der leiden. Kein engel und kein fürstenthum, Nichts soll euch von mir scheiden. Man wird euch hassen, und euch schmähn, Euch tödten, dennoch solls geschehn, Daß eure lehre sieget.

7. HErr, unser heil, sie hat gesiegt. Und siegt in allen landen, Und zeuget, daß dein wort nicht trügt, Und zeugt, du bist erstanden. Dein kreuz, an das man dich erhöht, Verwandelt sich in majestät: Du gehst aus deinem grabe.

8. Gehaßt in deiner niedrigkeit, Warst du ein ziel des spottes, Und zeigtest doch zu gleicher zeit An dir die hoheit GOttes. Dein kreuz schien zwar der welt ein greul: Doch sterben für der feinde heil, Dies ist die höchste tugend.

9. Dein reich war nicht von dieser welt, Dein ruhm nicht menschenehre. An demuth groß, an lieb ein held, Und göttlich in der lehre; Geduldig und von sünden rein, Gehorsam bis zum kreuze seyn; Dies war des heilands größe.

10. Du starbst am kreuz: doch war dir nicht Die kraft des HErrn gegeben? Wer gab den blinden das gesicht; Den todten selbst das leben? Und wem gehorchte wind und meer? Und wem der bösen geister heer? Du warst von GOtt gekommen.

11. Nun irren mich nicht schmach und spott, Noch deines kreuzes schanden. Du bist mein HErr, du bist mein GOtt; Denn du bist auferstanden. Du bist mein heil, mein fels, mein hort. Der HErr, durch dessen mächtig wort Auch ich einst ewig lebe.

12. Wir sind nun göttlichen geschlechts, Durch dich des himmels erben: Dies ist die hofnung deines knechts, In dieser will ich sterben. Wie du vom tod erstanden bist; So werd auch ich, HErr JEsu Christ, Am jüngsten tag erstehen.

56. Mel. des 42 Psalms.

Preiset GOtt in allen landen, Jauchze, du erlöste schaar. Denn der HErr ist auferstanden, Der für uns gestorben war, HErr du hast durch deine macht Das erlösungswerk vollbracht, Du bist aus der angst gerissen, Daß wir ewge ruh genießen.

2. Denn du hast die gruft verlassen, Da der sabbath war vorbey; Daß wir wohl zu herzen fassen, Wie der tod der frommen sey. Ruhe nach vollbrachtem lauf: Dann schleußt du die gräber auf, Und wann sie daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hinnen fahren, Schadet mir der todt doch nicht: Deine macht wird mich bewahren, Und du bleibst mein lebenslicht. Sterben ist mir nur gewinn, Also fahr ich freudig hin. Ewigs leben sollen haben, Die mit Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle tage Durch dich geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage Mit der bösen welt zu gehn: Sondern trachte immer zu, Einzugehn zu deiner ruh; Daß mein leben sich verneue, Und ich mich in dir erfreue.

5. JEsus mein Erlöser lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlöste! gebet Seinem namen dank und preis: Kommet her zu seiner gruft, Hört die stimme, die da ruft: JEsus unser haupt lebt wieder! Durch ihn leben seine glieder.

Von der Himmelfahrt Christi.

57. Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

Du fährst gen himmel, JEsu Christ, Die stätt mir zu bereiten, Auf daß ich bleibe, wo du bist, Zu ewiglichen zeiten: Du fährst, mein Heiland, in die höh, Auf daß ich in die höh auch geh; Dies kann mich recht ergetzen.

2. Du fährst, mein JEsu, wolken an, Und dringst durch alle himmel, Damit ich dir nachfahren kann Aus diesem weltgetümmel. Du bist, mein JEsu, aus dem leid Gegangen in die höchste freud, Daß stete freud mich labe.

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin, Bey ihm will ich verbleiben. Drum steht zu ihm stets herz und sinn, Nichts soll mich von ihm treiben. Ob ich schon duld hier manche noth, So werd ich doch, nach meinem tod, Bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine seel, Laß nur den kummer fahren, Und dich nicht allzuschmerzlich quäl, Ich werd nach kurzen jahren Gelangen aus dem jammerthal Hin in den schönen himmelssaal, Da JEsus mich wird trösten.

58. Mel. Nun freut euch GOttes kinder all.

Auf! JEsu jünger! freuet euch! Der HErr fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt, lobsinget ihm. Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht. Er hat die welt mit GOtt versöhnt, Und GOtt hat ihm mit preiß gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine

macht

macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm.

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht als sieggewohnter held; Er herrscht, bis unter seinen fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr haupt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm.

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bey dir Steht kraft und macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; Was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil Am segen, denn du uns erwarbst, Als du für uns am kreuze starbst.

9. Du hast die stätte uns bereit, Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treuvollbrachtem glaubenslauf Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du verklärter Heiland bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns, in unsrer prüfungszeit Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun, Immanuel. Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

59. Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Wir freuen uns, HErr JEsu Christ, Daß du zur rechten GOttes bist. Du starker HErr, Immanuel! O stärk im glauben unsre seel. Halleluja.

2. Du sitzest auf der himmel thron Als unser freund, als menschen Sohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre zuversicht. Halleluja.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede creatur Ist dein, du herrscher der natur! Halleluja.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wieder dich. Dein thron steht vest; der feind liegt; Durch deine macht ist er besiegt. Halleluja.

5. Du unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ewges heil. Halleluja.

6. HErr, unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du held von unserm fleisch und blut! Bist unser trost und höchstes gut. Halleluja.

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand Von keinem frommen bist du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Halleluja.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit! Hilf unserm schwachen glauben auf, Und heilge unsern lebenslauf. Halleluja.

9. Sen

9. Gen himmel fuhrst du als ein held. Als HErr und richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEsu Christ! Der du zur rechten GOttes bist. Halleluja.

60. Mel. Mein JEsu, dem die seraphinen.

Lobsingt dem Heiland, meine lieder, Er kam von seiner himmel thron, Kam zu den sterblichen hernieder, Und ward wie wir ein menschensohn. Von seinen heilgen lippen flossen Der weisheit lehren sanft hervor; Doch ach! der sünder hartes ohr Blieb seinen lehren stets verschlossen.

2. Sie haßten ihn, die stolzen stritten Frech wider ihn mit blinder wuth. So hat kein sterblicher gelitten; Für schweiß deckt seine stirne blut. O wie ergossen sich die schrecken Des todes auf sein haupt herab! Er stirbt; es muß ein finstres grab Den, der im lichte wohnt, bedecken.

3. Doch nicht auf ewig, JEsus kehrte Zurück ins leben; nun empfand Die hölle, die ihn kommen hörte, Den fußtritt deß, der auferstand. Ihr könig sinkt vor seine füße, Wie ist nun seine macht so klein! Der überwinder schließt ihn ein In ketten ewger finsternisse.

4. Jetzt steigt er, singt ihm, meine lieder, Zum thron hinauf, den er verließ. Empfangt ihn, werft die kronen nieder, Ihr engel, die er werden hieß. Zu seines Vaters hoher rechte Setzt der verklärte mittler sich; Und spricht und bätet dort für dich, Der menschen sündiges geschlechte.

5. Fro-

5. Frolockt und jauchzt, ihr seine frommen! Doch ihr, die ihr ihn frech verschmäht, Erbebt! einst wird er wieder kommen In fürchterlicher majestät. Wenn er nun auf des sturmwinds flügel Herab fährt, o wie wird euch dann! Umsonst ruft ihr die hügel an: Stürzt über uns herab, ihr hügel.

Auf das Pfingstfest.

61. Mel. Psalm 8.

Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehest, Und doch mit ihm im gleichem wesen stehest, Kraft aus der höh, steh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig sey.

2. Du bists, der uns allein die weisheit sendet: Der menschen sinn ist ohne dich verblendet. Gib mir verstand, erkenntniß, rath und that; So wie dein wort es uns verheißen hat.

3. Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat menschenhand das theure wort geschrieben, In dem sich GOtt uns menschen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungsart.

4. Drum lehre mich, den heiland draus erkennen, Und meinen HErrn ihn gern und gläubig nennen. Wahrhafter Geist, erleuchte meinen geist, Daß er verlaß, was falsch und irrig heißt.

5. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen; Und schleuß mir auf, was noch vor mir verborgen.

gen. Verkläre doch des Vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir.

6. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben; Entzündge mich; schaff mir ein neues leben. Gib, daß mein geist in buße, leid und reu Durch deine kraft zerknirscht, zerschlagen sey.

7. Ach reinge mich von allen eitlen trieben: Laß mich nur dich, und nicht, was fleischlich, lieben. Ja, mache mich von dem, was sündlich, frey; Daß deinem wink ich stets gehorsam sey.

8. Versiegle mich, und stärke mich im glauben: Laß mir den feind die siegeskron nicht rauben. Du freudengeist, verleih mir deine kraft, Die frieden, trost, und freude in mir schafft.

9. Laß, reiner Geist, mich deine wirkung spüren: Zur heiligkeit laß sie mich immer führen, Du göttlich feur, entzünde mein gebät, Daß dessen glut sich stets zu GOtt erhöht.

10. Gib mir schon hier den vorschmack jener freuden, Daß ich dabey der erde schmach und leiden Vergessen kann; ja, gib mir Christi sinn, Und ziehe mich stets nach dem himmel hin.

11. Komm, heilge mich, und schmücke geist und sinnen Zum tempel aus, und wohne selbst darinnen. Erneure mich, so wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes Pfingstfest seyn.

62. Mel. O du allersüßte freude.

Geist vom Vater und vom Sohne! Der du unser tröster bist, Und von unsers GOttes throne Hülfreich auf uns schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt ergeben sey: O so wird mein herz auf erden Schon ein tempel GOttes werden.

2. Laß

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzenstriebe, Daß ich über alles treu Meinen GOtt und Vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn. Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, O so strafe selbst mein herz, Daß ich, unter reu und schmerz, Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reitze mich, mit flehn und bäten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gib, daß ich auf JEsum Christ, Als auf meinen mittler schau, Und auf ihn die hofnung bau, Gnad um gnad, auf mein verlangen, Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit freuden GOttes führung folgsam sey. Gib mir ein gelassen herz: Laß mich selbst in todesschmerz, Als zum frohen überwinden, Deines trostes kraft empfinden.

63. Mel. Komm, heilger Geist.

Hör unser gebät, Geist des HErrn! Du hörst der menschen flehen gern. Wir wollen unser

ser herz dir geben: O lehre heilig uns leben! Rüst uns mit stärke, Geist der kraft, Der in uns alles gute schafft; Daß nicht die lockungen der sünden, Uns, Christi jünger, überwinden Durch ihre macht; Durch ihre macht.

2. Du heiliges licht! starker hort! Laß uns der wahrheit helles wort Auf dieses lebens pfaden leiten, Daß unsre füße nicht gleiten. Treib fern von uns des irrthums nacht, Und stürze deiner feinde macht; Daß JEsus Christ der ganzen erde Bekannt, und angebätet werde. Erhör uns GOtt! Erhör uns GOtt!

3. Laß, freudiger Geist, voll vertraun In noth auf deine hülf uns schaun! Lehr uns, wenn wir zum Vater treten, Mit ganzer zuversicht bäten! Mach uns durch deine kraft bereit Zum sterben und zur ewigkeit! Daß wir, als deine streiter, ringen, Zu dir durch tod und leben dringen. Halleluja! Halleluja!

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

64. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O GOtt, dich fürchten, kindlich scheuen, Ist unsre höchste, größte pflicht. Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Scheut er dein heilig auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. Sie leite, HErr, mein thun und denken, Sie müsse meine weisheit seyn, Und mich auf

solche wege lenken, Die vor dir heilig sind und rein. Denn wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gib, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das vor dir zu thun mich schäme, Was dir, mein GOtt zuwider ist. Der beyfall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß dein gericht mich nie vergessen, Und wirke wahre buß in mir, Damit ich nicht, stolz und vermessen, Der gnade seligkeit verlier, Die mich, bey aller missethat, So liebreich noch getragen hat.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewig glück erschüttern, So laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunst bemühn.

6. Erhalt in mir ein gut gewissen, Daß weder spott noch trübsal scheu, Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frey. Nie stöhre furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und mich, ich sey auch, wo ich sey, Nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heucheley. Wer dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o Vater, wehrt.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, So schreckt mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben, Dazu dein Sohn sich für mich gab. GOtt! deine furcht bringt segen ein, Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

65. Mel.

65. Mel. Sey lob und ehr dem höchsten 2c.
Oder: Nun freut euch, lieben christen 2c.

Der HErr ist GOtt und keiner mehr. Frolockt ihm, alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist wie er? So herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein nam ist groß: Er ist unendlich, gränzenlos, In seinem ganzen wesen.

2. Groß ist er stets und auf einmal, Nie größer oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? Nur er war stets, sonst keiner! Die menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher als die himmel.

3. Des ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und nun offenbar, In seiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er schafft, Der wesen ganze kette. Bey ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke; seine hand Umspannet erd und himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? Weis er nicht aller wege? Wo ist die nacht, wo sich dem HErrn Ein mensch verbergen möge? Hüllt keine schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er, Noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O HErr, vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein fittig über alle. Du bist voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater, ein verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig gut, Und reiner

als die sonne. Wohl dem, der deinen willen thut, Denn du vergiltst mit wonne. Du hast unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig seyn, Hast freuden, GOtt, die fülle.

8. Dir nur gebühret lob und dank; Dir majestät und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgesang Ihr, alle seine heere! Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen?

66. Mel. Herzliebster JEsu, was hast 2c.

Was ist, o GOtt, im himmel, was auf erden, Das so, wie du verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

2. Dich suchen, ist die edelste der sorgen. Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

3. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke; Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen.

4. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst bewahren; Wenn wir, was deine lehren wirken sollen, Uns bessern wollen.

5. Ach möcht ich, GOtt, aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen.

6. Ergreife mich und leite meine seele, Daß sie den weg zur wahrheit nicht verfehle. Gewähre mir,

mir, damit sie nie ermüde, Ernst, lust und friede.

7. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben; Dir, GOtt, nur leben.

67. Mel. Nun danket alle GOtt.

HErr! du erforschest mich, Dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganzes thun Und alle meine sorgen. Was meine seele denkt, War dir bereits bekannt, Eh der gedanke noch In meiner seel entstand.

2. Nie spricht mein mund ein wort, Das du, o HErr, nicht wissest. Du schaffest, was ich thu; Du ordnest, du beschliessest, Was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich. Wie groß ist dein verstand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich Vor deinem Geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wohl Mich deinem aug entziehen? Führ ich gen himmel auf, So bist du, Höchster, da; Führ ich zur tief hinab, Auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, Die fittige vom morgen: Selbst an den fernsten meer Blieb ich dir nicht verborgen. Auch da umschlösse mich Doch deine allmachtshand; Denn du bist überall; Und dein ist jedes land.

5. Spräch ich zur finsterniß: Sey um mich mich zu decken! So sucht ich doch umsonst Vor dir mich zu verstecken. Denn auch die finsterniß Ist vor dir helles licht; Die nacht glänzt wie der tag Vor deinem angesicht.

6. Du warst schon über mir In meiner mut-

ter leibe; Du bildetest mein herz. GOtt, deß ich bin und bleibe! Ich danke dir, daß du Mich wunderbar gemacht. Und meiner, eh ich war, Schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein gebein, Eh ich ans licht gekommen, Da ich im dunkeln erst Die bildung angenommen. Dein auge sah mich schon, Eh ich bereitet war, Und meiner tage lauf War dir schon offenbar.

8. Was für erkenntnisse, Für köstliche gedanken! Unzählbar sind sie mir; Denn sie sind ohne schranken. Mit ehrfurcht will ich stets Auf dich, mein Schöpfer! sehn, Dir folgen, und dein lob, So gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein GOtt, Und prüfe, wie ichs meine; Ob ich rechtschaffen bin, Wie ichs von außen scheine. Sieh: ob mein fuß vielleicht Auf falschem wege geht: Und leite mich den weg, Der mich zu dir erhöht.

68. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o GOtt, verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen; Vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn erd und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheißen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue Bringst du das alles stets zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kommt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das ohnfehlbar giebest, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergebung übest, Dein drohwort auch gewiß

voll:

vollbracht. Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dies tief in mein herze, Daß es vor deinem wort sich scheut. Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben Dem worte deiner gnade traun. Wer kann den trost uns jemals rauben, Den wir auf dein versprechen baun? Du bist ein fels; dein bund steht fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt, Und daß dies allen beyfall finde, Hast du den eid hinzugefügt. Wahrhaftger! was dein mund beschwört, Ist völlig unsers glaubens wehrt.

7. Laß, seele, laß dich dies beschämen. O traue GOtt, der treu es meynt. Such ihn zum muster anzunehmen, Und sey auch aller lügen feind. Beweise dich als GOttes kind, Bey dem man treu und wahrheit find.

69. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

O GOtt, des starke hand die welt Erschaffen hat, und noch erhält! Ich spüre deine güte Hier auf der welt an jedem ort, Sie hilft mir schwachen gnädig fort; Und wenn ich mein gemüthe Von hier, Zu dir, O GOtt wende streckst du hände voll erbarmen Und voll wohlthun nach mir armen.

2. Seh ich den weiten himmel an, So viel ich davon sehen kann, So seh ich deine güte. Der himmelskörper lauf und pracht, Das ster-

nenheer, das du gemacht, Errege mein gemüthe, Mächtig, Freudig Dir zu singen, dir zu bringen ehr und stärke, Groß sind deiner hände werke.

3. So oft ich athme und den hauch Der lüfte fühle, fühl ich auch, GOtt, deine große güte. Wind, wasser, feuer, schnee und eis Sind deines wohlthuns lauter preis, Und rühren mein gemüthe, Täglich Hier mich Dein zu freuen und von neuen, HErr, mein leben Dir zum dienste zu ergeben.

4. Die erd ist deiner güte voll. In allem, was mich nähren soll, Schmeck ich, GOtt, deine güte. Ich seh und hör und fühle sie, In feld und wald, an thier und vieh. Dis dringet mein gemüthe, HErr, dich Innig Ohn aufhören zu verehren; hochzuloben Sind ja deiner güte proben.

5. Schau ich mich selber achtsam an, So viel ich mich beschauen kann, So seh ich deine güte. Die zeiget mir ein jedes glied, Ein jeder sinn, ein jeder tritt, Mein geist und ganz gemüthe. Billig Muß ich Dir hinwieder meine glieder ganz ergeben, Und nur dir zu ehren leben.

6. HErr, dazu, bitt ich, hilf du mir. Zeuch immer näher mich zu dir Durch deine große güte. O heilige zu deinem preis Mich ganz, daß ich mit allem fleiß Mich vor dem undank hüte. Laß mich, Was ich Bitt, erlangen, dir anhangen hier auf erden, Bis mir wird dein himmel werden.

70. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

So weit, HErr, deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden

berg

berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebirgen steht Die heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt, dir ist kein geschöpf verborgen; Keins ist vor dir gering geacht. Du würdigst jedes deiner sorgen Und bist auf aller wohl bedacht. Vom menschen bis auf jedes thier Dankt alles seine hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem gemüthe Erheb ich GOtt der gnade, dich! Wie theuer ist doch deine güte! Wie liebst du uns so väterlich, Daß menschen ohne furcht und graun Im schatten deiner flügel traun.

4. Mit welchem reichen überflusse Von gütern füllest du dein haus. Du theilst sie alle zum genusse, Bis sie gesättigt werden, aus. HErr, unsers lebensquelle fließt Aus dir, der du das leben bist.

5. Wir, unerschafne sonne, schauen In deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnadenvolles antlitz nicht! GOtt, deine huld sey über die, Die dich verehren, schütze sie.

71. Mel. GOtt herrscht und hält &c.

Wie wichtig ist doch der beruf, Den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine liebe schuf, Da schuf sie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid, noch angst beschwert, Willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vaterland; Allein bey dir, GOtt, droben, Da ist der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein

traurig ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, Uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dies große ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel Von gütern dieser erden, Von ehre, geld, und lust gewinn, Wenn ich dabey nicht tüchtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dis nie vergessen! Wie viel an zeit, HErr, hast du mir Zur wallfahrt zugemessen? Nur wenig zeit, ist die vollbracht, So wird der erde gut und pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich stets vor augen haben. Laß mich in meiner prüfungszeit Um jene beßre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am ersten und mit ernst bemühn, Damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, daß dich, o Vater, liebt, Und deines Sohns sich freuet; Daß in dem glauben tugend übt; Und sich vor sünden scheuet; Ein solches herz das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einst dein antliz schauen.

7. Und solch ein herz das wollst du mir, GOtt, aus erbarmen geben, Damit ich könne auch schon hier Nach den gesetzen leben, Die selbst im himmel gültig sind; Bis ich, als dein bewährtes kind, Zu deiner freude gehe.

72. Mel. HErr GOtt, der du erforschest mich.

Getreuer GOtt, wie viel geduld Beweisest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld; Du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? Er ist verderbt von jugend auf Und deinem wink entgegen. Und gleichwol,

Va-

Vater, suchst du ihn langmüthig davon abzu-ziehn, Zur beßrung zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich. Wenn sie sich gleich verstocken, So suchst du sie doch väterlich Durch huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du Nicht ehmals deinem volke zu, Daß sich ihr herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit gütigkeit Die erste welt so lange zeit, Eh sie die fluth verheerte!

3. Noch immer giebst du sündern raum Der strafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen. Du schonest sein von zeit zu zeit; Verziehest voll barmherzigkeit, Ihn gänzlich abzuhauen. Du wartest sein mit großer treu, Und hörst, damit er fruchtbar sey, Nicht auf an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster, so große huld Bezeugst du frechen sündern. Und o! nicht weniger geduld Hast du mit deinen kindern. Sie werden ja, weil fleisch und welt Hier ihnen häufig netze stellt, Oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, Und fehlen oftmals wider dich Auf falsch gewähltem wege.

5. Du rufest ihnen in gefahr, So oft sie irre gehen, Reichst ihnen hand und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du trägest sie mit vaterhuld, Bist willig ihre sündenschuld Durch Christum zu vergeben; Giebst ihnen neue glaubenskraft, Und nach vollbrachter pilgrimschaft Ein ewig freudenleben.

6. Laß diese langmuth und geduld, GOtt, unsre herzen rühren! Nie müsse deine vaterhuld Zur sicherheit uns führen! Trag uns erbarmend

ferner hin; Doch gib uns auch dabey den sinn, Daß wir die sünde hassen; Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur buße leiten lassen.

Von der christlichen Kirche.

73. Mel. Herzliebster JEsu, was hast du ꝛc.

Laß doch, o JEsu, laß dein reich auf erden Unter den sündern ausgebreitet werden! Schenke noch ihnen, deiner leiden wegen, Leben und segen.

2. Gib ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß sie dich gläubig ihren HErren nennen; Gib ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heiliger achtung laß die schrift sie ehren; Denn sie verkündigt deines mundes lehren. Außer ihr suchen sterbliche vergebens Worte des lebens.

4. Steure, Erbarmer, deiner feinde grimme, Warne die deinen vor des irrthums stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche freuden Klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finsternissen, Heile selbst ihr verwundetes gewissen. Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; Stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter bösen, Bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; Bis wir zum umgang der verklärten frommen Frolockend kommen.

Von

Von der Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung.

74. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie theuer, GOtt, ist deine güte Die alle missethat vergiebt, So bald ein reuendes gemüthe, Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und zuversicht zum mittler faßt!

2. O! laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegebne frist! Gib, daß sie mir recht wichtig sey; Daß ich sie meiner beßrung weih.

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Sind reu und beßrung viel zu klein. Doch, darf sich auch ein mensch erkühnen, Zu glauben, dir versöhnt zu seyn, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein wort von herzen hält?

4. Nie kannst du dem die schuld erlassen, Der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kann kein herz zu JEsu fassen, Der zwar auf sein verdienst sich steift, Doch in der sünde noch beharrt, Dafür er selbst ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt, zu füßen; Vergib mir gnädig meine schuld, Und heile mein verwundt gewissen Mit trost an deiner vaterhuld. Ich will mit ernst die sünden scheun, Und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch stärke Durch Christum mir geschenket sey, Will ich durch übung guter werke Beweisen. Mache selbst mich

treu,

treu, HErr, in der liebe gegen dich! Sie dringe stets und leite mich.

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die missethat vergiebst! Das hassen, was du mir vergeben, Das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater, mein gewissen rein Und heilig meinen wandel seyn.

75. Nach voriger Melodey.

GOtt deine gnad ist unser leben: Sie schafft uns heil und seelenruh. Dein ists, die sünden zu vergeben, Und willig ist dein herz dazu. Du willst den tod des sünders nicht, Sucht er voll reu dein angesicht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der sünde lohn. O GOtt! wie hast du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt.

3. Dank, ewig dank sey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre reue Mit vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen mittler ehrt.

4. Den, HErr, befreyst du von den plagen, Die dem gewissen furchtbar sind; Der kann getrost und freudig sagen: GOtt ist für mich; ich bin sein kind; Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie selig ist die seele, Die sich in deiner gnade freut. Ob auch ein irdisch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt, dein fried ist weit mehr wehrt, Als alles, was die welt gewährt.

6. Dein

6. Dein friede stärkt mit frohem muthe Das herz auch in der grösten noth. Gibt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getrost selbst in dem tod. Wer diesem frieden hat, genießt lust, die des himmels anfang ist.

7. Laß, Vater, denn in diesem frieden Auch meine seele freudig ruhn. Auch mir hast du dies glück beschieden; Denn auch für mich genug zu thun Ward sterbend der am kreuz ein fluch, Der aller menschen sünde trug.

8. O laß mich dies im glauben fassen, Und mich mit starker zuversicht Auf deine bundestreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Wohl dem, der sich auf dich verläßt! Sein heil steht unbeweglich fest.

9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienst mein ganzes leben In kindlichem gehorsam weihn. Daß, HErr, bey dir vergebung sey, Das mach in deiner furcht mich treu!

76. Mel. Wie schön leuchtet der rc

Wie groß ist unsre seligkeit, O GOtt, schon in der prüfungszeit, Selbst unter viel beschwerden; Wenn unser herz sich dir ergiebt, Und treu in JEsu dienst sich übt. Wie groß wird sie einst werden, Wenn sich Herrlich Jenes leben wird anheben, wo man freuden Erntet von der saat der leiden.

2. O wie erhaben ist das recht, Das du uns giebest, dein geschlecht Und bundesvolk zu heißen! Bey dir ist unser vaterland; Und wer will deiner starken hand, Allmächtger uns entreißen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten, und zu zeiten

zeiten schwach uns finden, Hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden zu, Schenkst unsern seelen wahre ruh, Und stärkest uns mit freude. Dein Sohn ist unser haupt und ruhm, Wir sein erkauftes eigenthum, Und schaafe seiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden in beschwerden unsre seelen. HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe wehrt Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch wenn dereinst vor aller welt Er, unser haupt, gerichtstag hält, Dann wird er sichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn mit kronen uns belohnen, und mit ehren Für sein treues volk erklären.

5. Wie glücklich, GOtt, sind christen dann! Wie viel hast du an uns gethan! O laß uns unsre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr, gieb Den trieb In die seelen, dich zu wählen, und das leben Ganz zu JEsu dienst zu geben.

77. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie selig, HErr, ist der gerechte! Du bist sein schild und großer lohn. O daß ich ganz gerecht seyn möchte! Doch ach! wie wenig bin ichs schon. Du weist es, GOtt, ich bin noch weit Entfernt von der vollkommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, Daß nicht mit deiner vorschrift stimmt! Oft übereilen mich noch sünden, Wenns herz gleich bessern vorsatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine pflicht, Mein GOtt, und weiß es selber nicht.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? Nur du, du siehst mich, wie ich bin. Nur du kannst mich im guten stärken; Drum fall ich, Vater, vor dir hin. O mach, um heilig ganz zu seyn, Mich von verborgnen fehlern rein.

4. Von aller eitlen eigenliebe Befreye mich durch deine kraft. Erweck, und mehr in uns die triebe Zu dem, was wahre beßrung schafft. Laß meinen fleiß gesegnet seyn, Und meine heiligung gedeyn.

5. Du wirst das demuthsvolle flehen Des sünders, der dich scheut und ehrt, O GOtt der gnade! nicht verschmähen. Du bist es, der gebät erhört. Mein fels, mein heil, ich trau dir. Das, was ich bitte, giebst du mir.

78. Mel. JEsu, meines lebens leben.

Ich erhebe mein gemüthe Sehnsuchtsvoll, mein GOtt, zu dir. Denn ich kenne deine güte; O wie theuer ist sie mir! GOtt der liebe und des lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur verächtern deiner huld, Stürzet ihre eigne schuld.

2. Lehre mich, HErr, deine wege; Zeige deinen willen mir. Daß ich nicht verirren möge, Führe du mich selbst zu dir. GOtt, du siehest mein vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen: Deine vatertreue ist Ewig, wie du selber bist.

3. Ach gedenke an die sünden Meiner jugendjahre nicht! Laß mich armen gnade finden, GOtt, vor deinem angesicht. Alle sünden, die uns reuen, Willst du, Vater, ja verzeihen. O so höre denn auch mich. Meine seele hofft auf dich.

4. GOtt, du willst des sünders leben; Seine seele ist dir wehrt. Gnädig willst du ihm vergeben, Wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem sündenwege Machst du sein gewissen rege. Wohl dem, der zu seiner pflicht Umkehrt, den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die elenden, Deren herz sich dir ergiebt, Die sich flehend zu dir wenden, Ueber ihre schuld betrübt. Freude schenket deine güte Dem geängsteten gemüthe, Welchem du die sündenlast Liebreich abgenommen hast.

6. HErr, zu was für seligkeiten Du, in jener bessern welt, Jeden frommen noch willst leiten, Der dir treu und glauben hält; Offenbarst du allen seelen, Die zu ihrem theil dich wählen; Deinen ganzen gnadenbund Machst du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HErr, vor deinem angesicht. Keine schnöde lust der sünden Müsse mich mehr überwinden! Ach bewahr, ich bitte dich, Meinen geist, und stärke mich.

79. Mel. des 130 Psalms.

Ich fleh in tiefster reue Zu deiner gnad und huld. Du treuer GOtt, verzeihe Mir armen meine schuld! Eröffne meinem sehnen, O Vater, herz und ohr; Und lasse meine thränen Und meine seufzer vor!

2. Ach! sollte, wenn wir fallen, Für gnade recht ergehen: So würde von uns allen Der frömmste nicht bestehn. Du aber heilest gerne Zer-

knirsch-

knirschter seelen pein; Daß man in ehrfurcht lerne, Dir treu und dankbar seyn.

3. Ich trau von ganzer seelen Auf dich, du höchster hort! Wenn mich die sünden quälen; So tröstet mich dein wort. Nach dir nur schau ich immer, Wenn mich ein schmerze drückt, Wie nach des morgens schimmer Der müde wächter blickt.

4. Der saame Jacobs gründe Sein heil allein auf dich. Denn, HErr, du bist gelinde, Und schonest väterlich. Du trägst die schwachen sünder In deiner liebe schooß, Und machest Zions kinder Von allen sünden los.

80. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ich hoff, o GOtt, mit festem muth Auf deine gnad und Christi blut; Ich hoff ein ewig leben. Du bist ein Vater, der verzeiht, Hast mir das recht zur seligkeit Durch deinen Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unaussprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben! Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und versichert seyn Von deines Geistes gaben.

3. Dein wort, das wort der seligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren, Es spricht uns trost im elend zu, Versüßet uns des lebens ruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort, Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen. Laß ihn mein licht auf erden seyn,

Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit trost erfüllen.

81. Mel. Sey lob und ehr dem höchsten 2c.

Ich weiß, an wen mein glaub sich hält. Kein feind soll mir ihn rauben. Als bürger einer bessern welt Leb ich hier nur im glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEsu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit. Lang ist der tag des sieges. Ich kämpfe für die ewigkeit. Erwünschter lohn des krieges! Der du für mich den tod geschmeckt! Durch deinen schild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun schaden?

3. O HErr, du bist mein ganzer ruhm, Mein trost in diesem leben, In jener welt mein eigenthum; Du hast dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein kleinod zu, Drum eile ich ihm freudig zu. Du reichst mir meine krone.

4. HErr, lenke meines geistes blick Von diesem weltgetümmel Auf dich, auf meiner seele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit. Im himmel sey mein wandel.

5. Jetzt, da mich dieser leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was jene beßre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen, Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, Und mein erlösungstag erscheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunklen seh ich hier mein heil: Dort ist mein antlitz heiter. Hier ist die sünde noch mein theil: Dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein

wehrt mir noch verhüllt: Doch wird er sichtbar, wenn dein bild Mich, GOtt, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O HErr, durch deine leiden. Auf deinen tod bin ich getauft: Wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine hand; HErr, du bist mir, ich dir bekannt, Mein sind des himmels freuden.

8. Wie groß ist meine herrlichkeit! Empfinde sie, o seele! Vom tand der erde unentweiht Erhebe GOtt, o seele! Der erde glänzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm besteht Durch alle ewigkeiten.

Vom Tode und Auferstehung des Fleisches.

82. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

Mein Heiland lebt, er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu GOtt sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein: Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o JEsu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, Selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub: Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub Sich neu gebildt erheben, Wenn

du, o großer Lebensfürst, Nun deinen todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann Vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs theil ist mir Auf jene welt bereitet! Der freuden fülle ist bey dir. Von dir, o HErr, geleitet, Werd ich in deinem himmelreich, Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne lust genießen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frey von schmerz und müh, Von seligkeit umgeben, Genießen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, HErr, gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben: Und oft in dieser prüfungszeit Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drückt, Wo wir, der sterblichkeit entrückt, Frolockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und schmerz, So tröste selbst damit mein herz: Es kommt ein beßers leben.

83. Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Mein Heiland, wenn mein geist erfreut Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen erbtheils blicket, Das du für mich bereitet hast; Wie leicht dünkt mich denn alle last, Die mich hienieden

nieden drücket! Dann wird der eitelkeiten tand In meinen augen schlecht, als sand. Der erde pracht ist mir wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt :,: Dis heil verdank ich deinen tod.

2. Wenn einst auf deinem wink mein geist Des körpers banden sich entreißt, Dann stärk ihn aus der höhe; Daß ich, durch deinen mächtgen stab, Beschützt, ins todesthal hinab Getrost und freudig gehe. Die klarheit jener bessern welt Schaff, wenn mich dunkelheit befällt, In meinem finstern herzen licht, Und heiterkeit im angesicht. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt :,: Dann wird zum schlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geist aus schüchternheit Sich dennoch vor dem tode scheut, Weil ihn die sünden kränken; Dann laß mich, HErr, auf deinen tod Die hofnung baun; es werde GOtt Der sünden nicht gedenken. Den trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum heil der sünder starbst, Und fühltest, wie dich GOtt verließ, Der mache mir das sterben süß. O JEsu Christ, Mein HErr und GOtt :,: Verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und schlummert in dem staube. Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einst auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn Des grabes nacht gewiß entfliehn. Mein geist, und mein verklärt gebein Wird sich des HErrn, des mittlers, freun. HErr JEsu

 Christ,

Christ, Mein HErr und GOtt :,: Das leben schaffst du aus dem tod.

5. Du bleibest meine zuversicht, Mein trost wenn einst das weltgericht Die engel ausposaunen. Vor deinem thron werd ich dann stehn, Dich, richter aller völker, sehn, Dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, Der auserwählten seelges theil. Ich soll, dein mund schwur es mir zu, Ich soll lebendig seyn, wie du. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt :,: Stärk diesen glauben einst im tod.

34. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entschlafen werde? Dann, seele, wirst du, ganz befreyt Von sünde und von sterblichkeit, Entfliehn dieser erde. Freu dich Innig! Stärke, tröste, dich erlöste, mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde nieder. Doch du, o HErr, erleichterst mir Dis joch; mein herz stärkt sich in dir, Glaubt und erhebt sich wieder. JEsus Christus! Laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist! er ist ein weg zum schaun In jenem bessern leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich: Zum allerheiligsten wird dich Der HErr dadurch erheben. Hier wird Dein hirt, Nach den thränen, nach dem

dem sehnen, dich erlösten Völlig und auf immer trösten.

4. HErr, HErr, ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten samlet. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dis flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgestamlet. Mach mich Fertig! Ich befehle meine seele deinen händen. Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner tage viel: Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit: So sey mein leben dir geweiht, Bis einst mein leib zertrümmert. Hilf mir, HErr, dir Ganz mein leben zu ergeben, daß ich droben Dich unendlich könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wenn ich, mich deiner ganz erfreun, Dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden jene freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

85. Mel. des 90 Psalms.

Mein muntres herz, das sich gen himmel schwinget, Zu JEsu hin, der nun in ehren schwebet, Ist freudenvoll; so daß mein mund auch singet: Ich weiß gewiß, daß mein Erlöser lebet! Trotz menschenfeind, dein stachel ist dahin, Trotz höllenglut, vor der ich sicher bin.

2. Des tröst ich mich nunmehr mit allen frommen, Daß meine seel alsbald nach diesem leben Zu Christo wird, als ihrem haupt, genommen:

Mein fleisch auch wird sich aus dem grab erheben, Und auferstehn durch Christi wunderkraft, Der mir durch seinen tod das leben schafft.

3. Wenn nun mein leib wird aus des grabes höhle, Nach dem getön der machtposaune, gehen; So wird er sich von neuen mit der seele Vereiniget und ganz verkläret sehen: Dieweil er dann, glanz, ehr und stärke voll, Dem leib des HErrn gleichförmig werden soll.

4. Ja was mir noch den grösten trost gebiehret, Ist jene freud, die ewig bleibt und währet, Davon mein herz den vorschmack schon verspüret. Die fülle selbst erfolgt; wann ich, verkläret, Des himmels erb in der vollkommenheit Besitzen werd in alle ewigkeit.

5. O große freud, die nie kein aug gesehen, Kein ohr gehört, kein menschenherz vernommen, Wann wird es doch, wann wird es doch geschehen, Daß ich zu deiner fülle werde kommen? O seligkeit, nach dir verlanget mich, Daß ich in dir GOtt preise ewiglich!

86. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Du, HErr und Vater meiner tage! Du weißt, daß ich, dein schwaches kind, Des todes keim in gliedern trage, Die irrdisch und zerbrechlich sind. Drum gib, daß ich zu jeder zeit Zu meinem tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster, meinem leben Ein mir verborgnes ziel bestimmt; Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Das flöße mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein

herz

herz von sünden abzuziehn, Mich von der weltlust zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn, O mache mich dazu geschickt, Eh mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben Bey dir, GOtt, meiner seele theil; Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz: HErr, lenke selbst es himmelwärts.

5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einst dein himmlisch reich zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir stets, mein GOtt, vor augen seyn, Und deiner hülfe mich erfreun.

6. Willst du mich länger leben lassen, So laß es mir zum heil geschehn. Doch soll ich heute noch erblassen, So höre, Vater, auf mein flehn! Sey, wenn mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Bist du, mein Heiland, nur mein leben, So bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost, so gnüget mir.

87. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

Wie ungewiß ist, HErr, das ziel Der wallfahrt auf der erde! Ob ich noch wenig oder viel An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann vielleicht der nächste seyn, Vom abgekürzten leben Ein beyspiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus besserm zeug Als andre, die an jahren Und munterkeit mir völlig

gleich, Des todes beute waren? Wie manchen starrte schnell das herz, Eh weder krankheit oder schmerz Ihm, als des todes boten, Sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die gottesäcker seh, Und alles könnte lesen, Was der, auf dessen grab ich geh, In seinem sinn gewesen, Und was bey ihm die todesnacht Für hofnungen zu nichts gemacht: So würd ich oft mit schrecken Mein eigen herz entdecken.

4. Mein GOtt, befreye mich vom dunst Der irdischen beschwerden, Und lehre mich die große kunst, Bey gräbern klug zu werden. Nur der ist weise, der bedenkt, Wie viel von seinem tod abhängt, Und der dazu in zeiten Sein herz sucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans große ziel, Dazu du mich geschaffen, Damit ich mich nie in das spiel Der weltlust mag vergaffen. Und sieht dein auge, daß mein schritt Noch nie den rechten weg betritt; So wollst du, HErr, in zeiten Auf solchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe: So mache mich mit ihm bekannt Vorher noch, eh ich sterbe. Laß mir sein bild vor augen seyn, Damit ich lerne sünden scheun, Die das gewissen schrecken, Und todes furcht erwecken.

7. Gib, daß ich dich mit frohen muth Als meinen GOtt betrachte, Hingegen freunde, glück und gut Nicht als mein eigen achte: So wird, wenn mich die zeit wegnimmt, Die du zum ab-

schied

schied mir bestimmt, Nichts, was mir hier verliehen, Mein herz zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, Wie, wo und wenn ich scheide. Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frey von allem leide. Doch wünsch ich, daß ich wohlgeschickt Von hinnen werde weggerückt, Und allzuschweres kämpfen Nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf JEsu herrlichkeit Mit froher hofnung blicken, Und mitten in der dunkelheit Mich sein verdienst erquicken. Dann nimm, HErr, nach vollbrachtem lauf Den geist aus dieser hütte auf, Die einst im reich der deinen Wird neu gebaut erscheinen.

88. Mel. Ich hab mein sach GOtt ꝛc.

Dein sind wir, GOtt, in ewigkeit, In deiner hand steht unsre zeit, Du hast der ganzen menschenschaar Ihr todesjahr Bestimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf uns in der todesnoth, HErr unser GOtt! Ein sanfter schlaf wird uns der tod.

3. Nimm nach vollbrachtem lebenslauf In deine ewge ruh uns auf, Verwirf, wenn unser herz uns bricht, Verwirf uns nicht, HErr HErr, von deinem angesicht.

4. Drückt uns dann noch der krankheit schmerz, So stärke das beklemmte herz, Daß es auch in der schmerzen wuth Mit starkem muth In deiner weisen fügung ruht.

5. Gib hofnung zu der ewgen ruh. In unsern herzen wirke du, Geist GOttes, daß wir glau-

glaubend traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf unserer schwachheit, Geist des HErrn! Zeig uns den himmel dann von fern! Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, Getröstet sehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, gnad ergehe dann für recht. Denn von dem menschlichen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein. Wer kann wohl dein, GOtt, ohne deine gnade seyn?

8. O sey uns denn nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unser dich. Wenn unser auge sterbend bricht, Leit uns dein licht: So fehlt uns trost im tode nicht.

89. Mel. Wachet auf, ruft uns die rc.

Selig sind des himmels erben, Die todten, die im HErren sterben, Sie gehen ein zur herrlichkeit. Nach den letzten augenblicken Des todesschlummers folgt entzücken, Und wonne der unsterblichkeit. Im frieden ruhen sie Von aller sorg und müh Hosianna! Vor GOttes thron, Zu seinem Sohn Begleiten ihre werke sie!

2. Dank, anbetung, preis und ehre, Macht, weisheit, herrlichkeit und ehre Sey dir, versöhner, JEsu Christ! Ihr, der überwinder chöre, Bringt dank, anbetung, preis und ehre Dem lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir, ins grab; Wischt unsre thränen ab. Halleluja! Er hats vollbracht! Nicht tag, nicht nacht, Wird an des lammes throne seyn.

3. Nicht der mond, nicht mehr die sonne Scheint uns alsdann; er ist uns sonne, Der

Sohn,

Sohn, die herrlichkeit des HErrn. Heil! nach dem wir weinend rangen, Nun, nun bist du uns aufgegangen, Nun sehen wir dich nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr, Der tod ist nun nicht mehr! Halleluja! Er sank hinab, Wie wir, ins grab. Er gieng zu GOtt: wir folgen ihm!

90. Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner ꝛc.

HErr, du bist meine zuversicht. Du lebst, ich werd auch leben. Du wirst mir, was dein wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben. Dein jünger kommt nicht ins gericht: Dis stärket meine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, Den saamen auszustreuen: Dort wird der herrlichste gewinn Der ernte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; Denn du bist meine zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte last. Wie groß ist meine würde! Jedoch die welt, die sie nicht faßt, Nennts fälschlich schwere bürde. Einst trifft den spöttern dein gericht, Und dann siegt meine zuversicht.

4. Sink immerhin, mein leib, in staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des todes raub: Dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses trosts gewicht! Wie sicher meine zuversicht!

5. HErr, diesen segen dank ich dir. Mich aus der gruft zu heben, Giengst du aus deinem grab herfür. Du lebst, und ich sol leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht: Dein wort ist meine zuversicht.

6. In diesem glauben stärke mich. Laß mich

den

den trost empfinden, Den großen trost, daß ich durch dich Den tod kann überwinden. Grab und verwesung schreckt mich nicht; Denn du bleibst meine zuversicht.

Vom jüngsten Gericht.

91. Mel. O ewigkeit du donnerwort.

Erhöhter JEsu! GOttes Sohn! Der du schon längst der himmel thron Als herrscher eingenommen, Du wirst dereinst zu rechter zeit In großer kraft und herrlichkeit Vom himmel wieder kommen. Gib, daß dann froh und mit vertraun Dich, HErr, auch meine augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! Wenn du aus lichten wolken einst Mit deiner engel heer erscheinst, Die sich vor dir, HErr, beugen! Dann sieht die welt die majestät, Dazu dich, GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtsvoller kraft hinab, Und schafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das große unzählbare heer Der todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, HErr, neu beseelt, Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du samlest sie vor deinen thron, Um jedem den bestimmten lohn Nach seiner that zu geben. Dann trift den bösen schmach und pein: Den frommen aber führst du ein In das verheißne leben.

leben. Wer läugnet dann noch, JEsu Christ! Daß du der erden richter bist?

5. O gib, wenn nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig wehrt! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon jetzt der himmel preist, Aus aller kraft zu lieben: So hab ich in der ewigkeit, Auch theil an deiner herrlichkeit.

92. Mel. Sey lob und ehr dem höchsten ꝛc.

Er kommt, er kommt zum weltgericht, Der Heiland, den wir ehren. O weigert euch erlöste, nicht, Jetzt auf sein wort zu hören. Wer hier nicht seine stimme hört, Und sie nicht mit gehorsam ehrt, Wird nicht vor ihm bestehen.

2. HErr, laß mich deiner majestät Mit wahrer freude dienen! Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, Ist zwar noch nicht erschienen, Doch, was uns hier verborgen war, Das wird dereinst uns offenbar, Wenn du wirst wieder kommen.

3. Wenn vor dir die natur dann bebt, Und unter deinen füßen Sich alles, was dir widerstrebt, Wird völlig beugen müssen. Wenn alle engel vor dir stehn, Dann werden aller augen sehn, Wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr, auf dein geheiß Die todten wieder leben: Dein feind mit furcht

dein

dein freund mit preis, Sich aus dem grab erheben: Wer wird dann noch, HErr JEsu Christ! Daß du die auferstehung bist, Mit frechheit läugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner kraft, Wenn du, die hier dich fliehen, Für ihre schuld zur rechenschaft Mit majestät wirst ziehen? Wenn nun ihr auge dich erblickt, Und sie dein strafgerichte drückt, Dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du denn die deinen nun Mit preis und ehre zierest; Und ihnen ewig wohlzuthun, Sie in den himmel führest: Dann, HErr, wird völlig offenbar, Wie herrlich die bestimmung war, Wozu du sie berufen.

7. O laß mich dann, HErr JEsu Christ! Mit freuden vor dir stehen; Und dir, so herrlich du auch bist, Getrost entgegen sehen. Wenn deiner feinde rotte zagt, Von reu und angst, und furcht geplagt, Dann jauchze meine seele!

8. Daß ich dis glück erleben mag; So laß in diesem leben, O Heiland, deinen großen tag Mir stets vor augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, In deinem dienste treu zu seyn, Und nie dich zu verläugnen.

93. Mel. Herzlich thut mich verlangen.
Oder: Valet wil ich dir geben.

Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Der thor nenns ein gedichte, Daß schwachen nur gefällt. Mich sol sein wahn nicht stöhren, Weil mich dein göttlich licht, Und mein gewissen lehren, Du haltest ein gericht.

2. Ich höre die posaunen, O HErr, im geiste schon; Ich sehe mit erstaunen Dich auf dem rich-

richterthron, Um den die heilge menge Erhabner engel steht. Welch herrliches gepränge! Welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder Vor deiner macht zu fliehn. HErr, alle menschenkinder Wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen Vor deinem richterthron. Den sündern und den deinen Gibst du gerechten lohn.

4. Frolockend sehn die frommen Dein göttlich angesicht. Schon hier dem fluch entnommen, Zagt ihre seele nicht. Nun triumphirt ihr hoffen; Erlöst von aller müh, Sehn sie den himmel offen, Und du, HErr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, Die hier dein wort verhöhnt, Und durch ein fleischlich leben Das eitle herz verwöhnt! Du gibst der sünde knechten Ihr theil in ewger pein; Und führest die gerechten Zu deiner freude ein.

6. Laß JEsu dein gerichte Mir stets vor augen seyn, Und drücke sein gewichte In mein gewissen ein. Vor dir laß mich fromm wandeln, Und hier zu aller zeit So wie ein weiser handeln; Der seinen richter scheut.

7. Ist denn ein tag vorhanden; Wird diese welt vergehn: So werd ich nicht mit schanden Vor deinem thron bestehn. Du stellst mich dann zur rechten, Von aller schuld befreyt; Führst mich mit deinen knechten In deine herrlichkeit.

94. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Schon ist der tag von GOtt bestimmt, Da, wer auf erden wandelt, Sein loos aus GOttes händen nimmt, Nachdem er hier gehandelt: Er kommt, er kommt, des menschen Sohn;

Er kommt, und wolken sind sein thron, Den erdenkreis zu richten.

2. Hier an dem rand der ewigkeit, Hier stehn die millionen, Die seit dem ersten tag der zeit Auf dieser erden wohnen, Nur dem allwissenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der sand, Hier stehn sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. Hier, wo das recht die waage hält, Wird keine sünde siegen. Hier ist zur buße nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht, der himmel schweigt, Und alle völker hören Erwartungsvoll und tiefgebeugt, Kommt, erbt das reich der ehren! So spricht er zu der frommen schaar. Doch die, die widerspenstig war, Heißt er nun von sich weichen.

5. O HErr, mit welcher majestät Wirst du dis urtheil fällen! Die sünder, die dich hier verschmäht, Gehn dann gewiß zur höllen. Hier trift sie unerforschte pein. Wer wird dann noch ihr retter seyn? Ihr warten ist verlohren.

6. Sie, die gerechten, leuchten dann, So, wie der glanz am himmel. Du selbst nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem blick, Daß glaub und lieb das höchste glück Aus GOttes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das selge reich, Das GOtt für sie bereitet, Und sehn auf ewig engeln gleich Ihr wohlseyn ausgebreitet. Das stück-

wer

werk wird vollkommenheit, Kein kummer, keine traurigkeit Stört ihre ewge freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein gericht Oft und mit ernst bedenken. Es stärke meine zuversicht, Wenn mich die leiden kränken. Es reize mich gewissenhaft, Und eingedenk der rechenschaft, Nach seinem wort zu wandeln.

Vom ewigen Leben.

95. Mel. Alle menschen müssen sterben.

O wie unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Da, da ernten wir unzählig Unsers glaubens früchte ein. Da wird ohne leid und zähren, Unser leben ewig währen. GOtt, zu welcher seligkeit Führst du uns durch diese zeit!

2. Hier ist zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet hast, Noch in keines herz gekommen. Welcher mensch auf erden faßt Deines himmels herrlichkeiten? Doch beym anbruch jener zeiten Werden alle, die dir traun, Mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöhn. Mit erstaunendem gemüthe Wird dann unser auge sehn, Deine huld sey überschwänglich, Und die wohlfahrt unvergänglich, Die dem, der dich redlich liebt, Deine vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen Offenbaren, wie du bist. Keine lust wird da uns fehlen, Wo das land der wonne ist. Zu vollkomm-

nen seligkeiten Wird uns dort der mittler leiten, Der uns dieses glück erwarb, Als am kreuz er für uns starb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine seele seyn, Dienst, und dank, und lobgesänge, Dir, erhabner GOtt, zu weihn; Dir, und dem, der selbst sein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen, Aufgelöst und da zu seyn, Wo, nach ausgeweinten thränen, Ewge güter uns erfreun; Wo sich unser kampf in palmen, Unser klagelied in psalmen; Unsre angst in lust verkehrt, Die forthin kein kummer stöhrt.

7. Was ist unser loos auf erden? Obs auch noch so köstlich sey, Ists doch nie ganz von beschwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen. Dort nur wird die zeit erst einen, Wo kein wechsel mehr uns beugt, Wo das glück beständig steigt.

8. Sey, o seele, hocherfreut Ueber das erhabne glück, Das dir einst dein GOtt verleihet. Richte deinen glaubensblick Oft nach jener stadt der frommen Mit dem ernst dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr, in deinen himmel gehn. O so mache immer reiner Hier mein herz, dich einst zu sehn! Hilf du selber meine seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobsingt.

96. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Nach einer prüfung kurzer tage Führst du uns, GOtt, zur ewigkeit. Dort endet sich der deinen klage In himmlische zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und dort reichst du ihr selbst den preis.

2. Du schenkst den frommen zwar auf erden Schon manchen selgen augenblick: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm noch kein vollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt. Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt. Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist; Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen wehrt empfinden, Den unaussprechlich großen wehrt. Dich, GOtt der liebe, werd ich sehn, Dich lieben, ewig dich erhöhn.

6. Da wird, o HErr, dein heilger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle An deinem throne mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und hei-

heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig singen Dem lamme, das erwürget ward. Und cherubim und seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn; Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionen malen Noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find ich, HErr, in deiner hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft (o möchtest du es geben!) Vielleicht auch mir ein selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet, du! O GOtt, wie muß dis glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die an uns offenbart soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh.

Von der heiligen Taufe.

97. Nach voriger Melodey.

Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt, Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt

zählte zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein glück ward dadurch mein! Laß, HErr, mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein kind erkläret, Mein Vater, und ein selig theil. Hast du, Sohn GOttes, mir gewähret An dem von dir erworbnen heil. Du willst, mein leben GOtt zu weihn, Geist GOttes, selbst mein beystand seyn.

3. Die liebe ist nicht zu ermessen, Die du, mein GOtt, mir zugewandt. O laß mich nie die pflicht vergessen, Dazu ich selbst mich dir verband, Als du in deinen bund mich nahmst, Und mir mit heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu, auf deiner seite Bleibt dieser bund stets veste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, Läßt du dein vaterherz mich sehn! Du klopfst an mein gewissen an, Und lockst mich auf die rechte bahn.

5. Ich gebe, höchster GOtt, aufs neue Dir seel und leib zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und bilde mich nach deinem sinn. Weich, eitle welt! o sünde, weich! GOtt hört es, jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dis mein versprechen, Mein Vater, und bewahre mich, Daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes leben preise dich. GOtt meines heils, sey ewig mein, Und laß mich stets dein eigen seyn.

Vom heiligen Abendmahl.

98. Mel. Der vorhergehenden.

Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, Was du in deiner leidensnacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines geistes kraft und licht.

2. Es werde, HErr, für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, Auch mir sey dein versöhnend büßen Von GOtt, aus gnade zuerkannt! So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebracht! O gib von deinem todesschmerz Jetzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünde scheuen, Für welche du dich opfernd starbst; Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein HErr und GOtt, an dich: Ich schwöre dir beständge treue Vor deinem tische feyerlich: Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweist; Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flöße mir den eifer ein, Wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schuldenlast Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächtger ruf erhebt, Wenn du dich, großer lebensfürst, Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füßen Mit dank und lob, gebät und flehn. Laß auf mich neue gnade fließen! Mein Heiland, laß es doch geschehen, Daß mir zur stärkung meiner treu Dein abendmahl gesegnet sey!

99. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Halt im gedächtniß JEsum Christ, O seele, der auf erden Vom himmels thron gekommen ist, Ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut Verband er sich mit fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe.

2. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der für dich hat gelitten. Da er am kreuz gestorben ist, Hat er dir heil erstritten. Errettung von der sündennoth Erwarb er dir durch seinen tod. Dank ihm für diese liebe.

3. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden, Und jetzt zur rechten GOttes ist. Er hat von todesbanden Auch die befreyung ausgemacht, Und ewges leben wiederbracht. Dank ihm für diese liebe.

4. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Er wird einst wieder kommen, Zu richten, was auf

erden ist, Die sünder und die frommen, Drum sorge, daß du dann bestehst, Und mit ihm in den himmel gehst, Ihm ewiglich zu danken.

5. Mein Heiland, den der himmel preist, Dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen geist Mit neuer kraft von oben. Dein abendmahl vermehr in mir Des glaubens kraft, auf daß ich dir Mit neuer treue diene.

100. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.
Oder: Nach voriger Melodey.

Ich preise dich, o HErr, mein heil, Für deine todesleiden. Hab ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden! Du wardst ein opfer auch für mich. O gib, daß meine seele sich Des ewgen freuen möge.

2. Was kann mein geist durch deinen tod Nicht noch für segen finden! Erlösung aus der todesnoth, Vergebung aller sünden, Gewissensruh, zur beßrung kraft, Das hast du, HErr, auch mir verschafft, Da du am kreuze starbest.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von dieser großen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein gemüthe Zum gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, so lang ich lebe, mich An deiner gnade halte.

4. Ich fühle, HErr, voll reu und schmerz, Die last von meinen sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Den großen trost empfinden, Daß du aus GOttes vaterhuld Auch mir vergebung meiner schuld Auf buße hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschafft, Werd ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft, Auf allen meinen wegen Nur das

zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergessen; Daß ich, aus ächter gegentreu, Dir bis zum tod ergeben sey, Und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens großen zweck Mir stets vor augen stehen. Räum alle hindernissen weg, Die ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weist, Und die einst den erlösten geist Zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben hast du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich, Mit ernst darnach zu streben. HErr, mache mich dazu geschickt. Und werd ich einst der welt entrückt, So sey dein tod mein leben.

101. Mel. Unser Vater im himmelreich.

O HErr! versiegle nun den bund, Der deines volkes herz und mund, Daß dir in JEsu angehört, Bey dessen blute heut beschwört. Ach laß die bitte kräftig seyn, Und stimm in unser amen ein.

102. Mel. HErr JEsu Christ dich zu uns wend.

Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergib mir alle meine schuld, Du GOtt der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre dei-

deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand, Von dir empfing ich den verstand, Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch lieb thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem rechte tracht und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zum siege meiner leidenschaft: Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gib von den gütern dieser welt Mir, HErr, so viel, als dir gefällt; Gib deinem knecht ein mäßig theil, Zu seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: So laß mich mäßig im genuß, Und, dürftge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gib mir gesundheit und verleih, Daß ich sie nütz, und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meint, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel: So bleib, GOtt, meine zuversicht, Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch Christum, deinen Sohn, Mein schirm, mein schild und großer lohn.

103. Mel. des 24 Psalms.

O JEsu, laß von tag zu tag, Was deiner gnade trieb vermag, In unsrer seelen wachsthum schauen: Und uns mit treuvereintem geist, Wie uns dein göttlichs beyspiel weist, Einander bessern und erbauen.

2. Erleucht und stärk uns für und für Zur bundserfüllung, welche wir Bei deinem leib und blute schweren; Und hilf, daß wir doch jederzeit Geschickter zu der seligkeit Von deiner tafel wiederkehren.

3. So müss sich des trostes kraft, Den alle welt nicht raubt, noch schafft; Denn deine freunde nur genießen; Der sieg gewiss'n sängste stillt, Und nur aus deinen wunden quillt, So groß sie ist, in uns ergießen!

4. So soll dein blut, das uns erlöst, Wenn schon der tod ans herze stößt, Noch unser innerstes erquicken; Und wenn uns das gesicht vergeht, Der geist doch deiner majestät Und wiederkunft entgegen blicken.

5. Inzwischen müsse deine schaar Dir, HErr, der ihr versöhner war, Des reinsten dankes opfer bringen; Und hier, so lang dis leben währt, Und droben, wenn du sie verklärt, In ewigkeit dein heil besingen!

Nach

Nach dem heiligen Abendmahl.

104. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Nun, habe dank für deine liebe, Du großer mittler JEsu Christ! Gib, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit GOtt versühnt. Ach! du sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir mir ward das brod gebrochen, Ich trank, HErr, deines bundes wein. Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster JEsu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir: Schenk du nur deine gnade mir.

4. Laß stets mich dankbar, HErr, ermessen, Was du für mich gelitten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht. Bewahre mich vor neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht. Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die JEsu heil wie mich erfreut, Euch lieb ich stets als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben einen HErrn und GOtt! Uns speist und tränkt ein wein, ein brod.

7. Wie jetzt in unsers Heilands namen Sein volk vor ihm versammlet war: So kommen wir noch einst zusammen Vor ihm mit seiner engel schaar; Und preisen, als sein eigenthum, Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre, freud und lust der welt, Mich, HErr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; O laß mich deiner würdig seyn.

105. Mel. GOtt sey gelobet und ꝛc.

Ich habe, HErr, entlastet von der bürde Meiner sünde, deinem namen Mich ganz geheiligt; würde nur, ach würde Mein gelübde that und amen! Bundes hoherpriester!

2. Es ruft, es seufzet meine ganze seele Um die kraft, es zu erfüllen; Damit ich standhaft deine wege wähle, Ungetäuscht nur deinen willen, Nicht den wunsch der lüste.

3. Ruf mir aus deinem himmel: überwinde lüste, lügen und verderben; Ich kröne dich, wenn ich getreu dich finde. Heil den kämpfern, die mir sterben! Ihre werke leben.

4. Mit dir, du überwinder, will ich streiten. Nach dem kampfe gib die krone, Mir, deinem streiter, und die seligkeiten Der unsterblichkeit zum lohne, Sieger und vergelter!

106. Mel.

106. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Was dein glaube jetzt empfangen, Das ist JEsu leib und blut. Was kannst du doch mehr verlangen, Als dis allerhöchste gut? Alles, was am kreuzesstamm Das erwürgte GOttes lamm Den erwählten je verliehen, Das ist dir auch angediehen.

2. Nun, ich bin in GOtt genesen, Der mich gnädig angeblickt. Was noch todt an mir gewesen, Wird belebet und erquickt. O der grossen gütigkeit, Die mir alle schuld verzeiht; Die den himmel mir ertheilet, Und all mein gebrechen heilet.

3. JEsu, laß in dir mich leben, Laß in dir mich fruchtbar seyn! Wie des edlen weinstocks reben Senke mich in dich hinein. Bleib und lebe stets in mir, Und erhalte mich in dir, Daß ich selig einst erbleiche, Und die krone dort erreiche.

Von der Buße und Bekehrung.

107. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

Hier bin ich, HErr, du rufest mir: Du ziehest mich; ich folge dir. Du forderst von mir herz und sinn; Mein Schöpfer, nimm, ach nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht: Es ist mir leid, ich komme spät: Doch ist mir lieb, daß deine güt Noch auf mich armen sünder sieht.

3.

3. Ich wag es aber länger nicht Zu unterlassen meine pflicht. Ich komme, HErr, voll reu und buß: Ach aber, ach wie wankt mein fuß.

4. Es geht mir, wie es Petro gieng. Dort kömmt ein sturm: ach HErr, ich sink! Ach reiche mir die starke hand: So wird das sinken abgewandt.

5. Du riefest mir: nun ruf ich dir. Mein Heiland wende dich zu mir! Mein matter fuß kann nirgend fort; Ach bring du mich an stell und ort!

6. Flößt du mir schwachen kräfte ein: So werd ich künftig stärker seyn; So folg ich dir, mein HErr und GOtt, Durch fluth und gluth, durch noth und tod.

108. Mel. Nun danket alle GOtt.

Was kann ich doch für dank, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen; Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte jeden tag.

2. Sehr große lieb und gnad Erweisest du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort; Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte dir, Und schob die buße auf; Du schobest auf die straf, Und hemmtest ihren lauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet. HErr, deine güt und treu Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Erzürnen konnt ich selbst Dich zwar mit meinen sünden: Doch konnt ich durch mich selbst

Nicht die versöhnung finden. Selbst fallen konnt ich wohl, Und ins verderben gehn: Doch konnt ich mich durch mich Nicht aufgerichtet sehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll. Dafür sey, HErr, gepriesen! Dank dir! Daß ich nunmehr Die alten sünden haß, Und willig ohne furcht. Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle: So gib mir deinen Geist, So lang ich hier noch walle; Der meine schwachheit stärk Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden: Laß mich nicht ohne dich, Durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne dich; So werd ich bald verführt: Wenn du mich selber führst; Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt! O Vater, hör mein flehen! O JEsu GOttes Sohn, laß deine kraft mich sehen! O wehrter heilger Geist, Regier mich allezeit! Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

109. Mel. JEsu, deine tiefe wunden.

Höchster, denk ich an die güte, Die du mir bisher erzeigt: O so wird mein ganz gemüthe Zu der tiefsten schaam gebeugt, Daß ich dich gering geschätzt, Häufig dein gebot verletzt, Und dich, der du mich geliebet, Doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine seelenkräfte, Meine glieder sind ja dein, Und sie sollten zum geschäfte Deines dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht!

Ach!

Ach! zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden Ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen Ueber mir, o Vater, neu. Von wie manchen schweren sorgen Machtest du mein herze frey! Was mir nützte, gabst du mir. Aber ach! wie dank ich dir? O wie hab ich so vermessen Deines wohlthuns zweck vergessen!

4. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt ich ja der sünde fliehn; Und um rettung von dem schaden Meiner seele mich bemühn. Deine güte lockte mich Oft zur buße: aber ich Floh vor ihrem sanften locken, Suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach an dir hab ich gesündigt, GOtt, mein Vater! zürne nicht! Dir hab ich oft aufgekündigt Meine schuldge kindespflicht. Ach vergib, was ich gethan! Nimm mich noch erbarmend an! Führe mich vom sündenpfade Schnell zurück durch deine gnade!

6. Dir ergeb ich mich aufs neue! Gib, daß mein beschwerter geist Deiner vaterhuld sich freue, Die dein tröstend wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, Da er für die sünder starb, Fried und freude im gewissen, Ach das laß auch mich genießen.

7. Stärke selbst in meiner seele Den entschluß, mich dir zu weihn. Gib, daß keine kraft mir fehle Folgsam deinem wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey! Mache du mich selbst recht treu, Dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

110. Mel. Mein JEsu, dem die Seraphinen.

Wie oft hab ich den bund gebrochen, Den ich, o GOtt, mit dir gemacht. Wie oft getreu zu seyn versprochen, Und des versprechens nicht gedacht. Jetzt nah ich bebend mich aufs neue, Dir, HErr, vor dem ich strafbar bin, Und wein', und sinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrsten reue.

2. Schau, wie ich mich im staube winde. Wie ist dein zorn so fürchterlich! Wie ein gebirge liegt die sünde Auf mir, und drückt und ängstigt mich, Die ganze reihe von verbrechen, Die mich beflecken, zeigt sich mir. Wohin entflieh ich, GOtt, vor dir? Wohin entflieh ich, willst du rächen?

3. Groß ist die schuld; doch dein erbarmen Ist größer noch als meine schuld. Den Sohn gabst du zum heil uns armen, Und ihn ergreif ich, GOtt der huld! HErr! nicht in meinem eignen namen Fleh ich, nimm straf und schuld von mir: Ich fleh um gnad und trost zu dir In deines eingebohrnen namen.

4. Hilf mir! durch ihn wird mir vergeben, Sein blut tilgt allen meinen schmerz, Und wonne, freude, neues leben Durchströmen mein beklemmtes herz. Laß jubel statt der klagen tönen, Mein mund, da du erhöret bist! Ihr, die ihr jetzt aus kummer fließt, Ihr thränen, werdet freudenthränen.

5. Du, der durch seines wortes stärke In sündern neue herzen schafft, Sie göttlich stärkt, und gute werke Selbst in uns wirkt, o Geist der kraft! Stärk mich, das schwache kind der erde,

Daß

Daß die empfangne gnade nicht Mir einst ein strengeres gericht Durch neue übertretung werde.

111. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt, hilf mir, daß ich buße thue, Weil mich noch deine stimme lockt. Bewahre mich vor falscher ruhe, Dabey das herz sich leicht verstockt, Wenn du selbst das gewissen rührst, Und zum gefühl der sünden führst.

2. Du willst, nach deiner großen güte, Nicht eines einzgen sünders tod. Drum weckst du oftmals sein gemüthe, Zu fühlen seine sündennoth. Wohl dem, der deine stimme hört, Und redlich sich zu dir bekehrt.

3. Den rettest du von dem verderben: Nimmst seine buße gnädig an; Machst ihn zu deinem kind und erben, Daß er frolockend rühmen kann: Wie groß ist GOttes vaterhuld? Er tilget meine sündenschuld.

4. Sollt ich die güte denn verachten, Die mir noch kraft zur beßrung reicht? Vom troste leer muß der verschmachten, Von dem, GOtt, deine gnade weicht, Sie aber weicht von dem zuletzt, Der frevelhaft gering sie schätzt.

5. So gib, daß deiner gnaden lockung, O GOtt, mein herz stets offen sey; Damit mich ja nicht die verstockung, Wenn ich mein leben, ohne reu, Im sündendienste zugebracht, Zu deinem zorngefäße macht.

6. Sich bessern ist der weg zum leben. Drum laß mich in der kurzen frist, Die du zum heile mir gegeben, Und die für mich so wichtig ist, Nur dafür sor-

sorgen, daß mein geist Dem sündenelend sich entreißt.

7. Verleihe mir dazu die gnade, Die uns vom sündendienst befreyt, Und leite mich selbst auf dem pfade Der christlichen rechtschaffenheit! Wie selig bin ich dann schon hier! Wie glücklich einst, mein GOtt, bey dir!

112. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr, höre mein gebät Um deiner wahrheit willen! Du bist an gnade reich, Und wirst mein seufzen stillen. Ach! gehe ins gericht Doch nicht mit deinem knecht! Vor dir, o HErr, ist ja Kein sterblicher gerecht.

2. Die gröste meiner schuld Schlägt meine seele nieder, Beschämt empfind ich sie: O tröste denn mich wieder, Daß mir der seele schmerz Nicht alle kraft verzehrt, Wer ist, der außer dir Mir wahren trost gewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt, Erheb ich herz und hände. Mein heil steht nur bey dir, O daß ich hülfe fände! Für recht laß gnad ergehn; Ich hoffe HErr, auf dich. Zeig mir den rechten weg! Denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! Ich will die sünde hassen. Auf deine hülfe nur Will ich mich, GOtt, verlassen. Nur das, was dir gefällt, Werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geist Auf dieser ebnen bahn.

5. Beruhige mein herz Um meines mittlers willen. Laß seines opfers trost Auch mein gewissen stillen. Du bist die liebe selbst, Ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn. O GOtt! erhöre mich.

Vom Gesetze GOttes.

113. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Dein wort, o Höchster, ist vollkommen; Es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es gibt dem sünder und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O selig, wer es achtsam hört, Bewahrt und mit gehorsam hört.

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Vertreibt des irrthums finsterniß; Es füllt mit freuden, bringt uns segen, Und machet unser herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster, was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst. Und was, o HErr, dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. GOtt, deine zeugnisse sind besser, Und mehr der sehnsucht wehrt, als gold. Ihr wehrt ist köstlicher und größer, Als alles noch so feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem ist dein segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit lust betrachten, Was mich dein wort, o Höchster, lehrt, Und auf das mit gehorsam achten, Was er von mir zu thun begehrt: So fließen trost und seelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

114. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

HErr, mein licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne; Daß ich voll vertrauen dich Meinen GOtt und Vater nenne,

Höchster, laß mich doch auf erden Weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem forschen fort, Deutlich daraus einzusehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen; Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn sonst würd ich bey dem wissen Doppelt streiche leiden müssen.

4. Gib, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre; Daß ich, was er mir verspricht, Reichlich an mir selbst erfahre. Ja es sey in meinem leiden Mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß ich von zeit zu zeit Meine kenntnisse vermehren! Find ich manche dunkelheit Bey geheimnisvollen lehren; Laß mich zweifelsucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glücklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die lust der welt verachtet.

7. O verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewissenhaft Als dein treues kind zu wandeln. So wird einst in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

115. Mel. Ach GOtt und HErr.

GOtt ist mein hort! Und auf sein wort Soll meine seele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt, vor dir Im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr; Laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O HErr, mein GOtt, Mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt, ohne sie Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt, Der seele wehrt Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath Die missethat Der sünder zu versühnen; Den kennt' ich nicht, Wär' mir dis licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nicht verzagen; Nein, du verzeihst, Lehrst meinen geist Ein gläubig abba sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort gibt mir die kräfte.

8. HErr, unser hort, Laß uns dein wort; Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mein heil, Und kraft zum ewgen leben.

116. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du willst, GOtt, daß mein herz Zur heiligkeit genese. Drum gib, daß ich dein wort Oft und mit andacht lese; Das wort, das deinen rath Von unserm heil enthält. Dank sey dir für dis wort, Den größten schatz der welt.

2. Erfülle mein gemüth Mit ehrfurcht und vertrauen, Mit lust und frommen ernst, Dadurch mich zu erbauen. Du bists, der in der schrift Zu meiner seele spricht. O segne doch an mir, HErr, deinen unterricht.

3. Mein GOtt, vor welchem ich Jetzt meine hände falte, Gib, daß ich allezeit Dein wort für wahrheit halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom kreuze sehn!

4. Du, aller wahrheit GOtt, Kannst mich nicht irren lassen. Untrüglich ist dein wort; O laß mich daraus fassen, So viel mein heil verlangt. Du bists, der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht, Und aus gewissen liebt.

5. Gib, daß dein kräftig wort, O GOtt, mein herze rühre, Und daß ich mir den spruch Oft zu gemüthe führe, Der mich vor andern rührt. O stärke mich durch ihn, Mit ernst und munterkeit Das gute zu vollziehn.

6. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. Wer deinem wort gehorcht, Den läßt du inne werden, Die lehre sey von dir, Die uns die bibel gibt. Man lernt ihr wort verstehn, Wenn man es treulich übt.

7. Spricht sie geheimnißvoll, So laß mich dis nicht schrecken. Kein endlicher verstand Kann dich, GOtt, ganz entdecken. Du bleibst unendlich hoch. Was mir dein wort erklärt, Nicht was mein witz verlangt, Ist meines glaubens wehrt.

8. Sich seines schwachen lichts Bey GOttes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wenn GOtt sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht; Und weise demuth ists, Zu glauben, was GOtt spricht.

9. Erinnre mich hieran, Wenn mich die zweifel kränken, Und lehre mich dabey Zu meinem

heil

heil bedenken: Dort sey die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit; Dort wachsse, wie mein glück, Mein licht in ewigkeit.

10. Find ich in deinem wort Noch manche dunkelheiten, So laß mich einen freund, Der mehr als ich sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz Hebt manche dunkelheit.

11. Stets sey dein wort mein wehrt! Es ist mein glück auf erden, Und wird es einst noch mehr In jenem leben werden. Nie irre mein gemüth Der bibel feinde spott. Die lehre, die sie schmähn, Bleibt doch dein wort, o GOtt.

117. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

Mein GOtt, weil ich in meinem leben Dich stets vor augen haben soll; Wirst du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn soll mein christenthum bestehn, Muß lieb und furcht beysammen stehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang aller weisheit seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die sicher, heilig, gut und rein: Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der Geist, den du mir, HErr, gegeben, Ist ja ein Geist der furcht des HErrn, Laß mich nach deinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern: Doch laß die furcht auch kindlich seyn, Und ihn in mir das abba! schreyn.

4. Gib, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist; Und das zu thun mich hüt und schäme, Was, HErr, vor dir ein

greuel

greuel ist; Ja, deine furcht bewahre mich Vor allen sünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und wirke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und sorgen leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die mich, der ich voll missethat, Mit langmuth noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewissen, Daß we der welt noch teufel scheut. Wehr allen schnöden hindernissen, Nimm weg des fleisches blödigkeit; Daß keine menschenfurcht mich schreckt, Noch je, unrecht zu thun, erweckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine furcht mein leitstern sey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum schein aus heucheley. Ich weiß, du siehst ins herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine trübsal scheuen: Durch kreuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeyen, Die krönet uns zu seiner zeit. Drum gib mir einen tapfern sinn, Wenn ich in furcht und hofnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt, mit furcht und zittern Stets schaffen meine seligkeit, Und deinen Geist ja nie erbittern Durch eigensinn und sicherheit. Ich stelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben, So fürcht ich weder tod noch grab; Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt segen ein, Ihr lohn wird eine krone seyn.

118. Mel. Ich singe dir mit herz ꝛc.

Ich bin, o GOtt, dein eigenthum. Du schufst mich, dein zu seyn, Mein ganzes leben dir zum ruhm Und deinem dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftgen geist, Bewundernd einzusehn, Wie dich, HErr, deine schöpfung preist; Mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, GOtt, deine herrlichkeit. Zu ihrem preise reizt mich hier Selbst jede jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte dich, HErr, nicht? Ein herold deines ruhms zu seyn Bleibt meine größte pflicht.

5. O mache dieser pflicht mich treu, So treu, HErr, als ich soll! Mein herz, mein mund, mein wandel sey Stets deiner ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein gebot; Ihm ists nicht last, nicht pein. Drum gib auch mir die kraft, o GOtt, Gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser heil. Wohl dem, der deinen willen thut! Du bist sein trost und theil.

8. Er wandelt hier auf ebner bahn; Und selbst in traurigkeit Schmeckt er, dir, Höchster! zugethan, In dir zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter prüfungszeit Nimmt ihn der himmel ein. HErr, laß nach dieser seligkeit Mein ganz bestreben seyn!

Christliche Lebens-Regel.

119. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Mein GOtt! du prüfest herz und nieren, Du siehest die gedanken ein, Du weißt, was wir im sinne führen, Und hassest allen falschen schein. Du bringest alles an den tag, Was noch so tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinem christenthume Die heucheley von herzen fliehn. Es dienet mir zu keinem ruhme, Wenn ich den gräbern ähnlich bin, Die man von außen schön geschmückt, Von innen doch voll asch erblickt.

3. Die frömmigkeit liebt kein verstellen, Sie braucht der falschen schminke nicht. Die sich den heuchlern zugesellen, Vermeiden gern der wahrheit licht. Wer ein rechtschaffnes wesen hat, Beweist es auch in wort und that.

4. Ach laß mich deiner ja nicht spotten, Denn solches thut ein heuchelchrist. Du dräuest alles auszurotten, Was ein geschminktes wesen ist. Wer böse ist, der bleibet nicht Vor deinem hellen angesicht.

5. Laß mich nicht in schaafskleidern gehen, Und äußerlich voll heiligkeit, Von innen wölfen ähnlich sehen, Die grausam, und voll wuth und neid: Denn dieses ist nur Judas art, Der küssend ein verräther ward.

6. Bekenn ich dich mit meinem munde: So laß es auch von herzen gehn, Und mich in deinem gnadenbunde Durch frommen wandel veste stehn; Daß keine falschheit mich bethört, Noch in der einfalt Christi stört.

7.

7. Was hilft es, vor den menschen prangen, Vor GOttes augen häßlich seyn? Soll ich den wahren schmuck erlangen; So kleide mich in tugend ein, Die ungefärbt und lauter ist: Die liebet nur ein wahrer christ.

8. So gibt mir auch ein gut gewissen Im kreuze lauter freudigkeit, Und wenn sich schon die augen schliessen, Geschieht es ohne angst und leid. Mein tod befördert mich dahin, Wo ich vollkommen selig bin.

120. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand; Ob dir gleich all meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt. Große schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt, welchem nichts verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles, HErr; ist deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir. Auch giebst du nach wohlgefallen Selbst den glauben mir und allen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete, Hör in meiner großen noth, Wie ich jetzt so sehnlich bäte: Laß mich werden nicht zu spott. Mach zunicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden! Der du keinen von dir stößt. Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst. Sollt ihr glaube gleich so klein Als ein kleines senfkorn seyn,

Wollst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich ganz voll traurigkeit; Hilf du mir selbst überwinden: Hilf, so oft ich muß in streit, Daß mein glaub sich täglich mehrt. Gib mir deines Geistes schwert, Womit ich den feind kann schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmelsthrone, GOtt, von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich, nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Dort des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit! Außer dir ist kein erretter: Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat: Stürz ihn selbst mit seinen tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen straus Ritterlich mag stehen aus; Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf

mat-

matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorüber gehe. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein herz hab er gefället, Daß auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile doch, und steh mir bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand; Daß du meine noth und plage, HErr, so gnädig abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweisen, Und dich dort einst ewig preisen.

121. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr, lehre du mich thun Nach deinem wohlgefallen. Laß mich im herzen schon Bey dir im himmel wallen. Dein heilger guter Geist Führ mich auf ebner bahn, Und gebe, daß ich dich Recht sehn und ehren kann.

2. Gib, daß ich stets durch ihn Im glauben stärker werde, Und jederzeit mich selbst. Die lust und pracht der erde Durch ihn verläugnen mag. Laß mich von heuchelschein, Verstellung, laulichkeit Und list entfernet seyn.

3. Laß mich, HErr, meinen gang, Mein denken, thun und dichten, Herz, augen, hand und mund Nach deinem worte richten. Gib, daß ich jederzeit Voll reiner lieb und treu, Mein Vater, gegen dich Und meinen nächsten sey.

4. Gib, daß ich überall Bey jeder that bedenke, Ob ich mich auch von dir Und meinem taufbund lenke; Ob deines namens ruhm Mein steter endzweck bleibt; Ob mein unachtsam herz Was sündlichs denkt und treibt.

5. Ob ich mich täglich mehr, HErr, von dir heilgen lasse; Ob auch mein herz dich stets Im glauben vester fasse; Ob es die seligkeit Mit furcht und zittern schafft, Und denkt, wie leicht der tod Uns von der erden rafft.

6. Hilf, was dahinten ist, Von herzen zu verachten: Und laß mich stets mit fleiß Nach jenem kleinod trachten, Das du mir vorgesteckt. Laß JEsum mir allein Das wahr und höchste gut, Die welt ein eckel seyn.

7. Was du mir auferlegt, Laß mich geduldig leiden. Laß mich die missethat Mit gröstem ernste meiden, Und denken, daß, o HErr, Dir nichts verborgen ist, Und daß du überall Selbst gegenwärtig bist.

8. Laß mich behutsam seyn, Daß ich dem zorn entgehe, Und nichts als segen, heil, Trost, schutz und gnade sehe. Laß mich mit freuden thun, Was mir dein wort gebeut; Gerieth ich auch dadurch In schmach und herzeleid.

9. Hilf, daß ich stets auf dich Als meinen felsen baue; Dir jederzeit allein In noth und tod vertraue. Du kennest, mehr als ich, Die sorge, die mich plagt; Verläßt, versäumst uns nicht, Weil du es zugesagt.

10. Laß mich hier deinen Geist Mit himmelsgütern speisen, Bis ich dich einsten dort Mit allen engeln preisen Und völlig rühmen kann Für deine

deine gütigkeit, Wenn mich vor deinem thron Dein ewig licht erfreut.

122. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Befiehl dem HErren deine wege, Und mach dich aller sorgen los; Vertrau dich dessen vaterpflege, Dem nichts zu wichtig, schwer und groß, Daß er, zu seines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Hat er es immer wohl gemacht; Denn was dein denken nicht kann fassen, Hat er schon längst vorher bedacht. Wie dieses nun sein rath ersehn, So muß es, und nicht anders, gehn.

3. Wie wirst du deine lebenstage Von mancher kummerlast befreyn! Wie leicht wird dir die noth und plage In diesem jammerthale seyn: Wenn du nichts wünschest auf der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinen eignen willen wehrst, Uns täuscht nichts mehr auf dieser welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Mach, JEsu, meine seele stille, Mach sie mit alle dem vergnügt, Was deiner weisheit gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt. Nur nimm dich meiner seelen an, So hab ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thusts; sie ist ja deine, Sie kostet dich dein theures blut: Und dadurch mach sie schön und reine. Laß dis dein mir vertrautes gut Den endzweck meiner sorgen seyn; So trifft mein ganzes wünschen ein.

7. Indeß, mein heil, sey stets gepriesen Für alle gnaden, die du mir, Eh ich gebohren war, erwiesen; Da du mich, süßer JEsu, dir Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen schaafen zugezählt.

8. Dir sey auch preis und lob gegeben, Daß du mich armen erdengast In diesem meinem ganzen leben So gnadenreich versorget hast. Denn was dein rathschluß mit mir thut, Ist alles liebreich, nütz und gut.

9. Dort preiß ich deiner liebe thaten Dereinst erst in vollkommenheit, Wenn mir der heiße wunsch gerathen, Daß ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiser rath Es wohl mit mir gemeynet hat.

125. Mel. Unser Vater im himmelreich.

Ach HErr, mein GOtt und höchstes gut! Du forderst reinen sinn und muth, Und willst, wir sollen dir allein In wahrer tugend heilig seyn; Und ernstlich fliehn, was dich verletzt, Und uns in seelenschaden setzt.

2. Du kennest unsere natur, Die ganz verderbet ist und nur Zur sünd und bösen lust geneigt, Die nichts als schnöde lüste zeigt, Die uns in noth und jammer stürzt, Und gar das lebensziel verkürzt.

3. Drum bitt ich, gib mir deinen Geist, Der seine kraft in mir beweist, Wenn böse lust sich in mir regt, Und mich zu sündigen bewegt: Durch dessen trieb lenk herz und sinn Zur reinigkeit und tugend hin.

4. Gib, daß er sich geschäftig zeigt, Sobald die wollust in mir steigt! Damit er ihrem wachsthum

thum wehrt, Eh ihre kraft sich stärkt und mehrt; Damit er meine seele rührt, Daß mich die reizung nicht verführt.

5. Bewahre mich, wenn lust der welt Mir stricke legt und netze stellt. Sie nimmt das herz zu schleunig ein; Drum laß mich klug und wachsam seyn. Wirf selbst die schlangenbrut hinaus, Denn sonst entheiligt sie dein haus.

6. Erfüll hingegen meine brust Mit keuscher zucht und reiner lust. Mein wunsch, verlangen und begier Sey, höchstes gut, allein nach dir; Daß ich von schnöden lüsten frey, Dein heiligthum und tempel sey.

124. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt, dir ist ja nicht zuwider, Wenn unsre seele frölich ist, Wenn unser mund durch freudenlieder So manche traurigkeit versüßt; Dein Geist ist ja ein freudengeist, Der uns in dir sich freuen heißt.

2. Erweck in mir dergleichen freude, Die nur aus deinem herzen quillt. Sey meiner seelen trost und weide, Dadurch sich aller kummer stillt: Und gib mir immer frischen muth, Wenn mir das kreuz gleich wehe thut.

3. Das weltkind suchet sein ergetzen In lauter tand und eitelkeit. Es freuet sich bey großen schätzen, Die nur ein spiel und raub der zeit. Es findet seine lust daran, Wenn es viel ehre haben kann.

4. Doch das gibt christen kein vergnügen: Drum laß es ferne von mir seyn. Die eitle lust kann nur betrügen, Auf lachen stellt sich trauren

 ein.

ein. Wer aber sich in dir erfreut, Der schmecket lauter süßigkeit.

5. Sollt ich mich über dich nicht freuen? Du bist mein schatz und höchstes gut; Du gibst mir segen und gedeyen, Und deckest mich mit deiner hut; So hab ich ehre gnug bey dir, Ich bin dein kind was fehlet mir?

6 So sey denn dieses meine freude, Daß ich mich zu dir halten kann, Daß ich die schnöde lust vermeide, Der eitle seelen zugethan. Dein wort sey meines herzens lust, Durch dis ergetze meine brust.

7. Laß mich an JEsum stets gedenken, So werd ich allzeit frölich seyn. Er kann mein herz mit wollust tränken, Und schenkt mir freudenbecher ein: So geh ich zwar als traurig hin, Doch daß ich allzeit frölich bin.

8 So werd ich einen vorschmack haben Von jener süßen himmelslust; Da wirst du mich ohn ende laben, Wo mir kein herzeleid bewußt. Führ mich in deinen himmel ein, Da wird der freuden fülle seyn.

125. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Erneure mich, o ewig licht! Erheb auf mich dein angesicht, Und laß mit deinem gnadenschein Mein ganzes herz erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir des fleischeslust, Und reinge mich von sündenwust: Zu streiten wider fleisch und blut Verleihe mir kraft, geist und muth.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist. Ein willig opfer forderst du, Mein alter mensch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es

K 3 an

auf dich gerichtet sey, Und, was dahinten ist, vergißt, Vornemlich Christi tod ermißt.

5. Des fleisches willen tödt in mir, lenk mich zum guten, daß ich dir Gehorsam sey, und deiner bahn In lieb und einfalt folgen kann.

6. HErr, ohne deines Geistes licht Erkenn ich deinen willen nicht: Darum erleuchte den verstand, Mach ihn dich und dein wort bekannt.

7. Mach mein gewissen durch dein blut Ganz rein, daß mit getrostem muth Ich kann vor deinem richtstuhl stehn, Und auf den mittler, JEsum, sehn.

8. Laß herz und sinn auf dich allein Und auf dein wort gerichtet seyn: Daß ich es freudig hör und thu, Gib selber kraft und lust darzu.

9. Gib, daß mein geist erfährt und schmeckt, Was uns dein wort für freud erweckt, Was es für leben, stärke, kraft Und süßigkeit der seelen schafft.

10. Treib mich durch deinen guten Geist; Durch seine kraft mir beystand leist, Daß er in mir die herrschaft führt, Herz, sinnen, mund und that regiert.

11. Weil dis nur aus dem glauben steigt, Der sich durch werke thätig zeigt: So gib, daß sich durch deinen Geist Mein glaub in reichen früchten weist.

12. Nimm, JEsu, mich in deine hut: So troß ich aller feinde wuth; So sieg ich stets, mein heil, durch dich, So preis ich dich dort ewiglich.

126. Mel. Nun sich der tag geendet hat.

O wohl dem menschen, der dem rath Der frevler sich entzieht! Dem menschen, der den krummen pfad Der übertreter flieht!

2. Der da, GOtt, wo dein spötter lacht, Die

fromme seel entfernt, Sich dein gesetz zur freude macht, Und tag und nacht es lernt!

3. Er grünet, wie am bach ein baum Von seinem segen schwillt, Sich hebt, und einen weiten raum Mit seinen wipfel füllt.

4. Er trägt, wenn seine zeit kommt, frucht, Stets unentlaubt und grün; Er tröstet den, der schatten sucht; Der wandrer segnet ihn.

5. So ist der fromme: was er macht, Geräth ihm und gedeiht. Staub ist der sünder, der sein lacht, Staub, den der wind zerstreut.

6. Wer gegen dich, GOtt, sich empört, Besteht nicht im gericht; In der gemeine, die dich ehrt, Bleibt der verbrecher nicht.

7. Dir, höchster, dir gefällt die bahn, Die der gerechte geht. Du schaust im zorn den sünder an: Des sünders weg vergeht.

127. Mel. Durch Adams fall ist ganz rc.

Oft denkt mein herz, wie schwer es sey, HErr, deinen weg zu wandeln, Und täglich deinem worte treu Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh, Sie ist der sieg der lüste: Jedoch, mein GOtt, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müste?

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trift ja auch schmerz hienieden. Sie sind die sclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft Hat oft auch seine leiden: Allein der schmerz, mit dem er kämpft Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen: Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend

gend pfad ist anfangs steil, läßt nichts als mühe blicken, Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. GOtt, hättest du es uns vergönnt Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frey zu stillen; Erlaubtest du dem frevler hier, Aus bosheit uns zu kränken: Was müsten wir doch dann von dir; Du weiser Vater, denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, Drum gabst du uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreun, Sie sind des lebens schätze. Du sprichst in uns durch den verstand, Du sprichst durch das gewissen, Was wir, geschöpfe deiner hand, Fliehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist weisheit nur, Und freyheit ists, sie wählen. Ein thier folgt trieben der natur: Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend, was ihr lohn, ihr ruhm? Dir, höchster, ähnlich werden.

7. O stärke mich dazu mit kraft: So wird es mir gelingen. Du bist es, GOtt, der beides schafft, Das wollen und vollbringen. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von dir noch mehr bekommen: Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Mich stärke auf der tugend pfad Das beyspiel selger geister. Ihn zeigte mir, und ihn betrat Ja selbst mein HErr und meister. O laß mich nie der frechen spott Auf diesem pfade hindern. Mein wahrer ruhm ist bey dir, GOtt, Und nicht bey menschenkindern.

9. Gib, daß ich mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre Vergleich, und ernstlich allezeit Gedenk an meine bahre. Das kleinod, das der glaube hält, laß neuen muth mir geben, Und zu den freuden jener welt Mich oft im geist erheben.

10. Erhalte mich stets unverzagt, Wenn mirs nicht immer glücket; Wenn mich, so viel mein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die that allein; Du siehst auf meinen willen. Ein göttliches verdienst ist mein! Dis leß mein herze stillen.

128. Mel. In allen meinen thaten.

Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du Vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowol verstand als kräfte, Zum nützlichen geschäfte, Hab ich aus deiner huld. Dein ists, wenn gute thaten Dem vorsatz wohlgerathen; In fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schafft mirs? deine treue, Du HErr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück, und ihre plage Nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen wehrt?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge; Und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen: So werd ich nicht vermessen Der eigenliebe weihrauch streun.

6.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit vaterhänden Mir gütigzugewandt; Dein treuer knecht zu werden, Das sey mein fleiß auf erden! Dazu gib demuth und verstand.

129. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Gutes denken, gutes tichten Ist, was GOttes gnade schafft Wir selbst könnens nicht verrichten; Denn uns mangelt lust und kraft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und kraft verleiht; Werden wir mit unsern sinnen Nie, was heilig ist, beginnen.

2. Von natur sind die gedanken Sündlich und voll missethat; Weichen stündlich aus den schranken, Die GOtt vorgeschrieben hat. Unsre herzen sind ein quell, Aus dem, weil er selbst nicht hell, Nur ein arges denken fließet, Und sich, strömend gleich, ergießet.

3. Denn die angebohrne sünde Hat uns, leider! so verderbt, Daß sogar dem kleinsten kinde Diese unart angeerbt, Daß es, von der jugend auf Durch den ganzen lebenslauf, Sündliche gedanken heget Und sich böses in ihm reget.

4. Aber GOttes vaterliebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormals argen triebe Gut und ihm gefällig seyn. Er ermuntert unsern sinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch seine güte Herz, gedanken und gemüthe.

5. Auch bey frech- und sichern herzen Klopft der Geist der gnaden an, Daß man andacht, reu und schmerzen In denselben finden kann. Ja, wenn GOttes gnadenlicht Durch die finstre seele bricht, Kann es auch die bösen lenken, Daß sie rein und heilig denken.

6. Oftmals denkt ein missethäter: Ach! was hab ich doch gethan! Ach, mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieses wirket GOttes Geist, Der ihm sein verderben weist, Der ihn will durch solch bemühen Von den sünden zu sich ziehen.

7. Aber ach, wie gar geschwinde Ist dis denken wieder hin! Wie der rauch in starkem winde, So verfliegt es aus dem sinn. Die gedanken gehn vorbey: Und kaum ist die seele frey; So sucht sie im weltgetümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Spürt man nun bey frechen sündern Schon gar oft des höchsten hand: Wie vielmehr wird seinen kindern Seiner wirkung kraft bekannt. Er macht ihre herzen rein, Daß sie GOtt geheiligt seyn, Daß sie ihm gefällig denken Und sich von der erde lenken.

9. Zwar ein christ muß oftmals klagen: Was ich nicht will, denk ich doch. Sündliche gedanken plagen Ihn, als ein beschwerlich joch. Doch er weiß, GOtt steht ihm bey: Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lenke, Daß er gottgefällig denke.

10. Nun mein GOtt und treuer Vater, Heilige mir herz und sinn: Sey da helfer und berather, Wo ich selbst nicht tüchtig bin! Mache die gedanken rein, Gib mir selbst solch denken ein, Daß ich immer christlich walle, Und dir allzeit wohlgefalle!

130. Mel. Wenn wir in höchsten &c.

Mein JEsus, meines lebens licht, Du weist gar wohl, was mir gebricht, Es ist dir mein

mein betrübter stand Weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, obgleich der geist Durch deine kraft sich willig weist. Die sünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und steh im laufe oftmals still. Es lenkt mich der verderbte sinn Stets zu verbotnen thaten hin.

4. Die böse lust regt sich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir oft mißfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor: Doch steigt der böse trieb empor; Drum flieh ich leider! deiner zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulicht ist nicht mein gebät! Wenn ich, HErr, vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah, Ist oftermals mein herz nicht da.

7. Ich weiß, ich soll rechtschaffen seyn: Doch zeigt sich oft nur bloßer schein; Mein christenthum und glaube hat Oft mehr den namen, als die that.

8. Siehst du dis als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kann, Willst mit mir ins gerichte gehn: So kann ich nicht vor dir bestehn.

9. Ach Vater, habe doch geduld! Vergib der schwachheit sündenschuld! Sieh, was ich selbst nicht merken kann, Um Christi willen ja nicht an.

10. Dein blut und tod, mein JEsu, schafft, Daß, was von schulden an mir hafft, Vor GOtt mich nicht verklagen kann: Ich ziehe deine unschuld an.

11. Bespreng mich täglich durch dein blut, Und mache meine fehler gut. Erneure mich, mach mich getreu, Damit ich täglich frömmer sey.

12. Laß meinen vorsatz veste stehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiste bey, Daß ich ein kind des lichtes sey.

13. Dein Geist, der uns der welt entreißt, Ermuntre kräftig meinen geist, Daß er nur nach dem himmel streb, Und auch allein in dir nur leb.

14. Führt mich mein fleisch dann in den streit, So rüste mich mit tapferkeit Zu der verläugnung, die der christ Dir und sich selber schuldig ist.

15. Den alten menschen dämpf in mir; Mit neuer kraft den neuen zier; Laß jenen täglich untergehn, Und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erst recht vollkommen bin. Da will ich jauchzend vor dir stehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

131. Mel. In allen meinen thaten.

Gib, GOtt, wenn ich dir diene, Daß ich mich nie erkühne, Darüber stolz zu seyn. Wer kann bey seinen werken, Wie oft er fehlet, merken? Wer ist von mängeln völlig rein?

2. Such ich stets deinen willen So eifrig zu erfül-

erfüllen, Als es dein wort gebeut? Trag ich der tugend bürde, Aus kenntniß ihrer würde Auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den sünden Auch stets aus rechten gründen? Aus wahrer frömmigkeit? Oft sind die guten triebe Nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit.

4. Der sünden meiner jugend, Der mängel meiner tugend, O HErr, gedenke nicht! Willst du mit deinen knechten (mägden), Wie sies verdienen, rechten, So trifft sie alle dein gericht.

5. Doch, wenn auch, dir zur ehre, Rein meine tugend wäre: Was ist dis eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen pflichten Mein glück mich sehn, und meinen ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben Und dein gebot zu üben, Dazu den willgen sinn? Wer stärkte meine kräfte Im heiligungsgeschäfte? Wer lenkte mich zum guten hin?

7. Du schafftest, daß ichs wählte: Du riefst mich, da ich fehlte, Auf rechten weg zurück; Du zogst mich ab von sünden, Und ließst mich gnade finden, Und gabst zu meiner beßrung glück.

8. Sollt ich mich des erheben, Was du mir, HErr, gegeben? Hab ich zum stolz ein recht? Könnt ich auch alles üben, Was du mir vorgeschrieben, Wer bin ich? ein unnützer knecht.

132. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Schon ist die tugend mein verlangen, Und meiner ganzen liebe wehrt. Mit aller kraft ihr an-

anzuhangen, Hat meine seel auch oft begehrt. Ach könnt ichs, wie würd ich mich freun! Wer heilig ist, muß selig seyn.

2. GOtt ist der seligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit. Denn sein verstand ist licht; sein wille Ist ordnung und vollkommenheit. Von ewigkeit her war er gut, Und recht ist immer, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen finsternissen Mich, wenn ich auch erleuchtet bin; Dann fliehn die heiligsten entschlüsse, Den morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt, Bald wieder deinen dienst, o welt.

4. Ich armer, darum kömmt kein friede In mein verschmachtetes gebein! Wie bin ich dieses wechsels müde! Wenn werd ich fest im guten seyn? Wenn nicht mehr strauchelnd allezeit Nur deinem dienste, GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine wahrheit, HErr, aller guten gaben quell. Sie leuchte mir in voller klarheit, Beständig, unbefleckt und hell, Daß nie der sünde täuscherey Gefährlich deinem kinde sey!

6. O bilde, Vater, meine seele; In deiner liebe mache mich, Daß ich kein andres gut mir wähle, Gewiß und unveränderlich: Denn bin ich erst dein eigenthum, So bin ich ewig auch dein ruhm.

133. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Laß mich doch nicht, o GOtt! Den schätzen dieser erden So meine neigung weihn, Daß sie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß

Doch

Doch die zufriedenheit. Und was ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut Auch unsre wünsche stillen? Es steht ja sein besitz Nicht bloß In unserm willen. Nicht stets wirds dem zu theil. Der ängstlich darnach ringt: Und schnell verliert̃s oft der, Dem sein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist Wahrhaftig soll beglücken, Muß nicht vergänglich seyn, Und für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut; Er hats und wünscht noch mehr; Noch immer bleibt sein herz Von wahrer ruhe leer.

4. O GOtt, so wehre doch Den ungerechten trieben, Und heilige mein herz, Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, Bald prassend sie verzehrt, Bald geizig sie bewacht, Und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes herz, Daß sey mein schatz auf erden. Sonst alles, nur nicht dis, Kann mir entrissen werden. Dis bleibt im tod auch mein, Dis folgt mir aus der zeit Zum seligsten gewinn Bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten vergnügen? Nur süße träume sinds, Die unsern geist betrügen. Drum lenke, GOtt, den wunsch, Vom irdischen gewinn, Durch deines geistes kraft, Zu ewgen gütern hin.

134. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Bewahre mich, HErr, daß der wahn Nie mein gemüth bethöre, Als wär es schon genug gethan, Wenn dir nur äußre ehre Der mensch, dein unterthan, erweist. Erinnre mein gewissen, Wie in der wahrheit und im geist

Die dich verehren müssen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die HErr! zu JEsu sagen Und nicht mit ernst dabey zugleich Der heiligung nachjagen, Nur die, die deinen willen thun, Läßt du als deine kinder, O GOtt! im ewgen frieden ruhn; Wenn heuchlerische sünder Von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heilig leben trennen; Mich nicht für JEsu jünger hie Bloß äußerlich bekennen. Gib, das mein glaube thätig sey, Und tugendfrüchte bringe; Daß ich, vom sündendienste frey, Mit eifer darnach ringe, Im guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o GOtt, der menschen herz, Und liebst, die redlich handeln. O laß in freude und in schmerz Mich richtig vor dir wandeln. Dein wille sey mein augenmerk. Hilf mir selbst, ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute werk Dem glücklich noch gelingen, Der deine hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus unwissenheit Und übereilung fehle: So thu an mir barmherzigkeit, Und richte meine seele Durch deine gnade auf vom fall. Erhalt mich bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis ich einst mit den deinen Dir ohne fehltritt diene.

135. Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Mein Erlöser, der du mich Dir zum eigenthum erkaufet. Als dein jünger bin auch ich Vormals auf dein wort getaufet. O erwecke mich zum fleiße, Recht zu seyn das, was ich heiße.

2. Laß mich oft mit achtsamkeit Meiner taufe bund betrachten; Und nur das zu jeder zeit Für mein gröstes wohlseyn achten, Daß ich, JEsu, deinen willen Treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser erde gut und ruhm Bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres christenthum Folgt uns nach zum ewgen glücke. Davon ist auch nach dem sterben Ewig segen zu ererben.

4. Laß mich drum, wie dirs gefällt, Deinem dienst, HErr, ganz ergeben, Und, entfernt vom sinn der welt, Als dein treuer jünger leben; Daß ich einst auch, wenn ich sterbe, Das verheißne leben erbe.

136. Mel. Was mein GOtt will, das etc.

Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange: Daß ich dich suche mit begier, Wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit reu und schmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer buße lebe: Vor dir erschein, Herzlich bewein All meine missethaten, Die händ allzeit laß seyn bereit: Den dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne lust und lieb zu dir In meiner seel anzünde; Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein

herz mit sanftmuth ziere; Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was sich noch findt Von alter sünd, laß mich hinfort ablegen. Trost, fried und freud laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärk, die lieb erhalt, Die hofnung mache veste, Daß ich von dir nicht wanke bald: Beständig seyn ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den leib, doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeiz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben. Verstockten sinn und diebsgewinn Wollst du fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien jedermann, So viel ich kann: Daß böse haß und meide Nach deinem wort an jedem ort; Bis ich von hinnen scheide.

137. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Was hilft es mir ein christ zu seyn, Wenn ich nicht christlich lebe, Und heilig, fromm, gerecht und rein Zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen beruf, Zu welchem mich mein GOtt erschuf, Nicht würdig mich beweise, Und den, der mich erlöset hat, In worten bloß, nicht durch die that Und gute werke preise?

2. Was hilft der glaub an JEsum Christ, Den ich im munde führe, Wenn nicht mein herz

recht-

rechtschaffen ist Und ich die frucht verliere: Wenn mich die eitelkeit der welt Mit ihrer lust gefangen hält, Ich ihre fesseln liebe, Und fühlbar für der sünde reiz, Zorn, hoffart, fleischeslüste, geiz, In werk und thaten übe.

3. Weit strafenswürdger bin ich dann, Ich, der ich Christum kenne, Weiß, was er einst für mich gethan, Ihn HErrn und meister nenne: Als der, der in der finsterniß Des irrthums tappt, noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle! Drum ließ der HErr ein vorbild hier In seinem weg und zeugniß mir, Damit ich darnach handle.

4. Und ach, wo find ich trost und ruh, Wenn mich die leiden drücken, Und mein gewissen tritt herzu, Die schuld mir vorzurücken? Wo find ich trost in jener noth, Kommt hier der schauervolle tod Mein grab mir aufzudecken, Und meine sünden lagern sich Umher, gewafnet wider mich Mit einer hölle schrecken?

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, Erweckt aus meinem grabe, Daß ich an Christum und sein wort Zum schein geglaubet habe: Wenn keine fromme gute that Mein leben hier bezeichnet hat, Den glauben zu bestärken? Denn meine ganze seligkeit Wirkt glaube und rechtschaffenheit, Der glaub in guten werken.

6. GOtt, dieser hoffnung werth zu seyn, Hilf, daß ich christlich lebe, Und vor dir heilig, fromm und rein Zu wandeln mich bestrebe. Gib mir erkenntniß, kraft und muth, Damit ich sünde, fleisch und blut Im glauben überwinde; Daß ich nach wohl durchlebter zeit Den lohn in jener ewigkeit Für meine werke finde.

138. Mel. Die tugend wird durchs rc.

HErr, dessen augen alles prüfen, Des heuchlers list betrügt dich nie. Du schauest in der herzen tiefen, Und kennst, und offenbarest sie. Wer darf in deinen hütten wohnen? Auf deinem berge sicher seyn? Wen wirst du, unser GOtt, belohnen? Wer darf sich deines segens freun?

2. Nur der, o HErr, darf zu dir kommen, Und macht sich deiner freundschaft wehrt, Der, nach dem namen eines frommen, Nie einen grössern ruhm begehrt. Die tugenden sind sein vergnügen; Er ist der wahrheit edler freund, Und, unversöhnlich gegen lügen, Der bosheit und der tücke feind.

3. Er hasset die, die neidisch trauren, Wenn sie den nächsten glücklich sehn, Die, ihm zu schaden, auf ihn lauren, Und seine thaten tückisch schmähn. Er hasset die beleidigungen, Wird groß durch seine redlichkeit. Durch unverschämte lästerungen Wird nie von ihm ein nam entweiht.

4. Er ehrt, o HErr, die, die dich scheuen, Verachtet den, der dich nicht liebt, Und frech es wagt, sich noch zu freuen, Wenn er durch laster dich betrübt. Er hält, was er dem nächsten schwöret, Wenn der betrug die treue bricht; Ein ungerechter wucher mehret Gerecht erworbne güter nicht.

5. Er eilt, erweicht durch das erbarmen, Wenn er der menschen elend sieht, Mit seiner hülfe nach dem armen, Der voll vertrauen zu ihm flieht. Gern theilt er mit ihm sein vermögen, Das nicht das gut der waisen ist, Und hält es

nicht

nicht für einen segen, Wenn es der arme nicht genießt.

6. Der fromme nimmt, daß recht zu beugen, Nicht gaben von verbrechern an. Er kann zu keinen frevel schweigen; Und weicht nicht von der tugend bahn. Du, unser GOtt, wirst ihn belohnen; Du wirst sein frommes herz erfreun. Er wird in deinen hütten wohnen, Auf deinem berge sicher seyn.

Glaub- und Liebes-Gesänge.

139. Mel. Nun danket alle GOtt.

Gib mir, o GOtt, ein herz, Das jeden menschen liebet, Bey seinem wohl sich freut, Bey seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, Und neid, und härte flieht, Und sich um andrer glück, Als um sein glück, bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, So laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dis sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, Müß andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir, GOtt, gethan.

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet; Ein blick voll trost, mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath, mit dem mein

mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, Unfrieden anzurichten So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst; Deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o GOtt, Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gib, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen Mit eingeschränktem blick Bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Und ihm zum seelenheil Mein herz behülflich seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu bestärken; Den, der noch sicher ist Bey seinen fleisches werken, Von der verkehrten bahn Auf rechten weg zu ziehn, Dazu verleih mir kraft, Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr, meiner seelentriebe Durch deine lieb und furcht Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, GOtt, Mir stets vor augen seyn!

140. Mel. Mir nach, spricht Christus rc.

So jemand spricht: ich liebe GOtt; Und haßt doch seine brüder. Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und handelt ganz dawider.

GOtt

GOtt ist die lieb, und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinen nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht bloß für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

3. Sein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen, Die GOtt durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf, und mich versühnt, Hab ich dis mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HErr, von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? Und den nicht lieben, den du liebst?

5. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, und nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gib mir, GOtt, durch deinen Geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

141. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Du, aller menschen Vater! Du gütigster berather In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genießen, Das läßt du uns zufließen. Du bists, der unser herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns sündern Durch un-

dank nicht verhindern, Uns segnend zu erfreun, Zu ewgen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten, Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde! Barmherzger Vater, bilde Mein herz nach deinem sinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög erbarmen! Nimm alle härte von mir hin.

4. Gib, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun bestrebe So, wie mein Heiland that. Der göttliche erbarmer, Dem kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, So laß um deinetwillen Mich andrer nothdurft stillen, So oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hofnung stärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, HErr, was hier geschehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet; Und sich im wohlthun übet Der erntet dort die herrlichkeit.

142. Mel. Mir nach, spricht Christus etc.
Oder: Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt.

Wer dieser erden güter hat, Und sieht den nächsten leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und liebt dich, GOtt der liebe, nicht.

2. Wer seines nächsten ehre schmäht, Und gern sie schmähen höret, Sich freut, wenn sich sein feind vergeht, Und nicht zum besten kehret:

Nicht dem verläumder widerspricht, Der liebet seinen nächsten nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost, und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Auch der liebt seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn Ein dürftger erst erscheinet Nicht eilt, den frommen beyzustehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet; Wie bleibt bey seinem ungestüm, GOtt, deine liebe wol bey ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Zwar du, mein geist, vermagst es nicht, Stets durch die that zu lieben. Doch bist du nur geneigt die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür: so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Denk oft: GOtt ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Ja, Höchster, was ich hab, ist dein; Sollt ich, wie du, nicht gütig seyn?

143. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie selig lebt ein mensch, Der dienstbegierde kennet, Und ihre pflicht zu thun Aus menschenliebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienst der welt verbindt, Beruf und eid und amt Schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, Dir als ein bild zu gleichen; Durch dienstbeflissenheit Sucht er dis zu erreichen, Er hält für eignes wohl Sich nicht allein gemacht; Er hält sich für die welt Von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienst und kräfte, Ihr nützen ist für mich Ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns GOtt, Als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; Und das ist sein bestreben, So treu, als er sich lebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noth, Als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt dem, ders bedarf, Mit hülfe beyzustehen: Sein ansehn und sein freund, Sein stand, sein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu seyn Und einen leidenden Mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, Das reizet seine triebe, Auch ohne ruhm und lohn, Zu wahrer menschenliebe. Kein stolz noch eigennutz Wirkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen GOtt, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, Mein GOtt, durch Christum werden! Voll regen eifers sey

Mein

Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem nächsten stets zu seyn; Dann geh ich einst, o GOtt, Ins reich der liebe ein.

144. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Lehr mich, Höchster, darnach streben, Stets der wahrheit freund zu seyn! Jenes freudenvolle leben Nimmt nicht freche lügner ein. Denn vor deinem angesichte Werden sie beschämt, zunichte, So wie satans trug und list, Der der lügner vater ist.

2. Andern zu gefallen lügen, Leeren schwätzern gleich zu seyn, Heuchelnd brüder zu betrügen, HErr! das falle mir nie ein! Wahrheit leit an allen orten Mich in werken und in worten. Redlich sey des herzens grund, Redlich spreche auch mein mund.

3. Die der falschheit sich ergeben, Sind vor dir, o GOtt, ein greul; Und ein unglückseligs leben Bleibt gewiß ihr künftigs theil. Hie schon trifft verdiente schande Sie bey redlichen im lande. Den ein jeder menschenfreund Ist der falschheit ränken feind.

4. Schmäht mich ohne mein verschulden Der verläumder lästermund: HErr, so laß michs still erdulden. Einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, Meine unschuld zu bezeugen, O so gib, das stets dabey Herz und mund voll sanftmuth sey!

5. Daß du, HErr, an jedem orte Zeuge meines wandels bist; Daß kein einzges meiner worte Deinem ohr verborgen ist, Das sey stets mir im gemüthe, Daß ich mich vor lügen hüte. Denn

du liebst den wahrheitsfreund, Und bist falschen herzen feind.

145. Mel. Valet will ich dir geben.

Heil dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der recht und treue liebet, Und von dem sinn der welt, Die trug und falschheit übet, Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen hasset, Und der, so oft er spricht, So seine rede fasset, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dies vor augen setzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm, daß sein gemüthe, HErr, deine rechte übt. Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wenn in der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. HErr, drücke diese sache Mir tief ins herze ein, Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu seyn. Erinnre mein gewissen, Du hassest heucheley, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, Das ich nicht halten kann, Und nie zusagen brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den stolz verleiten, Und nie des beyspiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr, meine seele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb, und wisse,

Wenn

Wenn ich für andrer wohl Und für mich reden müsse, Und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt, Der sich bey bösen tücken In guten schein verhüllt: So stärke meine seele: Daß sie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt, zu dir sich hält, Das soll mir niemand rauben, So kann ich aus der welt Einst mit der hofnung gehen, Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

146. Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner rc.

Wohl dem, der beßre schätze liebt, Als schätze dieser erden! Wohl dem, der sich mit eifer übt, An tugend reich zu werden; Und in dem glauben, deß er lebt, Sich über diese welt erhebt!

2. GOtt, du verwehrst es uns zwar nicht, Hier güter zu besitzen. Du gabst sie uns, und auch die pflicht, Mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser herz erfreun, Und unsers fleißes antrieb seyn.

3. Doch nach den gütern dieser zeit Mit ganzer seele schmachten; Nicht erst nach der gerechtigkeit Und deinem reiche trachten: Das ist, o HErr, nicht der beruf, Dazu uns deine liebe schuf.

4. Der geiz erniedrigt unser herz, Erstickt die edlern triebe. Die liebe für ein schimmernd erz Verdrängt der tugend liebe, Und machet, der ver-

vernunft zu spott, Ein elend gold zu unserm GOtt.

5. Der geiz, so viel er an sich reißt, läßt uns kein gut genießen! Er quält durch habsucht unsern geist, Und tödtet das gewissen. Er reißt durch schmeichelnden gewinn Uns blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er schon Aus uns mit meineid sprechen; Uns zwingen, der arbeiter lohn Unmenschlich abzubrechen; Er wird in uns der witwen flehn, Der waisen thränen widerstehn.

7. Nie kann ein herz vom geize hart Des wohlthuns freuden schmecken, Und in des unglücks gegenwart Den ruf zur hülf entdecken. Und wo ist eines standes pflicht, Die nicht der geiz entehrt und bricht.

8. Drum, HErr, erhalte mich dabey, Daß ich mir gnügen lasse, Geiz ewig, als abgötterey, Von mir entfern und hasse. Ein weises herz und froher muth Sey meines lebens gröstes gut!

Erweckungs- und Trost-Gesänge.

147. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Großer GOtt, je mehr an güte Du mir lebenslang erzeigt; Desto mehr wird mein gemüthe Jetzt zur kümmerniß gebeugt, Daß ich meinen GOtt und HErrn, Oft mit vorsatz, oft nicht

nicht gern, Durch die missethat betrübet, Da du mich doch stets geliebet.

2. So viel jahre, tag und stunden Du mir armen zugelegt; So viel war ich auch verbunden, Weil das blut in adern schlägt, Dir zum dienst bereit zu stehn: Doch ich hab es oft versehn, Und von meinem ganzen leben Dir das wenigste gegeben.

3. Deine lockung, deine gaben Hab ich oft bey mir gefühlt; Herz, gedanken, sinnen haben Auch wol oft dahin gezielt, Voller reu zu dir zu gehn, Dich um gnade anzuflehn: Doch ich habs nie recht betrachtet Und die lockung bald verachtet.

4. Jetzt, mein Vater, nimm mein bitten Aus zerschlagnem herzen an! Denke, was dein Sohn erlitten! Er ists, der mir helfen kann! Durch ihn wird mein herz bekehrt; Durch ihn werd ich frey erklärt; Durch ihn kann ich dich dort oben Mit den engeln ewig loben.

148. Mel. Wach auf, mein herz, und singe.

Der HErr, der aller enden Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe; Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter straßen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey für dem unglücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich vor bösen leuten; Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmerzen Erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig saße, Mit vollgeschenktem maße.

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

149. Mel. Psalm 84.

Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhältst mir auch das leben: Du kennest meiner monden zahl, Auch wenn ich diesem jammerthal Die letzte gute nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weißt du, treuer Vater, wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir

mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kann, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller sinnen kraft zerbricht? Thust du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon, und seh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit todesangst befallen; Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab: Doch kränkt die sünde mich vor allen, Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich dünket, der posaunen ton Verkündige den gerichtstag schon, Das letzte urtheil mir zu fällen: Hier weiset mein gewissensbuch, Und dorten des gesetzes fluch Mich sündenkind hinab zur höllen. Wer hilft mir nun in solcher noth, Als du, mein mittler, und mein GOtt!

5. Der feind hat keine macht an mir: Ich hab allein gesündigt dir, Der du die missethat vergiebest. Was maßt sich denn der meiner an, Der kein gesetz mir geben kann, Und nichts an dem hat, den du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut, Zum zeugniß, ich sey Christi gut, Das niemand sonsten angehöre: Was darf mir denn der bösewicht Viel schrecken mit dem zorngericht? HErr, rette deines leidens ehre, Laß reißen nicht aus deiner hand, An welchen du dein blut gewandt.

7. Nein, nein, du hältst mich fest, mein heil! Läßt mich, dein glied, deines leibes theil, In deinen wunden sicher sitzen; Da spott ich aller macht und noth. Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Die weil ich lebte, war ich dein, Todt kann ich keines andern seyn.

150. Mel. Ermuntre dich, mein schwacher geist.

Du bist ein mensch, das weißt du wohl, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll Und kann zuwege bringen. Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Willt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein?

schein? Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier Und hieß sie deinen willen Und herzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben! Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröfnet war, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein ganzes leben führen, Du traust und gläubest weiter nicht, Als was dein' augen spüren. Was du beginnst, das soll allein Dein kopf, dein licht und meister seyn; Was der nicht auserkohren, Das hältst du, als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehoft Mit händen zu erjagen! Hingegen wie so manchesmal Ist das geschehn, was

überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in großer noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen! Und hätte GOtt sein werk und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt Und führt uns, wo wir irren. Und dazu treibt ihn sein gemüth, Und die so reiche vatergüt, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kann den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht, und bringt uns an den ort, Da sturm und wind sich legen: Hernachmals wenn das werk geschehn, So kann alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum liebes herz, sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen. GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen: Er kanns nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Voll allzusüßer flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und

treu,

treu, Und also kannst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns oftmals kränken Mit so vergebner sorgenbürd, Als ob er uns nun gänzlich würd, Aus lauter zorn und hassen, Ganz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kann vermehren, So wird doch wahrlich das geschehn, Was GOtt dein Vater auserseh'n: Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vaters arme, Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen geist Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen Aus allen sorgen bringen.

151. Mel. Nun freut euch, lieben christen ꝛc.

O welch ein unschätzbares gut Ist, HErr, ein rein gewissen! Wer dieses hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls, GOtt, bewußt, Trotzt er auf deine gnade. Dein friede wohnt in seiner brust; Und wer ist der ihm schade? Auf dich sieht er bey aller noht, Womit die zukunft ihn bedroht, Ihn tröstet deine vorsicht.

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geissel böser zungen, Wird seines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich für übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. Die gibt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst, o HErr, dein mund Den wahren werth der menschen kund; Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein unverletzt gewissen, Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen. Mit dir, GOtt, ausgesöhnt zu seyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das sey mein gröster eifer.

6. Gib, daß ich des gewissens spruch Als deine stimme ehre; Und immer aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnerts mich an meine schuld, So laß mich, Vater, deine huld Voll reu und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, Und stärke meine seele, Daß sie für sünden hüte sich, Und nie aus vorsatz fehle. Denn, wer nur reines herzens ist, Hat immer auch, durch JEsum Christ, Zum trost dich, allerhöchster.

152. In eigner Melodie.

Wer GOttes wege geht, Nur der hat großen frieden, Er widersteht der bösen lust: Er kämpft, und ist des lohns, Den GOtt dem kampf beschieden, Ist seiner tugend sich bewußt.

2. Er merkt auf seinen gang, Geht ihn mit heilgem muthe, Wächst an erkänntniß und an kraft, Wird aus der schwachheit stark, Und liebt und schmeckt das gute, Das GOtt in seiner seele schaft.

3. GOtt hat er allezeit Vor augen und im herzen, Prüft täglich sich vor seinem thron Bereut

reut der fehler zahl, Und tilgt der sünden schmerzen, Durch JEsum Christum, seinen Sohn.

4. Getreu in seinem stand Genießt er GOttes gaben, Wehrt seiner seele geiz und neid: Und ist, wenn andre gleich Viel weins und kornes haben, In GOtt bey wenigem erfreut.

5. Schenkt ihm der höchste viel: So wird er vielen nützen, Und, wie sein GOtt, gutthätig seyn; Des freundes glück erhöhn, Verlaßne tugend schützen, Und selbst den feind in noth erfreun.

6. Ihm ist es leichte last, Die pflichten auszuüben, Die er dem nächsten schuldig ist. Die liebe gegen GOtt Heißt ihn die menschen lieben; Und durch die liebe siegt der christ.

7. Er kränket nie dein glück, Schützt deinen ruhm, dein leben; Denn er ehrt GOttes bild in dir. Er trägt dich mit geduld, Ist willig zum vergeben; Denn GOtt, denkt er, vergibt auch mir

8. Sein beyspiel sucht dein herz Im guten zu bestärken, Er nimmt an deiner tugend theil; Denn also sind von GOtt Gezeugt zu guten werken, Und haben einen HErrn, ein heil.

9. Dis heil der ewigkeit, Das hier der fromme schmecket, Erhöht sein glück, stillt seinen schmerz, Gibt ihm geduld und muth. Kein tod, der ihn erschrecket! Im tode noch freut sich sein herz.

153. Mel. In allen meinen thaten.

Ein ruhiges gewissen, Laß, HErr, mich stets genießen. Denn hab ich dieses nur: So ist für mich in tagen, Wenn andre ängstlich zagen, Nichts schreckliches in der natur.

2. Wenn meine sünde schweiget, Und mir dein

Geist bezeuget, Daß ich begnadigt bin; Wenn mich dein trost erquicket, So oft mich trübsal drücket: Wie unschätzbar ist mein gewinn.

3. Sollt ich solch ruhig leben Für lust der sinne geben; Und dann die innre pein, Mich selber zu verklagen, In meinem busen tragen; Wie groß wird meine thorheit seyn!

4. Sein eigen herz bekämpfen, Und seine neigung dämpfen, Ist freylich schwere pflicht: Doch, wenn wir uns besiegen, Welch seliges vergnügen Gewährt uns die vollbringung nicht.

5. Nichts kann im wohlergehen So unser glück erhöhen, Als ein geruhigs herz. Das schaffet innre freuden Selbst in den grösten leiden, Und stillt im schmerzen selbst den schmerz.

6. Die güter zu verachten, Wornach die thoren schmachten, Was gibt uns dazu muth? Was tröstet den gerechten Beym spott von lasterknechten? Ein ruhig herz, dis gröste gut.

7. Zu dir gen himmel schauen, O GOtt, und mit vertrauen Sich rühmen: ich bin dein; Gezählt zu den erlösten; Darf deiner huld mich trösten; Welch glück, mein GOtt, kann größer seyn?

8. Einst läßt du im gewissen Mir diesen trost geniessen, Wenn alles von mir weicht; Wenn ich den lauf vollendet, Und sich mein leben endet: So wird mir selbst das sterben leicht.

9. O laß zu allen zeiten Mich deine weisheit leiten, Und mache selbst mich treu! Zum fleiß in guten werken, Laß mich die hofnung stärken, Daß nichts verdammlichs an mir sey.

154. Mel. Kommt her zu mir, spricht etc.

HErr, meiner seele großen wehrt, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernst bedenken; Und auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den grösten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie für dir geacht! Welch glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt, dein bild zu seyn; Und hast, vom fluch sie zu befreyn, Selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden, Durch glauben und gottseligkeit, Zu grösserer vollkommenheit, Im himmel reif zu werden.

4. Mit großer treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh, Zu diesem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vaterhuld Ihr zugedacht, verlieren!

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu seyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum trost zu wählen; Das sey mein fleiß und höchster zweck! Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt, in mir Ein herz, das sünden hasset, Das seine schuld vor dir bereut, Und das in deiner gütigkeit Durch Christum hofnung fasset.

7. Gib, daß ich dir mich ganz ergeb; Und, was ich hier im fleisch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, Sohn GOttes, der du

mich

mich So hoch geliebet hast, und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein herz sich freun, In dir, GOtt, ruhig leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

155. Mel. Kommt, laßt euch den HErrn ꝛc.

Lehre mich, HErr, recht bedenken, Was wahrhafte weisheit sey. Meinen fleiß darauf zu lenken, Stehe mir aus gnadeu bey. Denn die klugheit, so die welt Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein wohlergehen, Und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre seelen Sich, HErr, deines wortes licht Nur allein zum leitstern wählen, Und mit fester zuversicht Diesem licht sich anvertraun. Denn die, folgsam darauf schaun, Ihre hofnung darauf gründen, Werden heil und leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, Recht mit sich bekannt zu seyn: Sich nicht schon vollkommen achten, Und den eigendünkel scheun; Gern auf seine fehler sehn, Reuend sie vor GOtt gestehn; Eifrig stets nach beßrung streben, Und sich des doch nie erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren Seiner mittlers huld vertraun, So auf seine stimme hören,

ren, Und auf seinen wandel schaun, Daß man falsche wege flieht, Und mit eifer sich bemüht, Seinem bilde hier auf erden Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, Was mit reu das herz beschwert, Und sich hüten vor den freuden, Die der sündendienst gewährt; Nicht die ehre dieser welt, Nicht gemächlichkeit und geld Für das wahre wohlseyn achten; Nein, nach bessern gütern trachten.

6. Weisheit ist es, GOttes gnade Sich zu seinem zweck ersehn, Und auf seiner wahrheit pfade Diesem glück entgegen gehn; Gerne GOttes willen thun, Froh in seiner fügung ruhn, Und wenn leiden uns beschweren, Hoffend mit geduld sie ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, Daß wir hier nur pilgrim sind, Wunsch und hofnung dahin lenken, Wo die seele ruhe find; Seine augen unverwand Nach dem ewgen vaterland Richten, und sich hier bestreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese weisheit ist auf erden, Höchster, unser bestes theil. Die von ihr geleitet werden, Deren weg ist licht und heil. Solche weisheit kommt von dir, GOtt, verleihe sie auch mir! Laß sie mich zu allen zeiten Auf den weg des friedens leiten.

156. Mel. Sey lob und ehr dem höchsten 2c.

Nach meiner seelen seligkeit Laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnadenzeit In sicherheit verbringen? Wie würd ich einst

vor dir bestehn? Wer in dein reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen, Und, wenn man nicht mehr sündgen kann, GOtt um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht, Den uns, o GOtt, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung: Drum laß auch hier auf erden, Des geistes wahre besserung Mein hauptgeschäfte werden. HErr, stärke mir dazu den trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O GOtt, darüber meiden; Was hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? Was kann mir trost und freudigkeit Auch selbst im tode geben? Nicht menschen gunst, nicht irrdisch glück; Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinst besteh, Sey meine gröste sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beschützest, Und mich zur treu in dieser pflicht Mit kräften unterstützest. O stärke

ke mich, mein GOtt, dazu, So find ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

157. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du hast uns, HErr, die pflicht Zur arbeit auferleget, Und fleiß in dem beruf Uns ernstlich eingepräget. Der träge müssiggang Ist dir, o GOtt, verhaßt, Für uns der laster netz, Und unserm nächsten last.

2. In deiner ordnung, HErr, Laß willig mich bequemen, Die bürden des berufs Getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein angesicht Mit saurem schweiß benetzt: Genug, daß du mich selbst In den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz Für vielen nahrungssorgen. Gib mir mein täglich brod, Und sorge selbst für morgen. Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, Und dann mit zuversicht In deiner fügung ruhn.

4. Ach! fördre, großer GOtt, Die werke meiner hände. Hilf mir, bey meinem thun, Im anfang und am ende. Laß mich bey meiner last Auf jenen sabbath sehn, Da wir, nach treuem fleiß, In deine ruhe gehn.

158. Mel. Sey lob und ehr dem höchsten rc

Zur arbeit, nicht zum müssiggang, Sind wir o HErr, auf erden. Drum laß mich doch mein lebenlang Kein knecht der trägheit werden. Gib mir verstand und lust und kraft, Geschickt, treu und gewissenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt, so warte sein: Das ist o GOtt, dein wille. O flösse selbst den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich

ich von zeit zu zeit An einsicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachse.

3. O HErr, für träger weichlichkeit Wollst du mein herz bewahren! So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, Wenn ich, von kraft erschöpft, mich kann Zu neuer arbeit stärken.

4. Mit wahrer vorsicht laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O höchster! meine pflichten In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das sich des guten freut, Gibt zu der arbeit munterkeit, Versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr, unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geiz und ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienst zu weihn, So nützlich, als ich kann, zu seyn, Das sey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein zweck, Bey allem, was ich thue! So wandle ich den rechten weg Zu der gewissensruhe. Denn wer dir, heiligster, mißfällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, HErr, auf erden Dein weises allmachtswort erschuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einst in jener welt, Die höheren beruf enthält, Zu höhern würden steige.

159. Mel.

159. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Der wollust reiz zu widerstreben, Laß, höchster, meine weisheit seyn, Sie ist ein gift für unser leben, Und ihre freuden werden pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir, O schaff ein reines herz in mir.

2. Die wollust kürzet unsre tage; Sie raubt dem körper seine kraft; Und armuth, fluchen, schmerz und plage Sind früchte ihre leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt Und sich in ihre fesseln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Schwächt den verstand, der seele licht; Sie raubt den eifer edler werke, Und ernst und lust zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewissensschmerz In das ihr hingegebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab; Er schändet und entehrt die würde, Die ihm sein weiser schöpfer gab; Vergißt den zweck, dazu er lebt, Weil er nach niedern lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande, Schon vor der welt sind sie ein spott. Sie sind vor dem gewissen schande, Und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer sich in ihre knechtschaft giebt, Wird nie von dir, o GOtt, geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böse lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre reizung fliehn, Und, keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gib, daß ich allen bösen lüsten Mit muth und nachdruck widersteh, Und stets dawider

 mich

mich zu rüsten, Auf dich, allgegenwärtger, seh, Wer dich, o GOtt, vor augen hat, Flieht auch verborgne missethat.

160. Nach voriger Melodey.

Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns, HErr, dein wohlthun nährt, Und die, so geist als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unser mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du bist.

2. Du gibst uns brod für unser leben, Und unsre herzen zu erfreun, Gibst du den traubenvollen reben Mit segensreicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß Von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speis und trank gelegt, Mich nie, o höchster, so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genusse seyn.

4. Mit speis und trank sein herz beschweren, Steht niemals wahren christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren Und unsern geist erquicken kann, Ein gift, das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufsgeschäfte, Untüchtig zur gottseligkeit, Erweckt unordnung, streit und zank, Und hindert den GOtt schuldgen dank.

6. Wer sich den bauch zum gott erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verlohren, Zu dem kein knecht der lüste

lüste taugt. GOtt, laß mich ja dis laster scheun, Und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speis und trank genieße, So laß es mit vernunft geschehn, Und daß ich beides mir versüße, Mit dank auf dich, den geber, sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Uns nahrung und erquickung giebst.

Welt-Absagung.

161. Mel. Dir, dir Jehova, will ꝛc.

Laß mich, o HErr, in allen dingen Auf deinen willen sehn und dir mich weihn: Gib selbst das wollen und vollbringen, Und laß mein herz dir ganz geheiligt seyn. Nimm meinen leib und geist zum opfer hin; Dein, HErr, ist alles, was ich hab und bin.

2. Gib meinem glauben muth und stärke, Und laß ihn in der liebe thätig seyn, Daß man an seinen früchten merke, Er sey kein eitler traum und falscher schein. Er stärke mich in meiner pilgrimschaft Und gebe mir zum kampf und siege kraft.

3. Laß mich, so lang ich hier soll leben, In gut und bösen tagen seyn vergnügt, Und deinem willen mich ergeben, Der mir zum besten alles weislich fügt. Gib furcht und demuth, wenn du mich beglückst, Geduld und trost, wenn du mir trübsal schickst.

4. Ach hilf mir bäten, wachen, ringen, So will ich dir, wenn ich den lauf vollbracht, Stets

dank und ruhm und ehre bringen, Dir, der du alles hast so wohl gemacht. Dann werd ich heilig, rein und unentweiht Dein lob verkündigen in ewigkeit.

162. In eigner Melodey.

HErr, lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des stolzes sich erkühne Und nicht auf sie vermessen sey. HErr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken. Was ist der mensch bey seinen besten werken? Wann sind sie von gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten selbst der wille! Wie oft, wenn ich auch dein gebot erfülle, Erfüll ichs minder, als ich soll! Sind lieb und furcht stets die bewegungsgründe Der guten that, der unterlaßnen sünde? Und ist mein herz des eifers voll.

3. Gedenke nicht der sünden meiner jugend, Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner zeit! Wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe, Aus menschenfurcht mich lastern nicht ergebe; Was ist denn meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der schande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, Und mäßig bin, gesund zu seyn; Wenn ich die rach aus eigennutze hasse, Der ehrfurcht pfad aus trägheit nur verlasse; Was ist an dieser tugend mein?

5. Und, GOtt, wie oft sind unsre besten triebe Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit! Wann fühlen wir der tugend ganze würde? Wann ist dein

joch

Joch uns eine leichte bürde, Und dein gebot zufriedenheit?

6. Doch, HErr, mein GOtt, wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre; Weß ist denn dieses eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mein glück mich sehn in meines lebenspflichten, Und im gehorsam meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr, dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben, Und in versuchung schild und sieg? Weß ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund, der mich zum guten lenkte; Und mir den fehler nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das gute wählte, Und riefst mich oft, wenn ich des wegs verfehlte. Durch stimmen deines Geists zurück; Zogst mich durch kreuz, durch wohlthat auch, von sünden, Ließ'st, wenn ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabst zu meiner beßrung glück.

9. Was ist der mensch, daß du, GOtt sein gedenkest, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm schenkest, Und zur belohnung selbst ein recht? Und wenn ich nun durch deines Geistes gabe Des glaubens kraft und alle werke habe, Wer bin ich? ein unnützer knecht.

163. Mel. GOtt ist mein lied.

Besitz ich nur Ein ruhiges gewissen: So ist für mich, Wenn andre zagen müssen, Nichts schreckliches in der natur.

2. Dis sey mein theil Dis soll mir niemand

rauben. Ein reines herz Von ungefärbtem glauben, Der friede GOttes nur ist heil.

3. Welch ein gewinn, Wenn meine sünde schweiget; Wenn GOttes Geist In meinem geiste zeuget, Daß ich sein kind durch JEsum bin!

4. Und diese ruh, Den trost in unserm leben, Sollt ich für lust, Für lust der sünde geben? Dis lasse GOttes Geist nicht zu!

5. In jene pein, Mich selber zu verklagen, Der sünde fluch Mit mir umher zu tragen; In diese stürz ich mich hinein.

6. Laß auch die pflicht, Dich selber zu besiegen, Die schwerste seyn! Sie ists; doch welch vergnügen Wird sie nach der vollbringung nicht!

7. Welch glück! zu sich Mit wahrheit sagen können: Ich fühlt in mir Des bösen lust entbrennen; Doch, dank sey GOtt, ich schützte mich.

8. Und welch gericht! Selbst zu sich sagen müssen: Ich konnte mir Den weg zum fall verschließen! Und doch verschloß ich mir ihn nicht.

9. Was kann im glück Den wehrt des glücks erhöhen? Ein ruhiges herz Versüßt im wohlergehen Dir jeden frohen augenblick.

10. Was kann im schmerz Den schmerz der leiden stillen; In gröster noth Mit freuden dich erfüllen? Ein in dem HErrn zufriednes herz.

11. Was gibt dir muth, Die güter zu verachten, Wornach mit angst Die niedern seelen trachten? Ein ruhigs herz, dis größre gut.

12. Was ist der spott, Den ein gerechter leidet? Sein wahrer ruhm! Denn wer das böse meidet, Das gute thut, hat ruhm bey GOtt.

13. Im herzen rein, Hinauf gen himmel schau-

schauen: Und sagen: GOtt, Du GOtt, bist mein vertrauen! Welch glück, o mensch, kann grösser seyn!

14 Sieh, alles weicht, Bald wirst du sterben müssen. Was wird alsdann Dir deinen tod versüßen? Ein gut gewissen macht ihn leicht.

15. Wohl dir, o christ, Der diese ruh empfindet; Und der sein glück Auf das bewustseyn gründet, Daß GOtt sein GOtt durch JEsum ist.

16. Laß erd und welt, So kann der fromme sprechen, Laß unter mir Den bau der erde brechen! GOtt ist es, dessen hand mich hält.

Vom Gebät.

164. Mel. Straf mich nicht in 2c.

Mache dich mein geist bereit, Wache, fleh und bäte! Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete: Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Doch wach erst von sünden auf Und vom sündenschlafe, Denke nach, was folgt darauf? Eine lange strafe; Und die noth, Ja der tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst wird das licht Dir noch ferne bleiben. Deine nacht kann JEsus nicht, Wie er wünscht, vertreiben; Denn GOtt will Für die füll Seiner gnadengaben Ofne augen haben.

4. Wache! laß dich satans list Ja nicht schlafend finden; Weil er sonst geschäftig ist, Dich ins

ins netz zu winden. Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in seine strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Listig an sich bringe: Wach und sieh, Daß dich nie Falsche brüder fällen, Die dir netze stellen.

6. Wach auch selber gegen dich Und dein böses herze, Daß es ja nicht liederlich GOttes huld verscherze: Denn es ist Voller list, Kann sich selber heucheln, Und voll hochmuth schmeicheln.

7. Aber bäte stets dabey Mitten in dem wachen: Ruf zu GOtt; er muß dich frey Von dem kummer machen, Der dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, GOtt will gebäten seyn, Soll er etwas geben; Und auf unser flehn und schreyn Krönt er unser leben, Ruf ihn an, Denn er kann Welt, fleisch, satan, sünden Kräftig überwinden.

9. Ach so laßt uns immerdar, Wachen, flehen, bäten; Weil uns trübsal und gefahr Immer näher treten, Denn die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

165. Mel. Ein veste burg ist unser GOtt.

Mein GOtt und Vater, steh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen. Du bist von großer güt und treu, Kannst meine feinde dämpfen. Du bist in aller noth Mein beystand und mein GOtt: Drum nimm dich meiner an, Weil niemand helfen kann, Als du, mein treuer Vater.

2. HErr JEsu, mach dich eilend auf, Sey mit mir in dem werke; Regier und schütze meinen lauf, Daß ich den beystand merke. Du bist rath, kraft und held, Der feind ist schon gefällt. Regt er sich ja aufs neu; Stehst du dem glauben bey, Der kömmt durch dich zum siege.

3. O heilger Geist, du GOttes kraft! Du wirst mich nicht verlassen; Durch dich wird rath und trost geschafft, Dis will ich gläubig fassen. Gib nur zur schweren zeit Muth, weisheit, freudigkeit; Nimm weg furcht, angst und noth, Hilf mir bis in den tod, Hilf mir ins leben dringen.

166. Mel. Werde munter mein gemüthe.

HErr, nichts kann auf dieser erden Von uns menschen insgemein Ohne dich verrichtet werden, Ohne dich ersprießlich seyn. Steht uns deine gnad und treu Nicht in allen werken bey; Ach! so wird in allen dingen Unser vorsatz nur mißlingen.

2. All mein thun und meine sachen, HErr, empfehl ich deiner treu. Du weißt alles wohl zu machen, Drum steh mir in allem bey. Laß mich deinen segen sehn, Laß mein werk von statten gehn, Und wozu es angefangen, Sein erwünschtes ziel erlangen.

3. Laß mich treulich alle pflichten, Die mich mein beruf gelehrt, Immer unversäumt verrichten: Hilf mir thun, was mir gehört. Richte meinen ganzen sinn, Eifer, herz und fleiß dahin. Dir zu dienen, dir, dem höchsten, Und zugleich auch meinem nächsten.

4. Hilf, daß ich durch müssiggehen Keine zeit

verderben mag. Laß mich stets beschäftigt stehen: Hilf mir ferner jeden tag, Daß ich, als ein wahrer christ, Wies mir immer möglich ist, Deiner ordnung treu nachlebe, Stets nach allem guten strebe.

5. Laß dem satan nicht gelingen Sein ihm vorgesetztes ziel, Der mich um den himmel bringen Und zur hölle stürzen will, Stehe mir, o Vater, bey, Daß sein werk vergebens sey; Wehre seinem mordbeginnen, Laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedenken, Wozu ich gesetzet bin. Laß mich deinen Geist stets lenken, Und regiere meinen sinn, Daß ich, als dein treuer knecht, Dein wort liebe, solches recht, Und so viel ich kann, erfülle; Denn das ist dein gnadenwille.

7. HErr, so wird es auch geschehen, Daß mir deine mildigkeit Alles reichlich wird ersehen, Was mir nützt in dieser zeit. Gib mir nur mein täglich brod, Und was mir zum himmel noth. Was mir nützlich auf der erden Und dort selig, laß mir werden.

167. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Getreuer GOtt, dein gnadenwalten Versorgt und führt uns allesamt. Dein will ist, mit uns hauszuhalten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legst du durch sie in herz und muth!

2. Wenn deine lehren rein erschallen Durch deiner friedensboten mund: Laß ihre kraft auch auf uns fallen Bis in der seelen tiefsten grund. Ja, senke

senke täglich mehr hinein, Und laß es geist und leben seyn.

3. HErr, segne deiner knechte werke, Durch sie regiere stets dein haus. Ach, rüste sie mit muth und stärke, Zum kampfe mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu In lehre, trost und strafe sey.

4. HErr, segne doch auch unser hören, Erwecke den, der geistlich todt. Der gnadenbotschaft süße lehren Seyn unser labsal in der noth; Und dein gesetze sey die kraft, Die reu und bittre thränen schafft.

5. Laß uns den lehrern, die du sendest, Gehorsam seyn, ohn heucheley. Damit du dich nicht von uns wendest; So mach ihr amt von seufzen frey! Denn wer sie aufnimmt, nimmt dich auf, Und endet selig seinen lauf.

168. Mel. Sey lob und ehr dem höchsten ꝛc.

GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen. Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst uns beyzustehen. HErr, meine burg, mein fels, mein hort! Vernimm mein flehn, merk auf mein wort: Denn ich will vor dir bäten.

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden. Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gib mir nur weisheit und verstand, Dich, GOtt, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren. Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm

ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth Auch nicht um langes leben. Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit, Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

169. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

Von dir kommt jede gute gabe; Nur du, mein GOtt, kannst mich allein Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wohl erfreun. Mein leben und mein glück beruht Allein auf dich, du höchstes gut!

2. Umsonst ist alle meine mühe, Wenn sie dein segen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich schreckt, Dein mächtger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie soll ich denn nicht von dir bitten, Was meiner seele wunsch begehrt? Vor dir, o GOtt, sein herz ausschütten, Wenn noth und kummer uns beschwert, Besänftigt unsrer seele schmerz, Und öfnet deinem trost das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres glück erfreut? Dir, allerhöchster, dir lobsingen. Ist gut, ist für uns seligkeit, Und flößt uns neuen eifer ein, In deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, GOtt, mit wohlgefallen, Wenn deine kinder zu dir flehn; Verschmähest nicht ihr schwaches lallen, Wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und hörest den, der dich, GOtt, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, Bist du, o Vater, stets bereit. Was wir nach deinem willen bitten: Gibst du uns aus barmherzigkeit. Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen segen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebät mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an. Dein geist regiere meinen geist, Daß er dich bätend würdig preist.

Dank- und Lob-Lieder.

170. In voriger Melodey.

Wie sollt ich meinem GOtt nicht lieben, Der mich doch je und je geliebt, Der mir sein ganzes herz verschrieben, Und seinen Sohn zu eigen giebt. Durch diese gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beschlossen, Ich soll sein kind und erbe seyn. Bisher ist keine zeit verflossen, Da nicht ein neuer liebesschein Mich täglich vester überzeugt, Er sey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich ist er mir gewogen. So liebt er mich von anbeginn. Und weil er mich zu sich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin: So mach ich billig diesen schluß, Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wollte sich nicht ziehen lassen. Wenn man in liebesseilen geht? Gewiß, der muß sich selber hassen, Den dieser kräftige magnet Nicht zu

der

der gegenliebe zieht, Die je und je im herzen glüht.

5. Doch weil ich nicht von solchen kräften Bey meines fleisches schwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften: So zieh, mein GOtt, den trägen sinn Durch deine kraft so vest zu dir, Daß ich in dir sey, du in mir.

6. Gib, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in sündenstricken führt, Und ihre güldne netze fliehe, Darinnen mancher sich verliert, Wenn er, bey wollust, gut und geld, In seelennoth und tod verfällt.

7. Führst du mich gleich auf rauhen wegen, Ist doch dein kreuz ein liebesseil. Die dessen vortheil recht erwägen, Die finden hier das beste theil; Dieweil sie auch die dornenbahn Zu lauter rosen führen kann.

8. Und endlich reiche mir im sterben Auch deine liebesarme zu, Und ziehe mich aus dem verderben, Durch JEsu tod, ins land der ruh. Dort ist die beste einigkeit, Da liebt man in vollkommenheit.

171. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen rc.

Mein geist erstaunt, allmächtiger! Wenn er die gnaden denkt, Womit du mich, mein GOtt und HErr, So unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein herz, so hoch erfreut, Ganz deiner güte voll, Und weiß für heißer dankbarkeit Nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der mutter schooß, In nacht verborgen schlief, Bestimmtest du für mich das loos, Das mich zum leben rief.

4. Du wählst des sterblichen geschick, Eh er ge-

gebohren ist. Und so ward ich, (o welch ein glück!) Schon als ein kind, ein christ.

5. Schwach an der brust vernahmst du schon, Was noch kein flehen war, Und neigtest zu des weinens ton, Dein ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als jüngling von dem pfad. Der tugend mich verirrt: Hat mich höchstliebreich, HErr, dein rath Daraus zurück geführt.

7. Du warst mein schutz und meine wehr Für unglück und gefahr; Und für dem laster, das noch mehr, Wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von krankheit bleich, durch dich Mein leben mir geschenkt; Und deine gnad erquickte mich, Wenn sünden mich gekränkt.

9. Von freudenstrahlen glänzt mein blick, Da du so hoch mich liebst, Und in der wahren freundschaft glück Des lebens trost mir giebst.

10. Und welche wohlthat, HErr, ist nicht Dis herz, das fühlen kann! Dis herz, ganz dein, das dankbar spricht, Was du an mir gethan.

11. Kein tag soll froher mir vergehn, Als, höchster, dir zum preis; Ich will dein hohes lob erhöhn, So gut ich kann und weiß.

12. In schrecken, angst, gefahr und noth, Trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der tod Mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einst der bau der welt Sich aus den angeln reißt, Will ich den preisen, der mich hält, Dich, der mich leben heißt.

14. Dich, der mich bey der welten sturz Mit starkem arm erhob! Selbst ewigkeiten sind zu kurz, O höchster, für dein lob!

172. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein herz, ermuntre dich zum preise Des GOttes, der dein Vater ist! Bedenke, auf wie viele weise Du ihm zum dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein helfer war, Mit freuden ruhm und ehre dar.

2. HErr, deine hand ist immer offen, Zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im hoffen Auf dich, der du die liebe bist. Mein GOtt, wie wenig bin ichs wehrt, Daß mir noch hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein erbarmen. Nur wohlzuthun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir armen, Von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu Mit segen, trost und hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen sorgen Mit rettung mir entgegen eilt; Und wenn sie, noch für mich verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt: So kömmst du, eh ichs mich versehn, Mich aus dem kummer zu erhöhn.

5. Du wählst und wirkest stets das beste, Und wenn auch meine noth sich häufe: So steht durch dich mein wohl doch veste. Wenn fluth von elend auf mich läuft: So siehst du mit erbarmen drauf, Und hemmst allmächtig ihren lauf.

6. Du bist mein heil, mein ganz gemüthe Ist deines ruhms, mein retter, voll. O könnt ich deine große güte Doch so erheben, wie ich soll! Doch meine kraft reicht nicht dahin. Du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend zungen: So würde deines wohlthuns preis Nie würdig gnug

von

von mir besungen, Auch bey dem allergrösten fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kann, Hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch, du siehst mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; Und hörest selbst das schwache lallen Der deinen mit zufriedenheit; Du hörst es, wie ein vater pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine huld und güte Beständig, GOtt, vor augen seyn. Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommen deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

173. Mel. Nun freut euch, lieben christen rc.

Lobt GOtt, der uns den frühling schafft, GOtt, der den erdkreis schmücket; Der mit allmächtig reicher kraft Das, was er schafft, erquicket! Der HErr erschafft; der HErr erhält; Er liebt und segnet seine welt: Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Das land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder. Es strömet jeden neuen tag Sein segen neu hernieder. Der wurm, der in dem staube webt, Der vogel, der in lüften schwebt, Erfreut sich seines lebens.

3. Der erde antlitz ist verjüngt, Und heiter glänzt der himmel; Gebirg und thal und wald erklingt Vom freudigen getümmel. Und gnädig schauet GOtt herab, Der allen seyn und leben gab, Auf seiner hände werke.

4. Doch fühllos nur und unbeseelt Sind auen und gefilde: Auch hast du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der mensch nur freuet dei-

O ner

ner sich, Kennt, fühlet und empfindet dich, Und hofft ein ewig leben.

5. Lobsinget ihm! er ist uns nah, Singt alle seine heere! Der HErr ist allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich lob, o GOtt, ich preise dich! Wo ich nur bin, bist du um mich, Und bist mir lieb und gnade.

6. Du rufst die wolken übers land, Und tränkest mild die erde: Daß mit den gaben deiner hand Der mensch gesättigt werde. Thau, regen, sonnenschein und wind, Die deiner allmacht diener sind, Erzählen deine güte.

7. Es strömen, wenn dein donner dräut, Wenn berg und thal erzittern, Gesundheit, stärkung, fruchtbarkeit Selbst aus den ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, Und aller creaturen chor Jauchzt und erfreut sich wieder.

8. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du brunnquell aller gaben! Dort wirst du uns mit seligkeit In reichern strömen laben. Dein freun des himmels heere sich: Auch wir, o GOtt, wir lobend dich, Und sind, wie sie, unsterblich.

9. Doch schwach ist, Vater, unser dank, Den wir dir kindlich bringen. Wir wollen unsern lobgesang Einst würdiger dir singen. Dir weihn wir unsre lebenszeit, Und sehn das heil der ewigkeit Im geiste schon von ferne.

174. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

GOtt sey gelobt in ewigkeit, Der mich gesegnet und erfreut In Christo, seinem sohne, Den er zum heil Und mir zum theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und seinen

seinen kindern zugezählt: Er wird mich nimmer lassen. Das, was er giebt Dem, den er liebt, Kann kein verstand hie fassen.

3. Bin gleich ich sünder des nicht wehrt, Bleibt seine huld doch unversehrt, Sie hebt, sie trägt, sie duldet: Drum trift mich nicht Das zorngericht, Das ich sonst wohl verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, Was meine unart je gethan, Wenn ihn mein glaube fasset, Und meine brust Des fleischeslust Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den weg zum leben weist, Die lieb ins herze gießet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüßet.

6. Er ist der allerbeste freund, Ders treu und gut mit mir stets meint: Man findt nicht seines gleichen. Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Sollt er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn: Ich geb mich ihm vollkommen hin: Ohn ihn will ich nichts wissen. Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kann ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, trost und licht, Mein fels, mein heil: drum acht ich nicht Den himmel und die erden; Weil mir ohn ihn, Nach meinem sinn, Kein gut noch theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes gut, Bey dem mein herz ganz sicher ruht; Nichts raubt mir meinen frieden. Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir flucht; Und wenn der feind mein unglück sucht, Wirds

ihm doch nicht gelingen. Er macht mich frey, Und steht mir bey, Daß ich kann frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn: Von angesicht werd ich ihn sehn, Den urspruug aller freuden. Dann wird mein herz Sich ohne schmerz In seiner fülle weiden.

12. Kein menschlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch ist beschert. Ich seh es schon im glauben, Und freu mich sehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

175. Mel. Psalm 103.

Mein mund und geist erhebt des HErren güte; Mein GOtt, mein heil, erwecket mein gemüthe, Das seine lust nicht mehr verschließen kann. Ich bin nur staub, ja nichts vor ihm zu nennen: Noch will er mich in meiner schmach erkennen, Und blickt nunmehr mein elend gnädig an.

2. O wie erstaunt und mit was neuen weisen Wird alle welt die seligkeiten preisen, Durch die der HErr mich ewig herrlich macht! O wer besingt, wer zählt die wunderwerke, Die dieser GOtt durch seine huld und stärke Und heiligkeit an mir allein vollbracht.

3. Unendlich ist sein reichthum an mir armen; Unendlich währt an jedem sein erbarmen, Der ihn allhier in treuer demuth ehrt. Er rühret kaum die allmachtsvolle rechte, So fällt vor ihm der mächtigsten geschlechte, Und aller troz der sünder wird zerstört.

4. Sein eifer stürzt der ungerechten throne; Erseufzt zu ihm ein frommer in dem hohne, So schafft er ihn vor den tyrannen groß. Er krönt

und

und füllt die hungrigen mit segen; Und die ihr fleisch in reichen stolz verpflegen, Die leert er aus, und läßt sie nackt und bloß.

5. Sein Israel, das er sich auserkohren, Erfährt die treu, die er ihm zugeschworen, Und sieht und steigt durch aller zeiten lauf. Was kann uns wol die welt und hölle schaden? Der HErr gedenkt des alten bunds in gnaden, Und richtet uns durch unsern Heiland auf.

176. Mel. Psalm 66. oder 108.

Wie groß ist des Allmächtgen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine gröste pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergessen: Vergiß, mein herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf? Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer gibt dem geiste neue kraft? Wer läst mich so viel glück genießen? Ists nicht sein arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; Durch GOttes güte sind sie dein. Sieh, darum muste Christus leiden, Damit du köntest selig seyn.

4. Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben; Sein

 wort

wort bestärkt ihn ewiglich. GOtt soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dis ist mein dank, dis ist sein wille: Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dis gebot erfülle, Stellt sich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele; So treibt sie mich zu jeder pflicht. Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen, Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

177. Mel. Alle menschen müssen sterben.

Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, Großer könig, dank dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Denn von deinen gnadengüssen Leib und seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal ꝛc.

3. Denk ich, wie ich aus der maßen Hab gehäufet schuld mit schuld: So möcht ich für schaam erblassen, Vor der langmuth und geduld, Womit du, o GOtt, mich armen Hast getragen mit erbarmen. Tausend, tausendmal ꝛc.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was lieb und

und gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit: So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tiefe zu ergründen. Tausend, tausendmal 2c.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reißen aus der glut: Denn da mit der sünder haufen Ich mehr suchte irdisch gut, Hießest du auf dis mich achten, Wornach man zuerst soll trachten. Tausend, tausendmal 2c.

6. O wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sündenhöhle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend, tausendmal 2c.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du tritst hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht: Daß man soll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tausend, tausendmal. 2c.

8. Wie du setzest jedem dinge, Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geschehen, noch zu viel: So hab ich auf tausend weisen Deine weisheit auch zu preisen. Tausend, tausendmal 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, Kamst du, HErr mein GOtt, zu mir! Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tausend, tausendmal 2c.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist: So hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder frist, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich

aufs höchste kommen! Tausend, tausendmal ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, Ward ich deiner hülf doch innen. Tausend, tausendmal ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Ließest du mich doch begleiten Durch der engel starkes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden! Werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal ꝛc.

14. Tausendmal sey dir gesungen! HErr, mein GOtt, preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEsu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten, Da will ich, HErr, für und für, Ewig, ewig danken dir.

178. Mel. Komm, heiliger Geist.

Anbetung und dank bringen wir, HErr, unser GOtt, und Vater dir. Dein ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser lob dir gefallen! Laßt, menschen, seiner lieb uns freun, Und ewig, ewig dankbar seyn! Lobsinget ihm, christen, unsre brüder, Fallt vor dem GOtt der liebe nieder, Und betet an! Und betet an!

2. Er hat uns gemacht! wir sind sein! Du bist die lieb, und wir sind dein! Wie groß und viel sind deiner werke, Du GOtt der macht und der stärke!

stärke! Dein ist der erdkreis und in dir, O höchster, sind und leben wir. Du schufest seraphim und thronen, Und uns, die auf der erde wohnen, Uns sterbliche! Uns sterbliche!

3. Der heilige schont unsrer schuld, Und trägt uns sünder mit geduld Auf seinen väterlichen armen; Mit liebevollem erbarmen Verkürzt er unsrer prüfung zeit, Und lohnet uns mit seligkeit. Er überschüttet uns mit freuden. Und schickt zu unserm heil uns leiden, Der gnädige! Der gnädige!

4. Anbetung und dank, Christe, dir! Verlohrne sünder waren wir: Du bist ein fluch für uns gestorben, Hast ewigs heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, Und lockt die sünd ihn, treu dir bleibt, Der soll, befreyt vom fluch der sünden, Erbarmung, gnad und leben finden In ewigkeit, In ewigkeit.

5. Gelobet seyst du, Geist des HErrn! Wir waren einst von Christo fern, Entfernt von dir und von dem leben, Mit finsternissen umgeben. Du hast durch deines wortes macht Auch uns zum licht aus GOtt gebracht; Du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, Und weihest uns zu himmels erben Durch Christi tod, Durch Christi tod.

6. Anbetung und dank bringen wir, Dreyeiniger Jehova, dir! Es müsse jedes land der erden Voll deiner herrlichkeit werden! Wie selig, wie begnadigt ist Ein volk, deß zuversicht du bist! Jehova, deinem großen namen Sey ewig ruhm und ehre! amen. Halleluja! Halleluja!

179. Mel. Der tag ist hin, mein JEsu rc:

HErr GOtt, du bist die zuflucht aller zeiten; Denn du bist GOtt in alle ewigkeiten. Du warst es schon, eh erd und himmel ward, Eh noch dein arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr, und alle menschenkinder? Staub sind vor dir, der heilige, der sünder. Wie schnell enteilt das leben doch von mir! Du, höchster, du nur bleibest für und für!

3. Du hast vorhin die erde zubereitet; Dein arm hat, GOtt, den himmel ausgebreitet. Doch sie vergehn, veralten wie ein kleid: Du aber bleibst in alle ewigkeit.

4. Es werden noch die himmel und die erden Wie ein gewand von dir verwandelt werden. Du bleibest, wie du bist; denn keine zeit Umgränzet doch je die unendlichkeit.

5. Das ist der trost, die hofnung deiner knechte, Du schützest sie mit deiner starken rechte; Du läst ihr herz sich ewig deiner freun, Und bleibst ihr GOtt: denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein trost in allen trüben stunden. Vom tode selbst bleibt er unüberwunden. Kein tod, kein grab, trennt mich, o GOtt, von dir. Mein fels, mein heil, das bleibst du ewig mir.

180. Mel. Ich singe dir mit herz und mund.

Du bists, dem ehr und ruhm gebührt; Und das, HErr, bring ich dir! Du hast mich väterlich geführt, Und warest stets mit mir.

2. Wenn angst und noth mich überfiel, So hörtest

hörtest du mein flehn. Du setztest meinen kummer ziel Und ließst mich nicht vergehn.

3. Ich sank in krankheit und in schmerz, Und rief: HErr, rette mich! Da halfst du mir, GOtt, und mein herz Ward froh und stärkte sich.

4. Mich kränkte oft des feindes haß; Ich klagte dir den schmerz: Du halfst mir, daß ich ihn vergaß, Und stilletest mein herz.

5. Wenn ich, verirrt vom richtgen pfad, Mich in gefahren sah: Rief ich zu dir, mein GOtt, um rath; Und hülfe war mir nah.

6. Oft war um trost der seele bang; Ich sucht dein angesicht! Ich rief voll sehnsucht: HErr, wie lang? Und du verließst mich nicht.

7. Du halfst und hältst mit vatertreu Mich noch in deiner hut. Du stehst mir in versuchung bey, Gibst mir zur tugend muth.

8. HErr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder segen gibt.

9. Dir dank ichs, daß die creatur Mich nährt, und mich erfreut. Ich schmeck im segen der natur, HErr, deine freundlichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich. Welch wunder deiner huld! Von ganzem herzen preis ich dich. Du tilgest meine schuld.

11. GOtt liebt uns, fördert unser wohl. Erheb ihn, volk des HErrn! Die erd ist seiner güte voll. Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns nach kurzer prüfungszeit Zum ewgen glück erhöhn.

13. Ver-

13. Vergiß, o meine seele, nicht, Was GOtt an dir gethan. Vergiß nicht die ihm schuldge pflicht! Bät ihn gehorsam an.

181. Mel. Nun danket alle GOtt.

Durch dich, o großer GOtt, Durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entstanden; Denn, wenn du sprichst, geschiehts; Wenn du gebeutst, stets da. Mit allmacht bist du mir, Und auch mit güte nah.

2. Du bist der GOtt der kraft; Dich preisen erd und meere, Und himmel predigen die wunder deiner ehre. Dich bät ich dankend an, Mein heil kömmt von dem HErrn. Du hörst der menschen flehn, Und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O GOtt, gewürdiget werde, Was frag ich, außer dir, Nach himmel und nach erde? Im himmel donnerst du, Und schrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts, denn du Hälst mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel seh, Die du, HErr, ausgebreitet, Der sonne majestät, Den mond, den du bereitet, So sprech ich: was ist doch Der mensch, daß du sein denkst? Und daß du täglich uns Unzählich gutes schenkst?

5. Als schaafe läßst du uns Auf grüner auen weiden, Nährst uns mit speis und trank, Und füllst das herz mit freuden. Du sahst mich, eh der grund Der welt geleget war, Zogst mich aus mutterleib, Als mich ihr schooß gebahr.

6. Du wogst mein glück mir ab, Und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl War auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen schutz; Du bist der müden ruh; Ein GOtt, der

gern

gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt, bist du!

7. Wem sollt ich sonst vertraun, Als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, Mein schutz und mein erretter? Wie sanft ist dein befehl: Gib mir dein herz, mein sohn, Und wandle meinen weg; Ich bin dein schild und lohn.

8. HErr, dein gebot ist heil, Dein weg ist fried und leben. Wie könnt ich einen GOtt Der liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das glück, In dem das laster blüht, Ich hasse seinen weg, Weil mich dein auge sieht.

9. Auch wenn kein mensch mich sieht, Will ich die sünde fliehen; Denn du wirst aller werk Vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem fleisch Was böses noch gelüst, Bedenken, daß mein leib, O GOtt, dein tempel ist.

10. Sollt ich der menschen ruhm Stolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrst, Mag mich die welt verachten. Du bist es, dem zum dienst Ich leib und seele weih. Gib, daß mein wandel stets Voll deines ruhmes sey.

182. Mel. Herzliebster JEsu, was hast 2c.

Gelobt sey GOtt! ihm will ich frölich singen; Ihm dank und ruhm mit den gerechten bringen, Und der versamlung aller frommen seelen Sein lob erzählen.

2. Groß majestätisch sind des höchsten werke, Und würdig, daß man sie erforsch und merke. Aus ihnen strömen heilige vergnügen, Die nie versiegen.

3. Was er nur ordnet, ist voll schmuck und ehre, Daß er, wie groß er sey, die welten lehre.

Der

Der höchste bleibt gerecht von ewigkeiten Auf alle zeiten!

4. Er baut den wundern, die sein arm verrichtet, Ein denkmaal, welches keine zeit zernichtet; Der HErr von frommen duldendem gemüthe, Der HErr voll güte.

5. Der HErr gibt speise denen, die ihm dienen; Was er verheißet, das erfüllt er ihnen. Er denkt des bundes; ewig soll er währen, Weil sie ihn ehren.

6. Die thaten seiner hand sind recht und treue. GOtt spricht kein gnädig wort, das ihn gereue. Der fromme weiß, daß er aus lieb und güte Sein recht gebiete.

7. Es dauret fest und ewig unbeweget; Er hat es uns auf stein und in das herz gepräget, Daß wir getreu und willig seinen rechten Gehorchen möchten.

8. Er sendet heil und rettung seinem erbe, Damit es nicht der feinde grimm verderbe. Sein bund, die frommen herrlich zu erhöhen, Bleibt ewig stehen.

9. Die furcht vor GOtt, die lust ihn zu erheben, Führt uns zur weisheit, führet uns zum leben; Sie gibt verstand und licht, damit die seele, Was gut ist, wähle.

10. Von ihr geleitet, lernt man wege wallen, Die nie verführen, welche GOtt gefallen. Der ruhm, womit sie sich geschmückt wird sehen. Wird nie vergehen.

183. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

Schwingt, heilige gedanken. Euch von der erde los! GOtt, frey von allen schranken, Ist un-

unaussprechlich groß. Er ist ein geist, lobsingt Vor seinem angesichte! GOtt wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

2. Kein sinn kann ihn erreichen, Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den höchsten sehen, Ob er gleich alle höhen Und jede tief erfüllt?

3. Die sonn in hoher ferne Mag stralenreicher glühn; Glänzt heller noch, ihr sterne! Was seyd ihr gegen ihn? Ihr seyd mit eurer pracht, In eurem schönsten lichte, Vor seinem angesichte Noch dunkler als die nacht.

4. Wie soll ich, GOtt, dich nennen, Dich, Vater, der natur? Was wissen wir? wir kennen Nicht geister, körper nur. Wie ändern körper sich! Sie sind ein raub der zeiten Mit ihren herrlichkeiten: GOtt ist unkörperlich.

5. Preist unsern HErrn und meister, Der selbst uns unterweist: Er sey der quell der geister, Ein höchstvollkommner geist: Ganz thätigkeit und kraft; Ganz weisheit, freyheit, leben! Kommt laßt uns ihn erheben, Daß er auch geister schafft.

6. Das preist der engel, singe Du, meine seel, ihm auch! Auch du, frolocke, singe! Bist seines odems hauch. Empfinds, verkenne doch Nicht deinen wehrt, verachte, Was sterblich ist, und achte Für sünden dich zu hoch!

7. Im geiste bät ihn, seele, Bät ihn in wahrheit an! Lieb ich des HErrn befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat unsterblichkeit, Und seligkeit und leben. Das alles wird er geben Dem, der sich ihm ganz weiht!

184. Mel.

184. Mel. des 42 Psalms.

GOtt, der reichthum deiner güte, Dem ich alles schuldig halt, Ursacht, daß mir mein gemüthe Gegen dir vor freuden wallt. Meinen wohlstand, meine zier, Dank ich, Vater, einig dir. Du hast reichlich leib und leben, Ehr und gutthat mir gegeben.

2. Wo sich hin mein augen wenden, Was mein herz bedenken kann, Da erkenn ich aller enden, Was du, HErr, bey mir gethan. Leut und länder ehren mich, Berg und thäler neigen sich, Wild und wald samt seinen flüssen liegen mir zu meinen füßen.

3. Alles muß mein wunsch gewinnen, Alles krönt mich um und an, Was ein mensch vergnügter sinnen In der welt begehren kann. Ja du hebest mich empor Ueber meiner feinde thor, Ihre zunge muß sich schweigen, Und ihr stolz sich vor mir neigen.

4. Solche gnade will ich singen, Meine zunge soll allein, GOtt, von deinem lob erklingen, Du sollt stets mein danklied seyn. Deines großen namens ruhm Ist mein bestes eigenthum, Hat mein herz mir angefüllet, Daß mein mund auch davon quillet.

5. Du bist meine burg und stärke, Wenn ein unfall mich betrübt. O was große wunderwerke Hast du doch an mir verübt, Und aus lauter güte zwar: Wahrlich meiner gelben haar, Oder würd und unschuld wegen, Schweb ich nicht in diesem segen.

6. Ich bin nichtig, asch und erde, Meiner sünden greuel macht, Daß ich vor dir schamroth

werde;

werde; Nehmst du zornig sie in acht, O so müst ich nur vergehn! Endlich muß auch ich entstehn Bey der motten fraß nicht minder, Als die andern menschenkinder.

7. Sollt ich solcher gnaden wegen Dir nicht danken, wie ich weiß? Weil ein geist mein herz wird regen, Sollt du seyn mein lied und preis, Meine freude, meine kron, Und mein tausendfacher lohn. Was ich von dir werde singen, Soll die ewigkeit durchdringen.

8. Nur laß mich dein gnadenzeichen Auch bis an mein ende seyn, Und dein heil nicht von mir weichen, Ob ich ausgeh oder ein. Zeuch vor aus mir die begier Aus der zeit hinauf zu dir, Daß ich an der welt nicht klebe, Sondern allzeit um dich schwebe.

9. Laß mich stets mehr himmlisch werden, Daß ich hasse welt und zeit, Und ein feind sey dieser erden, Daß mir ihre herrlichkeit, Ihre zier und falsche lust Sey ein lauter stank und wust: Kann ich nur mit glaubens sinnen Dich, mein wahres gut, gewinnen.

185. Mel. Nun freut euch, lieben christen. rc.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der große wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt: Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Ich rief hinauf zu meinem GOtt: Vernimm, vernimm mein schreyen! Da ließ er mir in meiner noth Die hülfe angedeihen. Drum, Vater, ach! drum dank ich dir. Ach danket, dan-

danket GOtt mit mir: Gebt unserm GOtt die ehre!

3. GOtt ist bisher noch nimmer nicht Von seinem volk geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Gibt ihnen heil und frieden; Er führt mit väterlicher hand Die seinen, die er treu erkannt: Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Wenn trost und hülfe mangeln will, Wenn niemand mehr kann rathen: So setzet GOtt der noth ein ziel, Und hilft durch wort und thaten. Er nimmt sich dessen gnädig an, Der keine hülfe finden kann: Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Drum will ich dich mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren; Man soll, HErr, deinen lobgesang Aus meinem munde hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib verehre dich: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre.

7. So kommt denn vor sein angesicht Mit jauchzen und mit singen. Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt lob und preis erklingen! GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unserm GOtt die ehre!

186. Mel. Komme, laßt uns den HErren rc.

Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Sollte nicht in allen dingen Seine liebe mich erfreun? Lieben ist es, nichts als lieben, Herzliche barmherzigkeit

kelt, Die so oft und viel verzeiht. HErr, ich will dich ewig lieben. Ich will, als dein eigenthum, Stets erheben deinen ruhm.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, So hat (dankts ihm, meine lieder!) Mich auch GOttes arm bedeckt. GOtt, der über mir schon wachte, Als ich kaum zu seyn begann, Sah mit vaterhuld mich an, Eh ich lebte, eh ich dachte. Leib und seele gabst du mir, GOtt! o wie verdank ichs dir.

3. Für mich armen, mich verlornen, Mich, der ich gefallen bin, Gab er seinen eingebohrnen In die größte marter hin. Wer kann, was er that, ergründen? Auf der ganzen erde? wer? Wer aus seiner engel heer, Kann es, wie er, liebt, ergründen? Seine lieb ist immer neu, Ewig seine gnad und treu.

4. Seinen lehrer, seinen führer, Seinen tröster, seinen Geist, Gibt der HErr mir zum regierer, Wenn die welt mich an sich reißt; Daß er meine seele fülle, Mit des glaubens hellem licht, Dann, dann fürcht ich kein gericht; Und mein bebend herz wird stille. Deines heils darf ich mich freun, HErr, dein bin ich! du bist mein!

5. Meinem bessern theil, der seele, Gibt er trost und kraft und ruh. Wenn ich, was er wählte, wähle, Strömet mir sein friede zu. Was, so lange wir hier wallen, Wir bedürfen in der welt, Was die hütten stützt und hält, Die dereinst in staub zerfallen, Auch dis gibt uns, dessen ruf Uns für diese welt erschuf.

6. Himmel, erd und ihre heere Sind zu meinem dienste da. Wohin ich mein auge kehre

Ist mir GOttes segen nah. Thier und kräuter und getreide, In den gründen, auf der höh, In den büschen, in der see, Sind mir nahrung, sind mir freude. Vom gedeihn und überfluß Triefet des allerhöchsten fuß.

7. Wenn betrübniß meiner seele, Elend meinen leib umgiebt; Dann, dann bet ich und verheele Nichts dem GOtt, der doch mich liebt. Wär er nicht mein GOtt gewesen; Hätte mich sein angesicht Nicht erquickt: so wär ich nicht Von so vieler quaal genesen. Vom allsehenden bewacht Gieng ich durch die dunkle nacht.

8. Wie ein vater seinem kinde Niemals ganz sein herz entzeucht; Ob es gleich, verführt zur sünde, Von der rechten bahne weicht: Also sieht auch mein verbrechen Mein versöhnter Vater an, Züchtigt mich, daß ichs gethan; Wills nicht mit dem schwerte rächen, Weil, als ichs verirrt begieng, Doch mein herz noch an ihm hieng.

9. Ist, so lang ich leb am grabe, Angst und trübsal oft mein theil; GOtt, dem ich geglaubet habe, GOtt giebt einst mir ewigs heil. Die, so hier mit thränen säen, Ernten dort mit freuden ein. Nach des kurzen lebens pein Werd ich mein geschick verstehen, Jauchzen, daß mich GOttes rath Diesen weg geleitet hat.

10. Weil denn ohne ziel, ohn ende Deine gnaden, Vater, sinkt: O so heb ich meine hände Zu dir auf; erhör dein kind, Vater, du wollst gnade geben, Dir mich ganz und gar zu weihn, Dein verehrer stets zu seyn Hier und in dem höhern leben. Heilig, heilig, heilig ist Er, der seyn wird, war und ist!

In allerley Nöthen und um allerley Wohlthaten.

187. In eigner Melodey.

Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein, Ist, der mirs gegeben; Will ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und pein: Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt: Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und straft mit maaßen: Er, mein licht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können nun Nichts mehr thun, Als nur meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen: GOtt mein heil Kann in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben: Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schließt das thor dem bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zun himmels freuden.

9. Da soll ich bey Christi schätzen Geist und herz Auf den schmerz Ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß wie rauch verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther, Dort, dort sind die edle gaben; Christus wird, Als mein hirt, Mich dort ewig laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein. Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, Und ich dich, Ewig werd umfangen.

188. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt 2c.

Wer kann, GOtt, je was gutes haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben; Und immer groß an rath und that. Du willst, daß mit gebät und flehn Wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O GOtt, vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die zuversicht: Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gib mir denn nach deinem willen, Was

deinem kinde heilsam ist. Du nur kannst meinen mangel stillen, Weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen sorge du Für meines geistes wahre ruh.

4. Gib mir beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dis kleinod rauben, So schränke die versuchung ein, Und stärke mich mit muth zum streit: So sieg ich über lust und leid.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, aufs gute stets beflissen, Das sich vor deinem auge scheut. Und fehl ich, GOtt, so züchtge mich, Zu meiner beßrung, väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O Vater, deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir still und demüthig ist; Ein herz, voll zuversicht zu dir, Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen, Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen, Die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Ach stärke diesen sinn in mir!

8. Sollt ich auf erden länger leben, So gib, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben; Und kömmt dereinst mein sterbetag: So sey mein hingang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

189. Nach voriger Melodey.

Ist GOtt für uns; was kann uns schaden? Ob sich uns alles widersetzt? Denn sind wir nur bey GOtt in gnaden: So bleiben wir

stets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer schutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist GOtt mit uns: wird aus dem feinde Gar oft der allerbeste freund, Und haben wir nur GOtt zum freunde; Was schadet uns der ärgste feind? GOtt hintertreibet allen rath, Der trug und falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns: so stehn wir veste, Wenn sturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeste. Und machet tag aus finstrer nacht. Wer unter seinem schatten sitzt, Der wird vor aller noth beschützt.

4. Ist GOtt in uns: so steigt im herzen Durch seine kraft ein heldenmuth; So spürt man lust in noth und schmerzen; So heißt man auch das übel gut. GOtt und ein guts gewissen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bangen klagen! Ich traue meinem GOtt allein. Euch, welt und teufel, biet ich trutz! Ich habe GOtt: GOtt ist mein schutz.

190. Mel. Herzliebster JEsu, was hast rc.

Ein herz, o GOtt in leid und kreuz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage, Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das böse dulden, Erdulden wir nur unsrer thorheit schulden,

Und

Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Ein kreuz der frommen!

4. Doch selbst, o HErr, in strafen unsrer sünden, Läßt du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, Züchtigen lassen.

5. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen, Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, HErr, regierst, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

6. Ich bin ein gast und pilger auf der erden; Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; Und was sind gegen euch, ihr ewgen freuden, Dieser zeit leiden?

7. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als mensch, als christ hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlösten Sicher getrösten.

8. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihm vertraun, das stärket unsre herzen Mitten im schmerzen.

9. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem meere? Ist er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

10. Willst du so viel, als der allweise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen: Allein du wirst, was seine wege waren, Nachmals erfahren.

11. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geistes zu empfahen, Und

mit dem trost der hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

12. Das kreuz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung gibt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch feste, Hoffet das beste.

191. Mel. In allen meinen thaten.

Ich hab in guten stunden Des lebens glück empfunden Und freuden ohne zahl. So will ich denn gelassen Mich auch im leiden fassen; Welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben Mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Jetzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe, Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade. Du, HErr, bist bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Du, HErr, wirst alles lenken: Und was mir gut ist, wird geschehn.

192. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Sey, seele! stark und unverzagt, Wenn irgend dich ein kummer plagt, Befiehl GOtt deine sachen. In aller pein Vertrau allein Auf ihn! er wirds wohl machen.

2. Kein leiden kommt von ohngefehr; Die hand des höchsten schickt es her; Sein rath hats so ersehen! Drum sey nur still! Was dein GOtt will, Laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das leiden pein, So solls dir doch nicht schädlich seyn. GOtt kann sein kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, Sich ihm ergiebt, Den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der frommen leid? Nicht ewig, HErr, nur kurze zeit. Nach überstandnem leide Erquickest du Ihr herz mit ruh, Und einst mit ewger freude.

5. Drum hab, o seele, guten muth! Vertraue GOtt! es wird noch gut Nach aller trübsal werden. Er ziehet dich Durchs kreuz zu sich, Zum himmel von der erden.

6. GOtt ist dein GOtt, er ist getreu: Und stehet dir als Vater bey In allem kreuz auf erden. Der leiden heer Wird nie zu schwer Durch ihn dem christen werden.

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du Hier nur von ruh, Und nichts von trübsal wissen.

8. O bät, und sieh auf deinen GOtt In aller deiner angst und noth! Laß, wie er will, es gehen. Sein will ist gut; Behalte muth! GOtt wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein GOtt des trostes bist! Laß jeden, der hier traurig ist, Doch deinen trost empfinden. Hilf, den du liebst, Und prüfend übst, Den unmuth überwinden.

193. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Was ist das leben hier auf erden? Wo ist hier wol vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den beschwerden Der trübsal und mühseligkeit? Du legst in unserm lebenslauf, O GOtt, uns manches leiden auf.

2. Doch das sind treu gemeinte schläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidenswege So manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestörtes irdisch glück Hält uns von dir, o GOtt, zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, Die hülfe, die dein wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, Wie sanft, o GOtt, dein trost erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! wie sehr veracht! Und doch trug er dis alles gern, Gib, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten; Gegeißelt ohne widerstand; Gescholten ohne wiederschelten; Ohn widerspruch zum kreuz verbannt. Wie? sollt ich denn nicht mit geduld Das tragen, was ich selbst verschuldt?

6. Laß, GOtt, nur dieses lebens leiden Zu meiner beßrung fruchtbar seyn: So geh ich zu des himmels freuden Durch dieser erde trübsal ein,

ein, Dort wird mein leben ohne pein, Und ohne leid und thränen seyn.

7. Drum laß mich mit dem troste siegen: GOtt gibt nach kurzer prüfungszeit Das allerseligste vergnügen In jenem reich der herrlichkeit. Verschmächte, leib! stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst auferſteh.

Morgen-Gesänge.

194. Mel. Nun läßt uns GOtt dem HErren.

Wach auf, mein herz, und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Des menschen treuem hüter.

2. Mit göttlichem erbarmen Bedecktest du mich armen: Schlaf, sprachst du, ohne grauen, Die sonne sollst du schauen.

3. Dein wort ist, HErr, geschehen, Ich kann das licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue Mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank, zum throne! Dem Vater und dem Sohne, Dem Geist des HErrn sey ehre, Anbetung, preis und ehre!

5. Hör meinen dank, mein flehen, Du kannst ins herze sehen: Ach, möchte dir gefallen, HErr, meines herzens lallen!

6. Dein werk wollst du vollenden, Und deinen engel senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

7. Du selber wollst mir rathen In allen meinen thaten; Mich stets zum besten leiten, Zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit segen Auf allen meinen

wegen,

wegen. Dein wort sey meine speise Auf meiner pilgerreise.

195. Mel. Ich dank dir schon, durch deinen Sohn.

Mein erst gefühl sey preis und dank: Erhebe GOtt, o seele! Der HErr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm, meine seele.

2. Mich selbst zu schützen, ohne macht Lag ich, und schlief im frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden.

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken.

5. Du bist es, GOtt und HErr der welt, Und dein ist unser leben! Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der macht! Gelobt sey deine treue, Daß ich nach überstandner nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mich ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr; Ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuversicht, Erfülle mit lieb und ruhe; Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht Nach deinem reiche strebe: Gottselig züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich dem nächsten beyzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschließe!

196. Mel. Ps. 42. oder: Werde munter mein gemüthe.

GOtt, du licht, das ewig bleibet, Das ohn allen wechsel ist, Das die finsterniß vertreibet, Der du bleibest, wie du bist! Ich verlasse meine ruh; Rufe: werde licht, mir zu, Daß ich, der ich nacht und erde, Durch dein licht verkläret werde.

2. Wecke, da der leib geschlafen, Auch die seele geistlich auf, Gib ihr deines lichtes waffen, Richt und leite ihren lauf. Laß mich seyn des lichtes kind, Hilf mir, der ich geistlich blind, JEsu, daß ich wieder sehe, Und in deinem lichte gehe.

3. Schenke mir, HErr, und gewähre, Was die arme seele stillt. Ach erneure und verkläre Stets in mir dein ebenbild. Sende mir den geist der kraft, Der ein neues leben schafft, Daß ich himmlisch auf der erde, Und ein geist mit Christo werde.

4. Segne meiner hände werke, Und befördre meine pflicht. Bleibe meiner schwachheit stärke, Meines lebens kraft und licht. Laß mein lebensziel allein Deines namens ehre seyn. Hilf, daß ich stets wahre liebe Gegen meinen nächsten übe.

5. Führ mich bald zu jenem lichte Deiner höchsten majestät, Wo vor deinem angesichte Die verklärte seele steht, Heller, als der sonnenschein, Schön, unsterblich, engelrein: Laß sie

seyn

seyn mit dir vereinet, Wenn mein letzter tag erscheinet.

197. Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

Auf, auf, ihr meine lieder, Mein herz, mein geist und glieder, Dem höchsten lob zu singen Und opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herabgesendet, Und mich ohn alle sorgen Erwecket an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, seel und mein leben, Sey ferner ihm ergeben: Hilf, HErr, auch heut, und sende Den beystand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich vor sünden Und laß mich stets empfinden Ein'n abscheu vor den dingen, Die deinen zorn mit bringen.

8. Dein guter Geist der leite Mein herz, daß sichs bereite, Damit als kind und erbe In dir nur leb und sterbe.

9. Begnadge mich mit segen Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Verleihe kraft und stärke, Daß des berufes werke, Durch deines Geistes senden, Ich möge glücklich enden.

11.

11. Gib, daß mich deine güte Vor unfall stets behüte, Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hinschauen, Daß sich mein glaube mehre Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und soll ich schmach und neiden, Kreuz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagten, Erfreue die verjagten, Gib brod und trost den armen, Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle bäter, Bekehr die übertreter, Sey gnädig mir und allen Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Und ewges leben erben.

198. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

Mein GOtt, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wachen alle meine sorgen Auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe sünd und missethat. Ich leb und web in GOtt allein: Ach möcht ich ihm auch nütze seyn.

3. Du gibst mir kraft jetzt aufzustehen: Re-

gier mich auch in dieser welt, Du weißt, was heute wird geschehen: Mach alles so, wie dirs gefällt, Schleuß mich in deine vorsicht ein, Dein will ich tod und leben seyn.

4. Vergib mir, Vater, alle sünden, Die mit mir aus dem bette gehn, Und laß mich gnade vor dir finden. Erhöre mein gebät und flehn: Denn steh ich nur bey JEsu wohl, So geh es wie es gehen soll.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Ich bin mir selbst nicht klug genug. Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug. Hilf gutes schaffen, wo ich kann, So leg ich diesen tag wohl an.

6. Behüte mir leib, seel und leben, Verwandte, freunde, haab und gut: Laß deine hand den segen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht, Du wirst es thun ich zweifle nicht.

199. Mel. Psalm 8.

GOtt sey gelobt, der mich aus lauter gnaden Erhalten hat vor leibs und seelenschaden: Ich lobe dich, weil deine güt und treu Ist mit der morgensonne wieder neu.

2. Ich bin, o HErr, zu solcher gnadengabe Viel zu gering, die ich empfangen habe: Was soll mein herz hergegen legen dar, Als lob und dank auf deinen dankaltar.

3. Nimm gnädig an das opfer meiner lippen, Das ich dir bring auf dieser erden klippen: Entzünd in mir das herz mit deiner brunst, Auf daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hier auf erden hab zu wallen,

So

So laß mich doch in keine sünde fallen: Gib, daß ich stets denk an des lebens end, Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engelschaar mich leite, Und wider meine feinde siegend streite: Denn wenn du dich nicht nimmest meiner an, So weiß ich wohl, wie leicht ich fallen kann.

6. Ach, sind vor dir die sperling hoch geachtet; Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet, So wird bey dir auch nicht vergessen seyn, Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kannst sie wohl in noth und todt erhalten: Regier uns, HErr, wir warten deiner gnad, Und treten frisch auf unsers dienstes pfad.

Abend-Gesänge.

200. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Der tag ist wieder hin; Und diesen theil des lebens, Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des HErrn, Daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebät, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von GOtt Der tugend mich zu weihn. Und züchtig, und gerecht, Und GOttes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den GOtt mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, diesen GOtt, gepriesen; Mir und der welt genützt,

Und jeden dienst gethan, Weil ihn der HErr gebot, Nicht weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag Mein eignes herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz gestärkt.

5. Dacht ich bey den genuß Der güter dieser erden An den Allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs süße stunden? Fühlt ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft, Mein scherz noch unschuld voll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyspiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieser nacht GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, Was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner seelen. Vergib durch Christi blut Mir die verletzte pflicht; Vergib, und gehe du Nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, Den seine sünden krän-

kränken; Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch mir sie schenken. Auch diese nacht bist du Der wächter über mir: Leb ich, so leb ich dir; Sterb ich, so sterb ich dir.

201. Mel. Nun ruhen alle wälder.

HErr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treue die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du gibst mir kraft und stärke, Gedeyhn zu meinem werke, Und schafst ein reines herz in mir.

3. GOtt, welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preiß des glaubens sehn.

4. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh entgegen: Dein name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geist.

202. Mel. GOttes und Marien Sohn.

Licht und sonne sind vorbey, Und zugleich ein tag des lebens. Ob ich morgen annoch sey, Hof ich, doch vielleicht vergebens. GOtt nur ist mein ziel bekannt. Er nur hats in seiner hand.

2. Mich hat deine huld und macht Heut an seel und leib erquicket. Nun verliert sich in der nacht. Was mich diesen tag gedrücket; Und ich lege ruhiglich Meine sorgen hinter mich.

3. Wilt du, daß ich morgen sey, So laß mich auch frömmer werden! Ist mein lebensziel vorbey, So entzeuch du mich der erden!

laß mich nur in dir vergehn; Und in dir auch auferstehn.

4. Wehre durch der gnaden macht, Daß nichts arges an mir klebe! Schaffe, wenn der leib erwacht, Daß die seel auch in dir lebe! Wenn der tag die nächte bricht, Werd es auch im herzen licht.

5. Nun ich lege mich zur ruh, Aber, HErr, in deinem namen. Sprich, o großer GOtt, darzu, Wie bisher, dein kräftig amen! Auf dein gnadenwort allein Schlaf ich sanft und sicher ein.

203. Mel. Mit meinem GOtt geh ich zur ruh.

Für alle güte sey gepreist, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an; Hast großes heut an mir gethan, Mir mein gebät gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und ernähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergib mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

Vor und nach der Predigt.

204. Mel. Herzliebster JEsu, was hast rc.

Dis ist der tag, zum segen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer deiner, GOtt, sich freuet. O laß

O laß auch mich mit freuden vor dich treten, Dich anzubäten.

2. Dich rühmt der lobgesang der himmels-heere: Auch unser tempel schall von deiner ehre; Auch unser dank, und unsers geistes flehn Soll dich erhöhn.

3. Wie freu ich mich, die stätte zu begrüßen, Wo dürstenden des lebens bäche fließen, Und wo dein heil von der erlösten zungen Froh wird besungen.

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden: Mein geist soll sich auf GOttes auen weiden, Sein heiliges wort, das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir bäten. Der thoren glück, die sich der sünde freuen, Wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle.

7. Dein tag sey mir ein denkmahl deiner güte. Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein Sohn erworben, Da er gestorben.

8. Dich bät ich an, du todesüberwinder! Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die, fern von GOtt, in todesschatten saßen, Dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden. Als sabbath muß er mir stets heilig werden!

Lob sey, Erlöser, deinen großen namen Auf ewig, amen.

205. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

O GOtt, du bist mein preis und ruhm. Mein herz sey ganz dein eigenthum! Laß mir den sabbath heilig seyn, Und gern ihn deinem dienste weihn.

2. Gib, daß ich mein gemüth bewahr, Wenn ich mit deiner christenschaar Zu deines hauses stätte geh, Daß ich mit ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen geist, Daß du mir gegenwärtig seyst, Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein; Und laß mich nicht bloß hörer seyn. Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich des wortes thäter sey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinem segen feyren mag. Bewahr mich vor dem geist der welt, Die deinen tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey bestehn, Dich nur am sabbath zu erhöhn. HErr, meine ganze lebenszeit Sey deinem dienst und ruhm geweiht!

206. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie lieblich ist doch, HErr, die stätte, Da deines namens ehre wohnt! O gib, daß ich sie gern betrete, Weil da dein segen die belohnt, Die deines wortes sich erfreun, Und dir des herzens andacht weihn.

2. Wohl dem, der dich in deiner hütte, GOtt, zu verehren, ernst beweist. Du hörst sein lob und seine bitte, Und stärkst mit neuer kraft den geist, Daß er auf deiner wahrheit bahn Rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein wort bleibt niemals ohne segen, Wenn mans nur recht zu herzen nimmt. Es gibt uns trost auf trübsalswegen, Die du zu unserm heil bestimmt. Es gibt im kampf uns muth und kraft, Und ist ein schwert, das sieg verschafft.

4. GOtt, laß auch mir dein antlitz scheinen! Dein sabbath bring auch mir gewinn, Wenn andachtsvoll ich mit den deinen Vor dir an heilger stätte bin. Laß dir das lob, das wir dir weihn, Ein angenehmes opfer seyn.

5. Ja, du bist sonn und schild den frommen: Du, HErr, gibst ihnen gnad und ehr. Und wer nur erst zu dir gekommen, Dem fehlt das wahre glück nicht mehr. Was du verheissest, hältst du vest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt.

207. In eigner Melodey.
Oder: Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Wir rühmen uns zwar insgemein, Daß wir des heilands jünger seyn; Wir preisen den Erlöser; Wir kennen seinen unterricht; Noch folget man denselben nicht, Und wird nur immer böser.

2. Wir kommen zum versammlungsort: Wir hören da des HErren wort; Wir bäten, flehn und singen: Doch thut mans aus gewohnheit mehr, Als reinem trieb zu GOttes ehr, Und hängt an eitlen dingen.

3. Man geht oft zu dem nachtmahl hin: Jedoch mit unbekehrtem sinn; Und ändert nicht das leben. Das herz ist unrein, wie zuvor; Die seele hebt sich nicht empor, Und bleibt am äußern kleben.

4. Es will ein jeder selig seyn; Und gleichwohl sind es die allein, Die JEsu nachgegangen, Man kämpf und ring auch um die kron! Sonst kann man nicht den gnadenlohn Aus GOttes hand empfangen.

5. Wer denn die reine lehre kennt, Und sich nach Christi namen nennt, Der thut auch dessen werke, Damit ihn GOtt schon in der zeit Durch seinen Geist zur seligkeit Vollende, gründ und stärke.

208. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r rc.

Dis, christen, ist der tag des HErrn, Geschäfte und müh sey von euch fern! Kommt vor des höchsten angesicht, Und freuet euch in seinem licht.

2. Kommt, bätet euren schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan! Ihn preisen ist der christen amt, Drum preist und lobt ihn allesamt.

3. Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine güt allein, Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Denkt auch, das heute JEsus Christ Vom tode auferstanden ist, Und durch die größe seiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O GOtt, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gefahr Uns treu bewahrt so manches jahr.

8.

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen was du für und für Durch deine weisheit, güt und macht, Gethan, geordnet und vollbracht.

9. Du sieger über tod und grab, Der sich für uns zum opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig seyn Und mach uns von den sünden rein.

10. Laß deiner auferstehung kraft, Die neues leben in uns schaft, Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, HErr, bey dir zu seyn.

11. O heilger geist, laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hofnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht. Sey unser trost in aller noth: Stärk uns im leben und im tod.

209. Mel. GOtt und Vater nimm jetzund.
Oder: Liebster JEsu, wir sind hier.

GOtt und Vater, wir sind hier, Dich zu suchen und zu hören. Zieh uns glaubensvoll zu dir Durch die kraft der himmelslehren, Daß die herzen schon auf erden Durch und durch geheiligt werden!

2. Keine weisheit findt sich nicht, Und kein eifer wird gespüret, Wo nicht deines Geistes licht Uns in alle wahrheit führet: Lehr denn selbsten unsre seelen Gutes tichten und erwählen!

3. Mach, o HErr, in uns dein wort Voller frucht zu deiner ehre, Daß sich dadurch fort und fort Deiner jünger zahl vermehre! Und dis unser flehn und singen Laß durch JEsum zu dir bringen!

210. Nach voriger Melodey.

Selig sind, die GOttes wort Hören und zugleich bewahren! Laß, mein GOtt, mein heil und hort, Mir dis glück auch wiederfahren, Daß mir das gehörte bleibet Und zur seligkeit beklelbet.

2. Drück es vest dem herzen ein: So wird es kein feind mir rauben, Und ich werde selig seyn Auch bereits in meinem glauben; Meine seele wird sich laben, Und des himmels vorschmack haben.

Register.

Register.

Nummer-Zahl. Blätter-Zahl.

A

129 Ach HErr mein GOtt und höchstes gut 148
8 Also hat GOtt die welt geliebt 13
178 Anbetung und dank bringen 216
21 An dich, mein GOtt, gedenken 27
197 Auf, auf, ihr meine lieber 240
19 Auf GOtt und nicht auf meinen rath 25
58 Auf, JEsu jünger, freuet 72
51 Auf, mein herz, des HErren tag 64
32 Auf, schicke dich recht feyerlich 40
40 Auf, seelen auf, den höchsten hoch zu preis. 48

B

122 Befiehl dem HErren deine wege 147
15 Befiehl du deine wege 20
163 Besitz ich nur ein ruhiges gewissen 197
134 Bewahre mich, HErr, daß der wahn 161

D

54 Das grab ist leer, des höchsten 68
3 Dein bin ich, GOtt, dein ist mein leben 6
88 Dein sind wir, GOtt, in ewigkeit 107
113 Dein wort, o Höchster, ist vollkommen 135
22 Der du mich als ein Vater liebst 28
148 Der HErr, der aller enden 177

Nummer-Zahl.		Blätter-Zahl.
65	Der HErr ist GOtt und keiner mehr	81
27	Der HErr ist meine zuversicht	35
200	Der tag ist wieder hin	243
159	Der wollust reiz zu widerstreben	193
208	Dies, christen, ist der tag	250
31	Dies ist der tag, den GOtt gemacht	39
204	Dies ist der tag zum segen	246
23	Dir dank ich für mein leben	30
141	Du aller menschen Vater	169
180	Du bists, dem ehr und ruhm gebührt	218
150	Du bist ein mensch, das weist du wohl	180
57	Du fährst gen himmel, JEsu Christ	72
61	Du Geist des HErrn, der du von GOtt	76
28	Du hast, mein Vater und mein GOtt	36
157	Du hast uns, HErr, die pflicht	191
86	Du HErr und Vater meiner tage	104
49	Du stirbst, mein JEsu, ohne schuld	62
24	Du Vater deiner menschenkinder	31
116	Du willst, GOtt, daß mein herz	137
181	Durch dich, o großer GOtt	220
	E	
36	Ehre sey im höchsten throne	43
190	Ein herz, o GOtt, in leid und kreuz	232
153	Ein ruhiges gewissen	185
46	Erforsche mich, erfahr mein herz	58
4	Erhebt den HErrn, ihr frommen	7
91	Erhöhter JEsu, GOttes Sohn	110
53	Erinnre dich, mein geist, erfreut	66
92	Er kommt, er kommt zum weltgericht	111
125	Erneure mich, o ewig licht	150
35	Es kömmt der König aller ehren	43

Nummer-Zahl. Blätter-Zahl.

F

55 Freywillig hab ichs dargebracht 69
203 Für alle güte sey gepreist 246

G

5 Gedanke, der uns leben giebt 8
182 Gelobt sey GOtt, ihm will ich frölich 221
62 Geist vom Vater und vom Sohne 77
167 Getreuer GOtt, dein gnaden walten 202
72 Getreuer GOtt, wie viel geduld 88
131 Gib, GOtt, wenn ich dir diene 158
139 Gib mir, o GOtt, ein herz 167
75 GOtt, deine gnad ist unser leben 92
168 GOtt, deine güte reicht so weit 293
47 GOtt, der du für uns deinen 60
184 GOtt, der reichthum deiner güte 224
196 GOtt, du licht, das ewig bleibet 239
111 GOtt, hilf mir, daß ich buße thue 133
115 GOtt ist mein hort! und auf 136
25 GOtt, mein Vater, deine liebe 32
37 GOtt ruft der sonn und schafft den mond 44
199 GOtt sey gelobt, der mich aus lauter 242
174 GOtt sey gelobt in ewigkeit 210
209 GOtt und Vater, wir sind hier 251
147 Großer GOtt, je mehr an güte 176
129 Gutes denken, gutes tichten 155

H

99 Halt im gedächtniß JEsum Christ 121
145 Heil dem, der richtig wandelt 174
9 HErr, allerhöchster GOtt 13
139 HErr, dessen augen alles prüfen 166

Nummer-Zahl. Blätter-Zahl.

201 HErr, der du mir das leben 245
90 HErr, du bist meine zuversicht 109
67 HErr, du erforschest mich, dir bin ich 83
179 HErr GOtt, du bist die zuflucht aller zeiten 218
112 HErr, höre mein gebät 134
121 HErr, lehre du mich thun 145
162 HErr, lehre mich, wenn ich der tugend ꝛc. 196
114 HErr, mein licht, erleuchte mich 135
145 HErr, meiner seelen großen wehrt 187
166 HErr, nichts kann auf dieser erden 201
10 HErr, ohne glauben kann 15
44 HErr, stärke mich, dein leiden zu bedenken 54
41 Heut geht das alte jahr zum ende 49
107 Hier bin ich, HErr, du rufest mir 128
98 Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen 120
136 Hilf mir, mein GOtt, hilf 163
45 Hin an dein kreuz zu treten 56
109 Höchster, denk ich an die güte 130
63 Hör unser gebät, Geist des 78

J

97 Ich bin getauft auf deinen 118
149 Ich bin ja, HErr, in deiner 178
118 Ich bin, o GOtt, dein eigenthum 141
93 Ich denk an dein gerichte 112
78 Ich erhebe mein gemüthe 85
79 Ich fleh in tiefster reue 96
26 Ich freue mich, mein GOtt 33
191 Ich hab in guten stunden 234
105 Ich habe, HErr, entlastet von 127
80 Ich hoff, o GOtt, mit festem 79
11 Ich komme, HErr, und suche 16

Nummer-Zahl.		Blätter-Zahl.
102	Ich komme vor dein angesicht	123
100	Ich preise dich, o HErr, mein	122
81	Ich weiß, an wen mein glaub	98
52	JEsus lebt, mit ihm auch	65
189	Ist GOtt für uns, was kann uns	231
	L	
73	Laß doch, o JEsu, laß dein	90
133	laß mich doch nicht, o GOtt	160
161	laß mich, o HErr, in allen	195
155	Lehre mich, HErr, recht	188
144	Lehr mich, Höchster, darnach	173
202	Licht und sonne sind vorbey	245
60	Lobsingt dem Heiland, meine	75
173	Lobt GOtt, der uns den frühling	209
	M	
164	Mache dich, mein geist, bereit	199
14	Mein auge sieht, o GOtt, zu	19
135	Mein Erlöser, der du mich	162
48	Mein Erlöser, GOttes Sohn	61
195	Mein erst gefühl sey preis	238
171	Mein geist erstaunt, Allmächtiger	206
124	Mein GOtt, dir ist ja nicht	149
119	Mein GOtt, du prüfest herz	142
29	Mein GOtt, durch den ich bin	37
7	Mein GOtt, du weist aufs	11
198	Mein GOtt, nun ist es wieder	241
165	Mein GOtt und Vater, steh	200
117	Mein GOtt, weil ich an meinem	139
82	Mein Heiland lebt, er hat	99
83	Mein Heiland, wenn mein	100

Nummer-Zahl.		Blätter-Zahl.
172	Mein herz, ermuntre dich	208
130	Mein JEsu, meines lebens	156
175	Mein mund und geist erhebt	212
85	Mein muntres herz, das sich	103
1	Meine lebenszeit verstreicht	3
	N	
96	Nach einer prüfung kurzer	117
156	Nach meiner seelen seligkeit	189
68	Noch nie hast du dein wort	84
104	Nun habe dank für deine	126
38	Nun laßt uns gehn und treten	45
	O	
127	Oft denkt mein herz, wie	152
34	O christenheit, sey hoch erfreut	42
13	O GOtt, den alle himmel ehren	18
12	O GOtt des himmels und der	17
69	O GOtt, des starke hand die	85
64	O GOtt, dich fürchten kindlich	79
205	O GOtt, du bist mein preis	248
101	O HErr, versiegle nun den	123
103	O JEsu, laß von tag zu tag	125
6	O theures wort für arme	10
151	O welch ein unschätzbares	183
43	O welt, sieh hier dein leben	52
95	O wie unaussprechlich selig	115
126	O wohl dem menschen, der	151
	P	
56	Preiset GOtt in allen landen	73
	S	
94	Schon ist der tag von GOtt	113

Nummer-Zahl.		Blätter-Zahl.
132	Schon ist die tugend mein	159
183	Schwingt, heilige gedanken	222
89	Selig sind des himmels	108
210	Selig sind, die GOttes wort	252
185	Sey lob und ehr dem höchsten	225
192	Sey, seele, stark und unverzagt	235
140	So jemand spricht, ich liebe GOtt	168
18	Soll sich mein geist, o GOtt, zu dir	23
186	Sollt ich meinem GOtt nicht singen	226
70	So weit, HErr, deine himmel	86
	T	
120	Treuer GOtt, ich muß dir klagen	143
	V	
160	Von dir kommt jede	204
17	Von ganzer seele preis ich	23
	W	
50	Wach auf, mein herz, die nacht	63
194	Wach auf, mein herz, und singe	237
187	Warum sollt ich mich denn grämen	229
106	Was dein glaube jetzt empfangen	128
137	Was hilft es mir ein christ zu seyn	164
128	Was ich nur gutes habe	154
193	Was ist das leben hier auf erden	236
66	Was ist, o GOtt, im himmel	82
108	Was kann ich doch für dank	129
30	Was soll ich ängstlich klagen	38
16	Wenn ich, o Schöpfer, deine	22
42	Wenn meine sünd mich kränken	50
20	Wer bin ich? welche wichtge frage	26

Nummer-Zahl.		Blätter-Zahl.
142	Wer dieser erden güter hat	170
152	Wer GOttes wege geht	184
188	Wer kann, GOtt je was gutes haben	230
176	Wie groß ist des Allmächtigen	213
76	Wie groß ist unsre seligkeit	93
306	Wie lieblich ist doch, HErr	248
160	Wie mannigfaltig sind die	194
110	Wie oft hab ich den bund	132
77	Wie selig, HErr, ist der gerechte	94
143	Wie selig lebt ein mensch	172
2	Wie sicher lebt der mensch	4
170	Wie sollt ich meinen GOtt	205
74	Wie theuer, GOtt, ist deine	91
87	Wie ungewiß ist, HErr	105
71	Wie wichtig ist doch der beruf	87
84	Wie wird mir dann mein	102
59	Wir freuen uns, HErr JEsu Christ	74
33	Wirf, blöder sinn, den kummer	41
207	Wir rühmen uns zwar	249
145	Wohl dem, der beßre schätze	175
177	Womit soll ich dich wohl loben	214
	Z	
39	Zeuch ein zu meinen thoren	46
158	Zur arbeit, nicht zum	191

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stosch, Ferdinand, 1717-1780

Neueste Kirchen-Lieder aus den besten Dichtern zum Gebrauch der ö
ffentlichen sowol als häuslichen Andacht

Lemgo 1789

Liturg. 1369 s#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592417-9
VD18 14714701-001